118 000 Abonnenten — Nr. 137. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 19. Juli 1913. — Abonnenten **118 000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurte & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Rettemeier, Dortmund.

Althoff

Voranzeige

für den am Montag, 21. Juli beginnenden großen

Schuhwaren-Verkauf

→ Circa **5000** Paar ←

Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel

bedeutend unter Preis!

Beachten Sie mein ausführliches Preis-Angebot in der Montags-Nr. dieser Zeitung.

Die Gefahr der falschen Auskünfte.

Eine Erwiderung der Firma Wys Muller u. Co., Berlin, zu dem Artikel in Nr. 191 des Dortmunder „General-Anzeigers".

Berlin, 18. Juli.

Ueber Arnold Koghen' wurde zunächst von uns eine Auskunft im November 1910 erteilt. Damals wohnte der Genannte erst seit einigen Tagen in Berlin, Nassauischestr. 52—53; er lebte dort als Privatmann. Die von unseren Beamten bei verschiedenen Personen eingezogenen Erkundigungen hatten ein günstiges Resultat.

Im April 1911 hatten wir erneut Gelegenheit uns zu erkundigen. Da es sich um eine Spezialauskunft handelte, wurden mehrere Beamte mit den Ermittelungen beauftragt. Diese Beamten informierten sich auf verschiedenen Stellen. Die Namen und Adressen der von ihnen befragten Personen stehen auf Wunsch zur Verfügung. Es ist durchaus nichts Ungewöhnliches, wenn gelegentlich der Einholung einer solchen Auskunft auch dem Betreffenden selbst Gelegenheit gegeben wird, sich zu äußern. In dem vorliegenden Falle ist ein Recherchеur u. a. auch zu Koghen gegangen, um ihn persönlich zu befragen. Im Verlauf der Unterredung legte Koghen diesem Beamten die Abschrift eines Testamentes seines Vaters vor.

Wenn übrigens gesagt wird, daß die diesbezügliche Behauptung des Recherchеurs eine Unwahrheit sei, so machen wir darauf aufmerksam, daß bisher die Nichtexistenz dieses Testaments durchaus nicht festgestellt ist. Das war auch die eigentliche Ursache der Vertagung, weil das Gericht weitere Vernehmungen in Rußland über diesen Punkt für notwendig erachtete. Für uns lag jedenfalls damals keine Veranlassung vor, an der Echtheit der Testaments-Abschrift zu zweifeln. Später gelangte dann die ungünstige Auskunft aus Kiew zu unserer Kenntnis. Wir gaben sofort Nachträge und behandelten auch fernerhin die Koghen'sche Auskunft mit größter Vorsicht. Diese Nachträge können wir natürlich nur an diejenigen Firmen oder Personen versenden, welche nach unserer Registratur von uns eine Auskunft bekommen haben. Es kommt jedoch häufig vor, daß die guten Auskünfte zu bestimmten Zwecken von dritter Seite vervielfältigt und verbreitet werden. In dem vorliegenden Falle hat sich u. a. auch Koghen eine günstige Auskunft beschafft und dieselbe dann für seine Zwecke vervielfältigt. Gegen eine derartige mißbräuchliche Benutzung können wir uns schwer schützen. Die ungünstigen Nachträge, welche den guten Auskünften folgen, werden aber vielfach nicht weitergegeben. Daraus kann man uns aber keinen Vorwurf machen. Uebrigens hat Koghen wiederholt bei uns versucht, eine Abänderung der ungünstig gewordenen Auskunft herbeizuführen. Daß ihm dieses nicht gelungen ist, wurde in der Verhandlung ausdrücklich festgestellt.

Die dreijährige Dienstzeit

Paris, 18. Juli. Die Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung zunächst den Artikel 15 an, wonach die Studenten der Medizin, sowie die Tierärzte, die nach Ableistung des ersten Dienstjahres die Prüfung als Mediziner, Hilfsapotheker oder Hilfstierärzte bestehen, in dieser Stelle Verwendung finden und ihr zweites und drittes Dienstjahr als Aerzte, Hilfsapotheker oder Hilfstierärzte ableisten können. Angenommen wurde ferner ein Artikel, wonach die bisherige Altersgrenze für die Einstellung in den Staats- oder sonstigen Verwaltungsdienst für die jungen Leute, die ihre dreijährige Dienstzeit abgeleistet haben, um ein Jahr erhöht, für jedes Jahr nicht erfüllter Dienstzeit aber um ein Jahr erniedrigt wird. Augagneur stellte hierauf einen Zusatzantrag, demzufolge sowohl der Kriegs- als auch der Marineminister ermächtigt werden sollen, den Jahrgang zu entlassen, der sein zweites Jahr beendet hat, falls die Umstände es gestatten.

Nach einer lebhaften Erörterung wurde dieser Antrag, nachdem der **Ministerpräsident** der Kammer hierfür die **Vertrauensfrage** stellte, mit 331 gegen 227 Stimmen **abgelehnt**. Auch ein Antrag Sixe yjol (Sozialistisch-Radikaler), der die Unterdrückung der Offiziersburschen forderte, wurde schließlich mit 313 gegen 245 Stimmen **abgelehnt**. Ueber den Antrag Camuzet (Sozialist), der für die Mannschaften innerhalb der dreijährigen Dienstzeit außer den Sonn- und Festtagen **Beurlaubungen** bis zur Gesamtdauer von fünf Monaten vorsah, entspann sich eine lebhafte Auseinandersetzung, worin der Antragsteller seinen Antrag mit dem Hinweis auf den günstigen Einfluß auf Handel, Gewerbe, Industrie und namentlich auf die Landwirtschaft verteidigte.

Der Berichterstatter des Heeresausschusses und auch der Regierung erklärten diese Forderung für übertrieben; vier Monate Urlaub dürften, wie auch der Heeresausschuß vorsieht — auch für die land-

Der Sommerkellner.

Eines Tages fuhr ich ins Sauerland und kam an einem lieblichen Gehölz von Eschen und Buchen vorbei, durch dessen Mitte ein kleiner Bach rieselte. Unter den Bäumen standen drei Männer in Hemdsärmeln und machten sich, soviel ich aus der Entfernung sehen konnte, sehr angelegentlich mit Kleidungsstücken zu schaffen. Teufel, dachte ich, wenn das Wegelagerer sind, betreiben sie ihr Handwerk sehr unverschämt; das sieht ja gerade so aus, als ob sie eben die letzte Beute unter sich teilten. Plötzlich schwang einer von ihnen deutlich einen Frack in der Luft, gestikulierte lebhaft, und man vernahm ein verworrenes, nach Streit klingendes Durcheinanderreden. Fast zweifelte ich jetzt nicht länger an dem bedenklichen Charakter dieser Herren. Sie hatten offenbar eine Standesperson beraubt und rauften sich jetzt um die Kleider des Opfers. Da aber mein Kutscher so gänzlich unbekümmert auf dem Bocke saß und kaum den Kopf nach dem Schauplatz dieser Freveltat hinwandte, so wollte ich ihn doch über die Sache vorerst befragen.

„Was sind das für Männer da drüben?" sagte ich und erhob mich im Wagen, um an die Seite des Kutschers zu kommen.

„Die da?" lachte der Mann, „das sind Sommerkellner, die ihren Frack austauschen und da können sie nicht gleich übereinkommen wegen dem Aufgeld."

Also ein Tauschhandel wie unter den Wilden. Das war mir wirklich neu und ergötzte mich nicht wenig. Ich ließ den Wagen unauffällig halten und stellte mich an, als ob ich Blumen suchte, bis die drei wilden Sommerkellner nach einer heftigen Debatte handelseins geworden waren. Sie traten, jeder mit dem eingetauschten Frack angetan, aus der Dämmerung des Gehölzes heraus auf die breite helle Landstraße. Es war ein Anblick zum Auflachen. Der dickste von den Dreien, ein kleiner Kerl mit fürchterlich langen Hosen, trug einen verschossenen, knappen Frack, der sicherlich aus einem alten schwarzen Rock zugeschnitten war, während seine zwei größeren, hageren Kameraden mit Schwalbenschwänzen paradierten, deren Form und Aussehen jeden ehrenhaften Schneider beim ersten Blick tobsüchtig gemacht hätte. Geradezu rätselhaft erschien es mir, wo in aller Welt dergleichen Mißgeburten von Fracks erzeugt wurden. Es muß irgendwo einen ruchlosen Kesselflicker geben, der mit seiner nichtswürdigen Fantasie die Frackmode für die Sommerkellner erfindet. Der Dicke besah sich dessen ungeachtet auf der Landstraße höchst wohlgefällig von beiden Seiten und reichte dann den beiden anderen die Hand zum Abschied. Er schlug, den niederen Filzhut im Nacken und ein kleines Bündel am Stocke tragend, einen Fußpfad ein, der ihn wahrscheinlich früher nach der Sommerwirtschaft, welcher er seine wertvollen Dienste für diesen Tag geweiht, gelangen ließ, als die Fahrstraße. Die zwei anderen, ebenfalls ihren Bedarf an reiner Wäsche in bunten Sacktüchern für alle Fälle bereit haltend, trabten die staubige Landstraße entlang und ich verlor sie bald aus den Augen.

Nach einer stundenlangen Fußwanderung in dem wundervollen Wald langte ich mittags hungrig in einer vielbesuchten „Waldschenke" ein. Es hielt schwer, hier einen Platz zu erobern, noch schwerer aber, bemerkt und bedient zu werden. Die Kellner, sämtlich mit Nummern versehen, schossen hin und her wie verrückt, klapperten, plapperten, hasteten und tasteten beständig herum, doch ohne bemerkenswertes Resultat, denn jeden Augenblick erscholl ungeduldiges Klingeln an den Gläsern und wütendes Rufen nach einem Kellner. Aus alter Erfahrung wußte ich, daß Schreien nicht viel hilft, ja häufig von gegenteiliger Wirkung ist. Macht nämlich ein Gast besonderen Lärm und gebärdet sich auffallend bösartig, so geht ihm der kopfscheue Sommerkellner überhaupt nicht mehr in die Nähe, sondern weiß es immer so einzurichten, daß er bei Anbruch des Getöses mit einer Anzahl rasch zusammengeraffter Schüsseln nach der Küche läuft, als ob der leibhaftige Satan hinter ihm her wäre. Ich lauerte also auf meinem Platze ganz ruhig, bis ein ahnungsloses Individuum im Frack an mir vorbeikeuchte. Nun streckte ich flugs die Hand aus, erwischte den Frackzipfel und zog ihn aus Leibeskräften heran. Und wen hatte ich auf diese Weise gefangen? Keinen Geringeren als meinen dicken Fracktauscher vom Morgen. Er kannte mich natürlich nicht und wollte sich keineswegs ohne Gegenwehr ergeben.

„Im Moment, bitte, gleich, bitte" suchte er sich los zu lügen und nahm einen Anlauf zur Flucht. Aber sein Frack zeigte sich, wenn auch nicht schön, so doch solid gebaut und hielt fest in meiner Hand.

„Sie," sagte ich nun mit einem Ernste, der an die Drohung streifte, „wenn Sie mir nicht augenblicklich etwas zu essen bringen, so wird die Welt erfahren, daß Sie diesen Frack hier heute morgen einem armen Teufel im Walde abgenommen haben. Trauen Sie mir nicht, ich sage Ihnen, ich hab' es selbst gesehen. Da ist außerdem ein Trinkgeld, und nun schnell, was gibts zu essen?"

Der dicke Sommerkellner blickte mich mit einem Ausdruck rührender Hilflosigkeit an. Die Schweißtropfen auf seiner Stirn, knapp unter der derb geölten Frisur, verdichteten sich in einer Weise, die meine Besorgnis erregte.

„Aber mein Herr . . . wie können Sie so etwas sagen, ich bin zwar im Wald gewesen, aber mit meinen Kameraden, und den Frack . . ."

„Schon gut," fiel ich barsch ein, doch mit Mühe das Lachen verbeißend. „Das kann jeder sagen. Haben Sie den Frack bezahlt. Ja oder nein?"

„Das nicht, aber ich habe meinen Frack, der viel schöner war, dafür hergegeben, weil mir der besser paßt."

Besser paßt! Ich hätte schreien mögen, ob dieser fabelhaften Selbsttäuschung. Allein es war in meinem Interesse, den Ungläubigen weiter zu spielen, und so sagte ich denn kurz:

„Halten Sie sich nicht mit Erzählungen auf — es ist eine dunkle Geschichte mit diesem Frack, von der wir später sprechen werden. Also was können Sie empfehlen?"

„Sauerbraten, Pfefferpotthast . . ." Entschuldigen Sie, aber der Trippe-Peter ist mein Zeuge, daß ich den Frack rechtlich erworben habe. Der Otto Schulze, welcher der Dritte war im Walde — er bedient heute auf der „Lustwiese" — hat mir 25 Pfg. Aufgeld gegeben."

„Lassen Sie mich schon in Ruhe mit Ihrem Frack und bringen Sie lieber ein Essen. Aber bald, wenn wir gute Freunde bleiben wollen."

„Bitte, gleich mein Herr, was soll's nun sein. Wir haben auch Eisbein mit Sauerkraut — ich werde es gleich bringen, wenn Sie gewählt haben. Und sagen Sie, mir ist es nur wegen der Reputation, wenn gegen uns wirklich ein Verdacht besteht, so lassen Sie uns gleich ins Gefängnis sperren, weils so viele Großmäuler gibt, die sich für Sommerkellner ausgeben. Und wenn dort jemand sagt, ich hätt' meinen Frack . . . Entschuldigen Sie, ich gehe schon."

Er stürzte fort und ich empfand beinahe Gewissensbisse darüber, daß ich mir mit dem harmlosen Burschen einen solchen Scherz erlaubt hatte. Er bediente mich wie einen König, ließ mich nicht mehr aus den Augen und nahm nur jede Gelegenheit wahr, die Unverfänglichkeit der in dem Wald von mir beobachteten Handelsszene, sowie die Vorzüge seines früheren Fracks zu bekräftigen, welche bloß dadurch aufgewogen werden könnten, daß der jetzige so trefflich passe — die einzige gute Eigenschaft, welche seinem Vorgänger gemangelt hat. Selbstverständlich ließ ich dieses gutmütige Exemplar von einem Sommerkellner nach dem Essen nicht lange mehr im Unklaren über meine wirkliche Auffassung des Gesehenen. Er zeigte sich durchaus nicht böse über die Sache, sondern meinte, eher gehoben in seinem Bewußtsein als Besitzer eines so passenden Frackes:

„War eigentlich gar kein Wunder; so etwas macht bei unsereinem gleich ein unangenehmes Aufsehen. Mit diesem Frack könnt' ich jederzeit im „Fürstenhof" eintreten.

wirtschaftlichen Bedürfnisse — genügen. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des obigen Antrages mit 300 gegen 261 Stimmen. Der Artikel 20, der die Gesamtdauer der Beurlaubungen auf 120 Tage außer den Sonn- und Festtagen festsetzt, und den Kapitulanten vom vierten Dienstjahr ab einen alljährlichen Urlaub von 30 Tagen einräumt, wurde hierauf angenommen. Zum Schluß nahm die Kammer noch einen Zusatzantrag an, der besagt, daß diese Beurlaubungen nur im Falle strenger Bestrafung verweigert werden können.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Der Verstoß der thrazischen Armee.

Konstantinopel, 19. Juli. Türkische Kavallerie ist vor Adrianopel angekommen.

Die Türken wieder vor Adrianopel.

Konstantinopel, 19. Juli. Unter allen bösen Schickungen, die der zweite Balkankrieg den Bulgaren gebracht hat, mag diese Nachricht den bulgarischen Nationalstolz nicht am wenigsten schmerzlich berühren. Unter ungeheuren Opfern nach siebenmonatlicher Belagerung haben die Bulgaren die von Schükri tapfer verteidigte Festung bezwungen, haben die „heilige Stadt der alten Sultane" erobert. Es war der Höhepunkt ihrer glänzendsten thrazischen Waffentat; und nun müssen sie es erleben, daß das niedergeworfene Osmanentum sich von neuem erhebt und daß vor eben dieser Festung eine türkische Streitmacht erscheint. Bis gestern ist von der türkischen Regierung stets erklärt worden, daß der nach den bulgarischen Niederlagen eingeleitete Vormarsch der türkischen Truppen nur den Zweck habe, die im Londoner Frieden festgesetzte neue türkische Landesgrenze, militärisch zu sichern. Indessen hat sich von Anfang an in der türkischen Armee und Presse eine Bewegung geltend gemacht, die den

Vormarsch auf Adrianopel

forderte. Demgegenüber wurde in Petersburg und Paris Stimmung für eine internationale Aktion gegen einen solchen Plan gemacht und mehrere Botschafter scheinen in Konstantinopel tatsächlich Vorstellungen in der Richtung erhoben zu haben, daß die Pforte an den Londoner Abmachungen festhalten müsse. Die türkische Regierung gab daraufhin offiziell und offiziös allerhand schöne Versicherungen, die aber immer ausweichender wurden bis gestern der Großwesir unumwunden zugab, daß der Regierung die Zügel aus den Händen gefallen wären. Es steht dahin, ob dem wirklich so ist oder ob die Pforte sich lediglich durch den Hinweis auf das selbständige Vorgehen der Armee den Rücken decken will. Jedenfalls ist das Erscheinen türkischer Truppen vor Adrianopel geeignet, neue schwere Verwickelungen herbeizuführen.

Die Beratungen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 19. Juli. Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Großwesirs ein außerordentlicher Ministerrat statt. Der englische Geschäftsträger besprach neuerdings mit dem Großwesir den Vormarsch der Türken.

Paris, 19. Juli. Der „Matin" meldet aus Konstantinopel: Der französische Geschäftsträger erschien gestern bei dem Großwesir, um im Namen seiner Regierung die Pforte aufzufordern, den Londoner Vertrag, sowie die darin festgelegten Grenzen von Enos-Midia zu respektieren. Den gleichen Schritt machten sodann auch die übrigen dortigen Botschafter. Der Großwesir antwortete, daß seines Wissens die türkische Armee die Grenzlinie nicht überschritten habe, allein der türkischen Regierung falle es aus vielen Rücksichten schwer, eine bestimmte Verpflichtung zu übernehmen. Die Botschafter gaben sich nach dieser Antwort des Großwesirs keiner Täuschung mehr hin.

Die Rumänen 60 Kilometer vor Sofia.

Bukarest, 19. Juli. Wie die offiziösen Blätter melden, sind die rumänischen Truppen auf ihrem Vormarsch bis Bratscha gekommen. Bratscha liegt 60 Kilometer nordöstlich von Sofia. Mit dem Vordringen bis Bratscha hat die rumänische Okkupation sich fast auf die ganze Breite des Königreichs ausdehnt. Die rumänischen Truppen besetzten zunächst die Festung Silistria und schritten zur Besetzung des von den Rumänen beanspruchten Gebiets, das sich von Turtukai an der Donau über Dobretsch nach Balitschick am schwarzen Meer erstreckt. Das Hauptquartier wurde westlich davon in Carbretschia nordwestlich von Plewna aufgeschlagen. Von dortaus drang eine Abteilung bis Plewna vor.

Vorgestern rückte diese bis zur Krönungsstadt Tirnowo vor. Noch weiter westlich haben die Rumänen die Donau bei Lompalanka überschritten, wobei es zu einem

Zusammenstoß mit den Bulgaren

gekommen sein soll. Dieser Flügel ist es, der jetzt Bratscha besetzt hat. Die nordwestliche Front des rumänischen Vormarsches hat also eine Ausdehnung von etwa 450 Kilometer, also etwa die Distanz von Berlin bis Hamm.

Nur direkte Friedensverhandlungen.

Athen, 19. Juli. Im Ministerrat erstattete Ministerpräsident Venizelos einen Bericht über die Zusammenkunft mit dem serbischen Ministerpräsidenten Pasitsch. Wie verlautet, werden Griechenland und Serbien in Erwiderung auf den Schritt Rußlands ihre Dankbarkeit für die russische Intervention ausdrücken und Rußland mitteilen, daß sowohl Serbien wie Griechenland bereit seien, zum

Friedensschluß mit Bulgarien

direkt in eine Vorverhandlung einzutreten, daß sie sich vorbehalten, Bulgarien ihre Bedingungen mitzuteilen. Sie werden auch in der Antwort erklären, daß die Verantwortung für den Krieg auf Bulgarien falle. Venizelos sprach über den glänzenden Zustand des griechischen Heeres, dessen Begeisterung und Moral unbeschreiblich seien.

Schwache Verteidigung der Bulgaren.

Konstantinopel, 19. Juli. Bei der Wiederbesetzung von Rodosto durch die Türken versuchte eine Anzahl von in Rodosto verbliebenen bulgarischen Gendarmen zusammen mit den Kommitatschis und armenischen Freischärlern Widerstand zu leisten und beschossen die landenden Türken, wovon 13 verwundet wurden. Von den bulgarischen und armenischen Verteidigern Rodostos wurden etwa 25 bei dem Kampfe getötet. Da die

mohammedanische Bevölkerung

zahlreichen Bedrückungen und Akten der Willkür ausgesetzt war, hat sich bei den Mohammedanern eine starke Erbitterung gegen die dortigen Griechen entwickelt. Infolgedessen kam es im Augenblick des Wechsels der Herrschaft zu einigen Ausschreitungen rein persönlicher Rache, wobei einige Griechen Rodostos und Umgebung getötet und verwundet wurden. Der neue Wali sorgte sofort unter Entfaltung von größeren Gendarmerieaufgeboten für die Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Ordnung, sodaß Befürchtungen betr. die allgemeine Sicherheit der Christen nicht bestehen.

Oesterreich und Rußland.

Paris, 19. Juli. Der Petersburger Korrespondent des „Figaro" telegraphiert diesem Blatte: In denjenigen diplomatischen Kreisen, die zum Minister des Aeußeren, Ssasonow, Beziehungen haben, hält man angesichts des fortdauernden Widerstandes Serbiens und Griechenlands gegen die Einstellung der Feindseligkeiten einen neuen, womöglich noch dringlicheren Schritt Oesterreichs als den vom letzten Mittwoch, als unmittelbar bevorstehend. In diesen Kreisen befürchtet man, daß Oesterreich angesichts der übertriebenen Forderungen Serbiens, sich veranlaßt sehen könnte, entweder Kompensationen für sich zu verlangen oder sich aber einer formellen Anerkennung des serbischen Gebietszuwachses auf Kosten Bulgariens zu widersetzen, selbst wenn Bulgarien gezwungen wäre ihrer Abtretung zuzustimmen.

Andererseits stoßen die Forderungen Griechenlands auf eine sehr lebhafte Opposition Englands, das entschlossen zu sein scheint, die

Abtretung der ägäischen Küste

östlich von Serres an Griechenland nicht zu dulden.

Immerhin wiederholt Rußland ununterbrochen seine Ratschläge an die Kabinette von Belgrad und Athen und macht geltend, daß eine Verlängerung der Feindseligkeiten für die beiden Lager verhängnisvoll werden könnte.

Der Korrespondent hat den Eindruck, daß Rußland bestrebt ist, im Falle hartnäckiger Unnachgiebigkeit in Belgrad und Athen eine Aktion, gleichzeitig mit der von Oesterreich einzuleiten.

Vier Arbeiter einer Zementfabrik verunglückt.

Stade, 19. Juli. Im Dorfe Hemmoor an der Ostsee brach dem „Stader Tageblatt" zufolge in der Portland-Zement-Fabrik infolge der starken Regenfälle eine Betonmauer des mit Betonrohschlamm gefüllten Bassins, wobei der Schlamm in eine Baugrube drang. Die in der Grube beschäftigten 4 Arbeiter konnten trotz energischer Rettungsversuche nicht befreit werden. Die Leichen wurden geborgen.

Französische Verteidigung der Fremdenlegion.

Berlin, 19. Juli. Die Pariser Zeitschrift „L'Illustration" veröffentlicht einen ausführlichen, von zahlreichen Photographien begleiteten Artikel über die Fremdenlegion in der Absicht, der „Beschimpfungskampagne gegen die Fremdenlegion" entgegenzutreten. Zu dem gleichen Zwecke stellt sie die Photographien des Aufsatzes der deutschen Presse kostenlos zur Verfügung. Das ist ein liebenswürdiges Anerbieten, das aber sachlich gar nichts beweist. Daß die Fremdenlegion ein militärisch gut organisiertes Korps ist, bei dem schon aus militärischen Gründen die hygienischen Einrichtungen dem eines jeden anderen Korps entsprechen, ist selbstverständlich und nicht bestritten worden. Der Kampf der deutschen Presse geht gegen das

Prinzip der Legion

selbst. Dessen Existenz können die schönsten Photographien nicht aus der Welt schaffen, ebensowenig wie die große Reihe von Fällen, in denen deutsche Legionäre infolge unhumanster Behandlung umgekommen sind.

Berliner Börse.

Berlin, 19. Juli. Die Börse hält nach wie vor an der Auffassung fest, daß die verfahrenen Verhältnisse am Balkan mit aller Macht zu einer friedlichen Entscheidung drängen, sei es durch einen sanften Druck der Großmächte, sei es durch eine direkte Verständigung unter den Balkanmächten. Aus diesem Grunde eröffnete der Verkehr ungefähr auf dem gestrigen Schlußstand, wenn auch die Kursgestaltung keine einheitliche war. Die Kursveränderungen nach oben und unten waren unerheblich. Als fest sind 3-prozentige Reichsanleihe hervorzuheben. Das Geschäft war anfangs nicht sonderlich lebhaft und nahm mit Vorrücken der ersten Stunde etwas zu, weil verschiedentlich Kaufordres des Publikums eintrafen.

Auch die Spekulation betätigte sich hierdurch angeregt verschiedentlich etwas lebhafter, sodaß es namentlich am Montanmarkte zu leichten Steigerungen kam. Kräftiger gesteigert waren hier Aumetz-Friede. Auch für Elektro-Aktien belebte sich das Interesse bei nach oben treibenden Kursen. Die Spekulation erinnerte sich an die veröffentlichten günstigen deutschen Außenhandelsziffern für Juni, die eine ganz beträchtliche Steigerung, namentlich der Ausfuhr erkennen lassen und an die noch immer steigende Tendenz, welche die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen aus dem Güterverkehr im Monat Juni erkennen lassen. Die neuerliche Preisherabsetzung an der Düsseldorfer Montanbörse und die Gewährung einer Ausfuhrvergütung seitens des Roheisenverbandes blieben, da sie nur als eine Anpassung an die veränderte Marktlage angesehen wurden, unbeachtet. Später waren die Kursveränderungen unbedeutend. Tägliches Geld 3 Proz.

Eisenbahnerstreik in Amerika.

Newyork, 19. Juli. Die Kondukteure und das übrige Zugpersonal der östlichen Eisenbahnen haben den Eisenbahngesellschaften mitgeteilt, daß ein Streik absolut sicher wäre, falls die Gesellschaften darauf beständen, daß über ihre Beschwerde zu gleicher Zeit über mehrere Forderungen der Arbeiter schiedsgerichtlich entschieden werden soll.

Neue Unruhen der französischen Winzer.

Paris, 19. Juli. Im französischen Aubedepartement haben die alljährlichen Unruhen der Winzer, die mit Rücksicht auf die Marktfähigkeit ihrer Weine verlangen, daß ihre Gegend zur Champagne bezeichnet werden soll, wiederum begonnen. In der letzten Nacht wurden die Telegraphendrähte durchschnitten. Man entdeckte eine rote Fahne und ein großes Plakat mit der Aufschrift: „Das ist die erste Warnung."

Sämtliche Winzer in der Gegend von Aube werden sich auflehnen, wenn ihnen nicht die gleichen Rechte zuerkannt werden, wie den Winzern der Marne. Sollte die Frage bis zur Weinernte nicht geregelt sein, so wird der Regierung die Verantwortung für alles zugeschoben.

Selm, 18. Juli. (Auf der Zeche „Hermann",) auf der erst am Montag zwei Bergleute tödlich verunglückt sind, wurden gestern abermals zwei Knappen durch herabfallende Gesteinsmassen verletzt. Während einer leichtere Verletzungen davon getragen hat, besteht bei dem zweiten anscheinend Lebensgefahr.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Kongreß der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands.

Leipzig, 18. Juli. Der Kongreß der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands behandelte heute Nachmittag in geschlossener Sitzung vorwiegend den Streit zwischen den katholischen kaufmännischen Vereinen und dem Volksverein für das katholische Deutschland. Nach mehrstündiger lebhafter Erörterung wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die 26. Hauptversammlung des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen spricht nach den aktenmäßigen Darlegungen der bisherigen Auseinandersetzungen mit dem Volksverein dem pflichtgemäßen Verhalten der Verwaltung vollste Anerkennung aus. In Uebereinstimmung mit der Verwaltung erklärt die Hauptversammlung, daß sie sich von einer grundsätzlichen Gegnerschaft gegenüber dem Volksverein als solchen frei weiß und dessen große Bedeutung für die Interessen des katholischen Volkes rückhaltlos anerkennt, selbst wenn über die Frage der Stellung des K. K. V. in der kaufmännischen Standesbewegung Meinungsverschiedenheiten bestehen. In dieser Hinsicht muß die Hauptversammlung erwarten, daß der Volksverein als katholische Organisation nichts unternimmt, was den katholischen kaufmännischen Verband schädigt. Jeder derartige Versuch würde den ernstesten Widerspruch des ganzen Verbandes finden."

Aus dem Gerichtssaal.

1. Ferienstrafkammer.

Dortmund, 19. Juli.

Aus dem Gefängnis entlassen worden war am 6. April d. J. der Reisende Hermann Joseph von hier, der in Straßburg eine Strafe von 3 Jahren wegen Betruges und Fahnenflucht verbüßt hatte. In beredten Worten schilderte der Angeklagte, wie er trotz aller Bemühungen keine Arbeit finden konnte, auch sein eigener Bruder, ein Zahnarzt, an den er sich in seiner Not gewandt habe, hätte nichts von ihm wissen wollen. In seiner Not sei er da auf den Gedanken gekommen, mit Vergrößerungen zu reisen und die gezahlten Vorschüsse für sich zu gebrauchen. In Essen habe er damit angefangen und später sei er auch hier nach Dortmund gekommen. Hier gab er sich als ein Vertreter der Firma Hammerschlag aus und nahm Bestellungen auf Vergrößerungen entgegen. Auch kleine Vorschüsse ließ er sich zahlen. Im ganzen erbeutete er in 10 Fällen auf diese Weise etwa 25 Mk. Das Gericht nahm noch einmal mildernde Umstände an und erkannte wegen Betruges in 10 Fällen auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahre. Sechs Wochen der erlittenen Untersuchungshaft wurden in Anrechnung gebracht.

Eine Geldkassette mit ca. 600 Mk. Inhalt wurde am Fastnachtssonntag dem Schmiedemeister Gelitzki auf der Rheinischenstraße gestohlen und die Arbeiter Ludwikowski und Antrascewski wegen dieses Einbruches zu je 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Bei dieser Verhandlung beschuldigte Antrascewski den als Zeugen erschienenen Maurer Peter Gröschen der Beihilfe, ja er sollte sogar den Einbruchsdiebstahl angezettelt haben.

Bei seiner Vernehmung gab der Angeklagte an, daß er mit dem Diebstahl nichts zu tun habe, das könnten viele Leute bezeugen. Er sei mit zwei Bekannten an dem fraglichen Abend noch nach Köln gefahren. Das Gericht hielt den Alibibeweis des Angeklagten nicht für ausreichend und verurteilte den Gröschen wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Mit einer Schere hat am 11. Juli dieses Jahres zu Hamm der Maschinist Josef Romanow ein junges Mädchen, die 16jährige Hedwig Bittner, in den Rücken gestochen und ihr dadurch eine ziemlich schwere Wunde beigebracht. Das junge Mädchen und der Maschinist waren zusammen „gegangen", das Mädchen mochte ihn aber nicht mehr leiden, da Romanow sie wiederholt geschlagen hat. Als sie ihm sagte, daß sie nichts mehr mit ihm zu tun haben wollte, geriet Romanow in eine derartige Wut, daß er mit der Schere auf sie einstach. Das Urteil lautete, da die Tat von großer Rohheit zeugte, auf 8 Monate Gefängnis.

Der große Unbekannte spielte in der nächsten Sache eine große Rolle. Die Bergleute Kwapinski und Raykowski waren beschuldigt, anfang Mai bei Silberberg eine Schaufensterscheibe eingeschlagen und zwei Anzüge gestohlen zu haben. Diesen Diebstahl gaben beide ohne weiteres zu. Einen weiteren Diebstahl in einem Weißwarengeschäft wollten sie nicht begangen haben. Kwapinski behauptete, am Bahnhof von einem gewissen Quabeth einen Gepäckschein über 2 Kartons gekauft zu haben. Bei der Abhebung dieser Sachen wurden sie verhaftet. Schließlich gaben sie die beiden Einbrüche aber doch zu, nachdem das Leugnen unhaltbar geworden war. Das Urteil lautete bei beiden auf 2 Jahre Gefängnis.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(Nachdruck verboten.)

Das Geschäft am Ruhrkohlenmarkt ist entsprechend der rückläufigen Konjunktur am Eisenmarkte in Industriekohlen und Hochofenkoks erheblich abgeschwächt, dagegen halten sich die Koksverschiffungen nach Holland und Belgien wie nach Süddeutschland in dem bisherigen Umfange. Der Konjunkturrückgang in der Eisenindustrie macht weitere Fortschritte. Vom amerikanischen Eisenmarkt werden weitere Preisrückgänge für Roheisen und vom belgischen Eisenmarkt solche für Halbzeug und Stabeisen gemeldet. Die Rückwirkung auf den rheinisch-westfälischen Eisenmarkt bleibt natürlich nicht aus, wenn auch der Roheisenverband und der Stahlwerksverband bis jetzt der verschlechterten Marktlage in ihrer Preispolitik für das Inland noch keine Rechnung getragen haben. Das erklärt sich aus dem noch immer beträchtlichen Auftragsbestand, der den Werken für die nächste Zeit noch ausreichende Beschäftigung gibt. Indessen darf dieser Umstand nicht über die wahre Sachlage hinwegtäuschen, die eine optimistische Auffassung für die Entwicklung des Herbstgeschäftes nicht zuläßt. Es fehlt eben jedes stimmungsmachende Moment, das die Verbraucher und Händler veranlassen könnte, aus ihrer seitherigen Zurückhaltung herauszutreten. Diese Zurückhaltung erklärt sich nicht allein aus den andauernden politischen Besorgnissen und den noch immer außergewöhnlich gespannten Geldverhältnissen, sondern mehr noch aus der ungünstigen Lage des Geschäfts am Weltmarkte. Bei der hohen Bedeutung des Ausfuhrgeschäftes für die deutsche Eisenindustrie ist die Eisenkonjunktur in ihrer jeweiligen Gestaltung vor allem abhängig von der Verfassung des Weltmarktes und diese ist zurzeit eine recht ungünstige. Am Weltmarkt sind unter solchen Verhältnissen die spärlichen Ausfuhraufträge nur bei erheblichen Preiszugeständnissen erhältlich, die einen wesentlichen Abstand gegen die zurzeit noch geltenden Inlandpreise in die Erscheinung treten lassen. Das inländische Geschäft liegt in allen seinen Zweigen sehr still. Die großen Stahlwerke sind in schwerem Eisenbahnmaterial für die preußischen und übrigen deutschen Staatsbahnen noch andauernd gut beschäftigt. Unter der darniederliegenden privaten Bautätigkeit leidet besonders das Geschäft in Baueisen und Trägern. Die gute Beschäftigung der deutschen Werften führt zu einer entsprechenden Nachfrage in Grobblechen für den Schiffsbau, während das Ausfuhrgeschäft in Feinblechen andauernd viel zu wünschen übrig läßt.

Vermischtes.

— (Eine Katze als Mörderin.) Aus Oregon wird uns geschrieben: Als der Besitzer einer Farm, die außerordentlich gut gedeiht, sich während einiger Tage nicht sehen ließ, begaben sich die Nachbarn zu ihm, um nachzuschauen, ob er vielleicht krank sei. Sie fanden das Haus verschlossen, sahen jedoch, daß der Schlüssel innen steckte, sie hörten das Vieh in den Ställen übermäßig brüllen und die Pferde mit den Füßen scharren, ein Zeichen, daß sie lange kein Futter erhalten hatten. Diese Tatsache bewog die Nachbarn, die Tür zu sprengen, und ein schauerlicher Anblick bot sich ihnen. Der Farmer lag im Bett, das Gesicht über und über mit Blut bedeckt, während seine verglasten Augen nach der Decke starrten. Zu seinen Füßen lag mit gebrochenem Rückgrat eine Katze, und die hatte schon eine Erklärung für den Tod des Farmers geben können, wenn nicht zwei herbeigekehrte Dienstboten noch weitere Auskünfte erteilt hätten. Unglücklicherweise befanden sich die beiden Dienstboten fern von der Farm, als das Unglück geschah. Der Farmer hatte nämlich zur Vertilgung der Feldmäuse einige Katzen, und als eine Katzenmutter Junge bekam, wollte er die Brut nicht aufwachsen lassen, da dies ihm zu teuer schien, sondern er sperrte die alte Katze ein und ersäufte die Jungen. Die Katze gebärdete sich wie rasend, sie fraß und trank nicht, und schrie jämmerlich. Als der Farmer die Tür öffnete, sprang sie mit einem Satze aus der Kammer und dorthin, wo das Lager der Jungen gewesen. Als sie ihre Kinder nicht fand, raste sie im Zimmer umher, und näherte sich jedesmal, wenn der Farmer ins Zimmer trat, dem Herrn. Den Dienstboten fiel das auf, sie machten ihren Herrn auch auf die Rachsucht der Katzen aufmerksam, aber er wollte davon nichts hören, lachte darüber, und schickte die Dienstboten für einen Tag und eine Nacht mit einer Bestellung fort. Als der Farmer am späten Abend seinen Rundgang beendet hatte und wieder ins Zimmer trat, kam auch die Katze mit hinein. Sie ließ von ihrer Anwesenheit nichts merken, versteckte sich unter dem Bett und wartete, bis der Farmer zur Ruhe gegangen war. Als seine Atemzüge verrieten, daß er schlief, sprang die Katze hervor, dem Schlafenden an den Hals, grub ihre scharfe Zähne so fürchterlich in seine Kehle, daß die große Pulsader völlig durchbissen war. Der erschreckte Farmer versuchte das Tier von sich abzuschütteln, doch seine Mühe war vergeblich. Das wütende Tier zerfetzte ihm den Hals vollständig, und sie ließ erst von ihrem Opfer ab, als der Farmer ihr in seiner Verzweiflung das Rückgrat gebrochen hatte. Man mußte den Angaben der Dienstboten unbedingt Glauben schenken, da nichts auf einen Kampf mit einer menschlichen Kraft hinwies. Nur ein Kampf mit einer Katze konnte beobachtet werden.

— (Eine Reise mit fremdsprachlichen Unterricht.) Ein ebenso heiteres wie belehrendes Reiseerlebnis wird uns mitgeteilt. Auf dem Verdeck eines Rheindampferschiffes hatte auf einer Bank ein Engländer es sich bequem gemacht und okkupierte im Vollbewußtsein seiner Vorzüge die Bank in ihrer ganzen Ausdehnung. So lag er ungefähr schon eine halbe Stunde, indem er mit ungemein ruhiger Ueberlegenheit seine Umgebung musterte. „Ich möchte mich doch jetzt gern etwas setzen," sagte eine in der Nähe stehende Dame zu dem sie begleitenden Herrn. „Bitten Sie den Herrn dort, daß er mir ein wenig Platz macht." „Mein Herr," wendete sich dieser zu dem Engländer, „da die übrigen Bänke, wie Sie sehen besetzt sind, haben Sie wohl die Güte, dieser Dame ein wenig Platz zu machen." „O no," erwiderte der Sohn Albions, ohne auch nur eine Miene zu verziehen. „Ich bitte Sie ja nicht für mich, sondern für eine Dame." „O no," versetzte wiederum der Engländer. „Aber ich bitte Sie," fuhr der Begleiter der Dame fort, „die einfachste Pflicht der Höflichkeit gebietet in solchem Falle Rücksicht zu nehmen." „O no," entgegnete der englische Gentleman. Ein Schiffsknecht, welcher in einiger Entfernung gestanden hatte, kam jetzt heran. Der Bursche faßte den Engländer unter die Arme, hob ihn einige Fuß in die Höhe und setzte ihn auf eine Ecke der Bank so kräftig nieder, daß es krachte. „O hes," rief da der Engländer unter dem Eindruck der vollendeten Tatsache, indem er das rechte Bein über das linke schlug.

Sport.

Künftige Zeppelinkreuzer mit 800 PS.

Friedrichshafen, 18. Juli. Ein bedeutsamer Neubau eines neuen Motors für die Zeppelinluftschiffe, der bei dem weiteren Ausbau unserer Luftflotte in maßgebender Weise in Betracht kommen wird, ist in der Motorenfabrik der Luftschiffwerft von Friedrichshafen fertiggestellt worden. Der Erbauer ist Ingenieur Maybach, der Konstrukteur jener Motoren, die jetzt ausschließlich auf den Zeppelinluftschiffen verwendet werden. Maybach, der Direktor der Zeppelinschen Motorenwerke, hat den Motor am 75. Geburtstage des Grafen Zeppelin diesem als Ueberraschung vorgeführt.

Der neue Motor übertrifft die Leistung der letzten Maybach-Motore um 30 Pferdestärken, ist aber dabei um 18 Kilo leichter als der letzte Motor. Diese Konstruktion ist darum so bedeutungsvoll, weil einerseits jede Gewichtsersparnis naturgemäß bei Luftschiffen sehr erwünscht ist, andererseits aber eine Vermehrung der Motorkraft die Brauchbarkeit eines Luftschiffes steigert. Die letzten Zeppelin-Luftschiffe verfügten über eine Motorleistung von insgesamt 510 Pferdestärken.

In der Praxis wurde diese theoretische Leitung noch um einiges übertroffen. Die Kraft verteilte sich auf drei Motoren von je 170 Pferdestärken. Der neue Motor von 200 Pferdestärken soll nun nicht mehr in dreifacher, sondern in vierfacher Anzahl zur Verwendung kommen. Die neuen Zeppelin-Luftschiffe werden also theoretisch statt der 510 Pferdestärken der letzten Schiffe über 800 Pferdestärken verfügen.

Die Verstärkung der Motorenkräfte gestattet wiederum eine Vergrößerung des Luftschiffkörpers. Es zeigt sich hierbei dieselbe Erfahrung, die bei den Kriegsschiffen gemacht worden ist, deren Deplacement sich ständig vergrößert. Ebenso wie bei den Kriegsschiffen erfahren nun auch die Luftschiffe zur Steigerung ihrer Kriegstüchtigkeit eine fortdauernde Vergrößerung ihres Fassungsvermögens. Es zeigt sich hier der große Vorteil, den die starren Luftschiffe für Kriegszwecke bieten.

Nach den bisherigen Erfahrungen ist es nicht mehr zweifelhaft, daß die Luftschiffe, je größer sie sind, auch um so mehr leisten. Die unstarren Luftschiffe vertragen eine Vergrößerung ihres Inhaltes über ein gewisses Maß hinaus nicht. Der große unstarren Siemens-Schuckert-Luftkreuzer hat zwar eine Reihe ganz hübscher Fahrten gemacht, er wurde dann aber abmontiert, und die weiteren Versuche wurden aufgegeben, da er bereits die äußerste Grenze der unstarren Luftschiffe darstellte, und auch er war schon nicht mehr kriegsbrauchbar.

An eine weitere Steigerung der Abmessungen unstarrer Luftschiffe ist nicht mehr zu denken. Die Hülle der unstarren Luftschiffe ist weder dem Druck der Luft auf ihre Spitzen bei der nötigen Geschwindigkeit gewachsen, noch wird sie jemals eine völlige Sicherheit gegen die Ausdehnung des Gases bei starker Sonnenbestrahlung ermöglichen.

Der größten Steigerung der Starrluftschiffe stehen derartige, im System beruhende Hindernisse nicht entgegen. Solange die Motorkraft noch gesteigert werden kann, können die starren Luftschiffe auch vergrößert werden.



Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

16 Seiten

Gebr. Kaufmann
Dortmund.

Grosser Reste-Verkauf

von Montag, den 21. bis Donnerstag, den 24. Juli

Die sich während des Saison-Ausverkaufs in grossen Mengen angesammelten Reste von Kleider- und Waschstoffen, Weiß- und Baumwollwaren sollen unbedingt geräumt werden.

Wir haben deshalb die Preise teils weit unter Selbstkosten festgesetzt!

Einzelne Teile Damen- und Kinderwäsche, Tisch- und Bettwäsche weit unter Preis!

Ausserdem 5 Serien Reste zu sensationell billigen Einheits-Preisen!

Spezial-Angebot in den Montags-Zeitungen!

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7033 SPECIALGESCH. für MÖBEL-TRANSPORT * EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge
nach allen Richtungen unt. fachm. Leitung w. ausgef. Balkenstraße 7.

Lagerräume
in jed. Größe, abgeschl., im Zentr. der Stadt bill. a. vm. Näh. 1. Kampstr. 43, part.

Lagerkeller
2 von je 10 × 4 Meter, Kaiserstr. 10 (Eg. Weiherst.) sof. od. spät. zu verm. Näh. das. i. Zigarrenlad. T. 1251

Mod. Ladenlokal
am Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich großem Lagerraum, sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15375

Ladenlokal
mit Wohnung, Rheinischestraße 27, sofort oder spät. zu verm. Näh. Rheinischestraße 25 (Kontor).

Ladenlokale — Büroräume
in versch. Größen bill. zu vm. Leuthardstr. 8, 1. Etg.

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung an d. Kreuzstraße gelegen, zu vermieten, am besten geeignet für Filiale gleich welcher Branche. Ostrich b. Mengede. Hannebeck, Bruchstraße 106. (

Mod. Ladenlokal
mit gr. Zim., für jed. Gesch. passend, sof. preisw. zu verm. Näheres Gerberstraße 10, im Möbelgeschäft. (

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung, Lager, Keller u. Stallung ist an der Kronprinzenstr. zu Habinghorst gelegen, zu vermieten. Schr. Ang. u. E. H. 4296 a. d. Gen.-Anz. D.

Herrsch. 1. Etage
6 Zim., Küche, Bad, Diele, Balkon, Mans. etc. im Zentrum, per Oktob. zu verm. Näh. Leipzigerst. 3, Tel. 1174

Hochherrschaftl. Etage
6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Wintergt., 2 Mans. und sonst. Zubehör, per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 28 Kont.

In der Nähe d. Amtsgerichts herrschaftl. 1. Etage, 6 Zim., Küche, Mans., Badezim., elektr. Licht, Leuchtu. Kochgas per 1. Oktober preiswert a. verm. Näheres Schwanenstraße 50, part. (

Abg. Parterre,
5 Zimmer und Zubehör, p. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Bremerstraße 27, I.

Abgeschl. Wohnung, 5 Zim. u. Küche, Badez., all. Zubehör, 1. Et. zu vm. Baroperstraße 26, Ecke Hollestraße.

3 Zimm.-Wohn.
abgeschl. mit elektr. Licht, Kochgas, Speisek., Balkon etc., per 1. Aug. u. 1. Okt. zu verm. Ferner ein abgeschloss. Zimmer p. 1. 8. 13. Gebr. Feldhoff, Mallinckrodtstraße 274.

An allererster Geschäftslage in Hagen i. W.
grosser eleganter Laden
ca. 200 qm groß, passend für alle Branchen, evtl. auch für 2 Läden geeignet, ebenso die 1. Etage, passend für
Büro- u. Geschäftsräume
ca. 120 qm groß, unter günstigen Bedingungen ganz oder geteilt zu vermieten. Schriftl. Ang. unter A. E. 8759 an G. Geerkens, Annonc.-Exp., Hagen i. W.

3 und 4 Zimmer-
Wohnungen
mit sämtlichem Zubehör p. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Kaiserstraße 178, Büro.

Herrsch. Part.-Wohnung
4 Zim. u. Küche a. 1. Okt. zu vm. Näh. Leipzigerst. 10

Eine 3 Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu vermiet. Herderstr. 9, Ecke Schillerstr.

2 schöne Zimmer
an ruh. Familie per 1. Okt. zu vm. Uhlandstraße 36, pt.

2 Zimmer, abgeschl., zu verm. Weißenburgerstr. 42. (

2 schöne Zim. in abg. Hause zu verm. Wambelerstr. 7. (

2 Zimmer a. 1. Aug. zu v. Adlerstraße 78. (

4 Mans.-Zimmer, ganz od. geteilt, sofort od. spät. zu verm. Düsseldorferstr. 10. (

In bess. Einfamilienhause 2—4 mbl. o. unmbl. Zimm. mit all. Bequemlichk., 2 Min. v. Bahnhof, an ält. Herrn od. Dame, auch Ehepaar zu vermieten in Brackel bei Dortmd. Schr. Off. u. B. 8. 4729 an Gen.-Anz. Dortm. (

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht u. Telefonbenutzung a. 1. Aug. zu verm. Moltkestr. 4, II

Zwei hübsch möblierte **Frontzimmer** 1. Etg., Wohn- u. Schlafzim. mit elektr. Licht u. Zentralheiz., in herrschaftl. Hause zum 1. August zu vermieten. Alexanderstraße 36.

Sch. möbl. Zim, 3 Min. v. Opfbf., p. sof. o. 1. Aug. z. verm. Lütgebrückstr. 1, II.

Frdl. möbl. Frontzim. an anst. Herrn sof. od. spät. zu verm. Unionstr. 18, 1. Et. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Lütgebrückstr. 18, 1. Etg. (

Schwanenwall 53, 2. Etage, freundl. möbl. Zimm. zu vm.

Möbl. Zim. mit B. zu vm. Hamburgerstr. 6, 1. Etage.

Möbl. Zimmer A. vm. Wornstr. 17, II., r. (

Möbl. Zimmer f. sof. o. sp. frei. Königswall 25, II., r

Kl. möbl. Mans. an anst. i. Leute zu vm. Kielstr. 68. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Lütgebrückstraße 1, 1. Etg. (

Frdl. mbl. Zimm. an Herrn zu verm. Heiligerweg 77, II.

Einf. mbl. Zim. f. bess. H. zu vm. Brüderweg 40, II. (

M. K. a. d. Königswall 6, II.

M. K. fr. Düppelstr. 1, II. (

Einf. möbl. K. Jägerstr. 22.

2 ord. Leute erh. pr. Schlafstelle, Mühlenstr. 24 part.

Pr. Schlafst. fr., evtl. mit Kost. Scheffelstr. 93, part. (

Sch. Schlf. a. d. Rolandstr. 3.

Schlfst. fr. 1. Kampstr. 63. (

2 Schlfst. B. a. Langest. 20, p. (

Schlafst. Friedrichst. 19, p. (

Schlfst. fr. Schillerst. 8, II. r.

Kost und Logis frei. Hohefuft 9.

Kost u. L. Brückstr. 22, IV.

Miets-Gesuche

Größere
Parterre-Wohnung oder Lagerraum
ca. 200 Quadratmeter, von sauberem Engros-Geschäft innerhalb der Wälle p. bald zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. S. T. 4299 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Abg. 3 Zimmer-Wohn.
mit all. Zubeh. per 1. 9. od. 1. 10. im Südwest. gesucht. Off. unter N. B. 393 an d. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenst.

Abg. 3 Zimmer-Wohn.
von pensioniert. Beamten a. 1. Aug. i. westlich. Stadtviertel gesucht. Schr. Ang. u. R. C. 9453 an den Gen.-Anz. Dortm. (

2—3 unmöblierte
Zimmer
in einem bess. Hause mögl. mit elektr. Licht u. Zentralheizung von einem alleinstehenden Herrn gesucht. Schr. Ang. u. U. P. 43876 an den Gen.-Anz. Dortmd.

1 kl. unmöbl. Part.-Zimmer wenn auch Hinterhaus, mit sep. Eing., Nähe Bahnhof, von Herrn sof. o. spät. ges. Schr. Ang. mit Preisang. u. G. T. 4732 an Gen.-Anzeig.

Ung. frdl. möbl. Zim. sof. zu mieten gesucht. Offerten mit Preis u. L. U. 9447 a. d. Gen.-Anz. Dortmund.

Hübsch möbl. ungen. Zimm. Nähe Körnerplatz gesucht. Off. mit Preis u. B. G. 9457 an den Gen.-Anz. Dortm.)

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

25 Morgen Land,
prachtvolle Aecker, Wiesen, 3 Morgen Baumhof u. 2 Morgen Wald, jedoch ohne Gebäude, im Bergischen, prachtvolle Geg., umständeh. sofort für 9000 Mk., mögl. gegen Kassa zu verkaufen. Näheres in der Geschft. d. Ztg.

Bauplätze
Leuthardstr. 18, ca. 80 Quadrat-Ruten gr., im ganz od. geteilt preisw. zu verkauf. Gebrüder Stern, Westenhellweg 64, 1. Etage.

In unmittelbarer Nähe d. Industriebezirks ist per sofort ein großes
Fabrikgebäude
groß. Wohnhaus nebst Stallungen etc. zu vermieten oder billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. F. G. 4636 an den Gen.-Anz. Dortm.

In Witten oder Umgebung Grundstück od. Kotten mit Obstbäumen, am Wasser gelegen zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. L. P. 4728 an Gen.-Anz. Dortm.

Zu vermieten
ist unsere in H.-Bruckhausen a. Rhein belegene Windmühle mit Wohnhaus, Stallung und Garten, auf Wunsch auch Ackerland, zum 1. Oktober cr. evtl. früher. Vorzügliche Lage für Handel mit Mehl und Futtermitteln. Nur geschäftsgewandte, solvente Reflektanten wollen sich melden.
Gewerkschaft Deutscher Kaiser
Abt. Landmesserei
H.-Bruckhausen, a. Rhein.

Ländliches Hotel-Restaurant
mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, eigene Wasserleitung, elektrisches Licht, Acker, Wiesen, große Obstplantagen. Hotel liegt inmitten großer Waldungen, 500 Meter über Meeresspiegel. Aeußerst günstige Hypothekenverhältnisse. Große Säle und Terrassen. Gutes Sommer- und Wintergeschäft (Modelsport) steht unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten erbeten unter O. F. 4724 an den General-Anzeiger Dortmund. 63955

Umständehalber ist eine
erstklassige Wirtschaft
in bester Lage Dortmunds (Hauptverkehrsstraße) baldigst zu verkaufen. Ernsthafte, solvente Reflektanten wollen ihre Angebote unter U. R. 4721 an den Gen.-Anzeiger Dortmund einsenden. Vermittler verbeten.

Gutgehende
Rind- u. Schweinemetzgerei
in günstiger Lage Düsseldorfs krankheitshalber
zu verkaufen.
Wöchentlicher Umsatz 4000 Mk., nur Barverkauf. Off. unt. Df. E. 4006 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Gelegenheitskauf
Umständehalber wird ein in schönster Maingegend Frankens gelegenes
Rittergut
von insgesamt
1650 Morgen
und zwar bestehend aus
Oekonomiehof
mit 300 Morgen Ackerland und Wiesen, beste Gründe
Schloss
mit 16 Zimmern u. Zubehör, tadellosen Oekonomiegebäuden, und getrennt liegendem
Waldgut
von 1350 Morgen mittleren Wandbestand und
Försterhaus
mit anstoßenden Oekonomiegebäuden, zu den enorm billigen Preis von 420 000 M. verkauft. Ernstliche Käufer erhalten Aufschluß unter Nr. 3052 durch die Güteradministration
Lorenz Thoma & Co.
München, Herzog Wilhelmstraße 28.

Selten günstige Gelegenheit zum Erwerb eines eigen. Besitzes. Habe z. Zeit mehrere 43854
Ein- und Zwei-Familien-Häuser
im Osten und Süden belegen, mit Garten und sonstig. Zubehör, Zentralheizung etc. zu selten billigen Preisen u. unt. sehr koulanten Bedingungen zu verkaufen.
Jean Helmus
Immobiliengeschäft,
K. nr. 3228, Derfstr. 76

Kleineres herrschaftliches
Einfamilienhaus
Arndtstr., Nähe Kaiserbrunnen gelegen, zu verkaufen. (Schr. Ang. u. R. A. 4298 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gut verzinsliches
Wohnhaus
mit 2 Schaufenst. i. Dortm., Kesselstr., ist sof. unt. sehr günst. Beding. zu verkauf. Näh. Treibstr. 1, 1. Et., r.

Einfamilienhaus
Winterfeldstr. 26, a. verkauf. Näheres durch 38786
D. u. K. Schulze, Architekt., Dortmund, Goebenstr. 10.

Geschäftshaus
mit groß. Hintergebäude i. Mittelpunkt d. Stadtkreises Buer, an der kathol. Kirche, für jedes Geschäft geeignet, preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. S. P. 4696 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche in direkt. Nähe Dortmunds ein kleines Haus od. passend. Grundstück mit Mk. 1500 Anzahlung zu kaufen. Schr. Ang. u. W. C. 9233 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kaufe zum 1. Oktober ein
5 Zimmer-Etagen-Haus
Schriftl. Ang. u. P. A. 9451 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schöne Wirtschaft Nähe Essen, i. rom. Lage, Haus i. Villenstil, 21 R., 1 Gasta., 1 Gesellschaftsz. u. 1 Billardz., gr. einfüberd. Veranda, gr. Gart. u. 5 Morg. Land bill. zu verk. Preis 56 000 Mk., Anz. 15—18 000 Off. u. E. N. 9234 a. d. G.-N.

Prima
Wirtschaft
in bester Lage, Frankfurts, ist für 1200 Mk. zu vermiet. Umsatz nachweisl. 310 Hektl. viel Schnaps, 50 Mille Zigaretten, 20 Mille Zigarren etc., Sitz v. Verein. Erforderl. ca. 2000 Mk. Nichtfachmann wird angelernt. H. Theis, Frankfurt a. M., Leipzigerstraße 7.

Ländl. Wirtschaft
i. aufblüh. Ort, Nähe Zeche, an Hauptverkehrsstr. gelea., per bald zu vermieten. Umsatz monatl. 26 Hektl. Bier, 6 Hektl. Branntwein. Statt Kaution ¼ Jahr Miete im Voraus. Näh. F. W. Bauer, Weißenburgerstraße 17. I. (

Tücht. Wirt sucht in Dortmund gutgehende **Wirtschaft zu mieten.** Kaut. vorh. Schr. Ang. u. L. J. 4731 an Gen.-Anz. Dtm.

Ja. Dame sucht **Stehbierhalle** od. welche Brauerei richtet mir solche ein? Off. u. W. B. 100 an die Geschäftsst. d. Ztg., Annen.

Von einem erstklassigen Fettwaren-Spezial-Geschäft zur Leitung einer Niederlage branchekundige
Eheleute
sofort gesucht. Bewerber müssen Kaution stellen können und möglichst kinderlos sein. Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsanspruch. u. A. M. 4239 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Ein seit 50 Jahren besteh., in best. Lage ein. größeren Stadt Lippes gelegenes
Kolonial-, Porzellan- und Wollwaren-Geschäft
verbunden mit Spirituosenhandel, mit guter Stadt- u. Landkundschaft, ist wegen Todesfalls unter günst. Bedingungen zu verk. Evtl. schr. Anfr. u. B. M. 4664 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verkaufe mein nachw. gutg.
Material- und Viktualiengeschäft
mit wöchentl. Schlachten f. 1800 Mark. Karl Schmidt, Halle a. d. S., Fichtestr. 8.

Ein seit 15 Jahr. best. gut.
Klempner- und Installationsgeschäft
verb. mit Haushaltungsgeschäft, zu verkaufen. Gute und sichere Kundschaft. Schr. Ang. u. M. A. 4697 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäckerei,
altes Geschäft in gut. Lage, eingerichtet an tücht. Fachmann, sp. Feinbäcker, für 600 Mk. zu vermieten. Näh. Königswall 69, pt., Sonntag od. Montag nachm. 1½-3½.

Gutgehendes Milchgeschäft umständehalber billig zu verkaufen. Zu erfragen in d. Geschst. d. Ztg. (63962

Achtung-Erfinder!
Kapitalisten suchen gewinnbringende Erfindungen und Ideen (Massenartikel), für welche 10—15 000 Mk. und mehr bezahlt werd. Offert. unter B. 621 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. (

Darl. g. Lebens-Vers.-Abschl. 5 Proz. Postlagerkarte 81, Berlin-Wilm. Nckv.

Erstklassige Brauerei
kann sich Objekt für 2000 Hekto evt. mehr Jahresumsatz sichern durch amortisierbare Hergabe von 20 000 Mark zum Erweiterungsbau eines in rheinischer Großstadt lange bestehenden Restaurants, worin ein angenehmes Bierquantum schon in seinen jetzigen Größenverhältnissen vergapft wurde. Wegen Baubeginn ist sofortige Entschließung erforderlich. Schr. Ang. u. E. P. 4236 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bis
30 Monate Ziel
zahlbar in Monats- oder Quartalsraten gewährt erstes
Berliner Möbelhaus
zahlungsfähigen Käufern bei Einkauf eleganter Junggesellen-Wohnungen, einzelner Speise-, Herren-, Klub- und Schlafzimmer, einzeln. Möbel, Klubsessel, Kleinmöbel usw
Spez.: Eleg. Wohnungs-Einrichtungen v. 1-6 Zimm.
Original-Preise — Kein — Abzahlungs-Geschäft — Kein — Inkasso durch Boten. Strengste Diskretion
Da unsere Vertreter sich ständig in ganz Deutschland auf Reisen befinden, verlange man den kostenlosen, unverbindlichen Besuch desselben zwecks Vorlegung von Preis-Offerten, Entwürfen, Zeichnungen usw. unter G. S. 176 Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8. 43851

Brotfabrik
mit nachweisbar enormem Umsatz im Kohlenrevier sucht wegen Separation
Kapital gog. hohe Verzinsung
Refl. belieben ihre Adresse unter G. R. 9241 an Gen.-Anz. zu senden.

1. Hypothek
ca. 32 000 Mark auf Ia. Dortm. Objekt per 1. Okt. 1913 od. 1. Jan. 1914 gesucht. Schr. Ang. u. P. K. 4244 an den Gen.-Anz. D.

6000 Mark
zu 5 Proz. als 2. Hypothek gleich hinter d. Sparkasse gesucht. Off. u. H. K. 43 an Bonhage, Herne. 43721

150 Mk. geg. Zinsen auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Off. u. H. G. 430 an die Fil.-Exped., Rheinischestr. 52. (

80 Mk. sof. zu leihen ges. Rückzahl. 4×25 Mk. vom 1. Sept. Schr. Ang. u. B. M. 9448 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Verschiedenes

Reisszeuge
Schüler-, Techniker- und Präzisions-Reisszeuge
sehr billig!
A. Eick & Comp.

Erste Bielefelder Wäschefabrik liefert Wäsche u. ganze Brautausstatt. Beamte u. solv. Leute erhalten Ziel. Off. u. R. C. 394 a. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenst. 74.

Pitsch-pine Fensterholz
auf Maß ausgeschnitten billigst abzugeben. Heitmann & Kirckhefer, Dampfsägewerk Holzhandlung und Hobelwerk.

Zigarren, Zigaretten
kaufe oder beleihe jedes Quantum. Diskretion. Sofort bares Geld. 48339
Paul Horn, Essen-Ruhr, Freytagstraße 9.

Ich offeriere
Chin. Nachtigallen, Männchen
gute Sänger, sowie Vogelkörbe in großer Auswahl.
W. Münster, Vogelhandlung Kuckelke 22. (

Männer
Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert
Sanitol-Kapseln
A Sch. Mk. 3.50. Gleichzeitig gebrauche man den echten Boldin-Tee à Mk. 1.50. Zu haben in allen größeren Apotheken-Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 36 49246

Vorzügliche Schnittmuster nach Maß. Halbanfertigung sämtlicher Damen- u. Kindergarderobe zur Selbstschneiderei. Ganzanfertig. sämtl. Kleidungsstücke.
Preise mäßig. Sofort lieferbar.
Zuschneidekurse für Schneiderinnen. Abonnements-Nähunterricht.
M. Lerch, Dortmund, Hansastr. 42. Ecke 1. Kampstr. 22, I.

Nervenschwäche
deren Ursachen und Verhütung in gemeinverständlicher Darstellung Preisgekröntes Werk in vielfach verbesserter, nach modernsten Gesichtspunkten und Erfahrungen neu umgearbeiteter Auflage. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung von Gehirn- und Rückenmarkserschöpfung, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse u. l. w. Für jeden Mann ist das Lesen dieses Buches nach sachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für Mk. 1.20 in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. Rumler's Nachf., Genf-Syt. 180 (Schweiz)

Heiraten

Welch. Dienstmädchen mit gut. Bild. u. einig. Ersparn. wünscht mit jung. Kaufm., 26 J., anv. evtl. Heirat bef. zu werd. Schr. Ang. u. S. O. 9450 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Kaufmann
34 J., aus gut. Fam. sucht Dame, auch Witwe, bis zu 40 J. v. gut. Erschein., die sich mit 14 Mille eine wirkl. sorgenfr. u. vornehme Existenz schaffen kann. Nur reelle Angebote m. Bild u. G. St. 267 an Haasenstein u. Vogler, Dortmund erb.

Ernstgemeint.
Kaufm., 26 J., kath., Inh. ein. gutgeh. Engrosgesch. in schön. rhein. Großstadt, sucht Bekanntsch. häuslich erzog., nicht unvermögend. Dame zw. später Heirat. Gefl. Off. mit Bild und Ang. der Verhältn. u. L. O. 429 an d. Fil.-Expedition Rheinischestraße 52. (43796

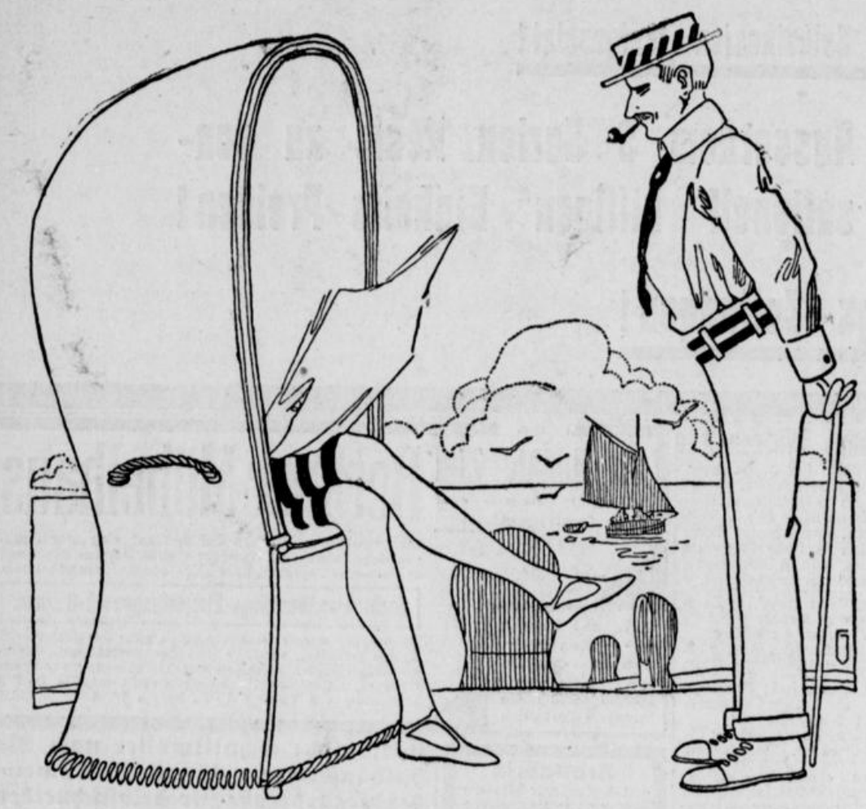
Reell!
Geb. Herr, 39 J., stattlich, m. kl. Verm., geschäftl. erfahren, sucht entspr. Fräul. od. Witwe k. zu lernen, zw. glückl. Heirat. Etwas Verm. erford. Würde auch einheiraten, Stadt od. Land. Gefl. vertrauensv. Briefe u. E. 390 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hannover, erbeten. (

Mittl. Beamter, 38 J., mit 5j. Kind u. Vermög. sucht d. Bekanntsch. ein. bess. Dame mit Vermögen zw. baldiger Heirat. Diskretion Ehrensache. Off. mit ausf. Lebenslauf pp. erbitte u. K. G. 4730 a. d. Gen.-Anz. (

Reelles Heiratsgesuch.
Ja. Kaufmann, 28 J., ev., musikalisch i. hochansch., angenehm., sich. Position, solid. edler Charakter, wünscht die Bekanntsch. ein. hübsch., anständigen vermög. Frl., zw. Heirat kennen z. lern. Evtl. Einheirat in industr. Unternehmen erwünscht. Diskretion verlangt u. zugesichert. Nicht anonyme Anerbieten u. Photographie, die sofort retourniert wird, erbeten u. D. O. 4724 a. d. Gen.-Anz.

Möbel.
Mustergültig
ist die nachstehende moderne
Wohnungs-Einrichtung
Dazu gehören:
Speisezimmer,
Eiche modern gebeizt, Büfett 2 Meter breit, in reicher Ausstattung, mit langen Seitenschränken, Credenz, sehr groß, mit Kristallspiegel,
Ausziehtisch f. 12 Personen,
Sofa in Klubform, Bezug nach Wahl,
6 elegante Lederstühle,
Schlafzimmer,
echt Eiche,
Spiegelschrank, dreitürig, 180 cm breit, für Garderobe u. Wäsche,
2 Bettstellen,
Waschkommode m. Marmor, Toilettenaufsatz,
2 Nachtschränke m. Marm.,
2 Stühle, Handtuchständer.
Küche
Carolina pine,
Büfett dreitürig, rund gebaut,
Anrichte,
Tisch, 2 Stühle.
Preis dieser sehr eleganten Einrichtung nur
1420 Mk.
Verkauf von sehr gediegenen Einrichtungen zu
staunend billigen Preisen.
Möbel-Läger
M. Lindemann,
Wißstr. 34.
Kein Laden.

ROSE & CO.
DORTMUND



Bade-Artikel

Preiswertes Angebot!

Damen-Bade-Anzüge 100 cm lang 2.80,	1.95	**Bade-Mäntel** mit Kragen, 150×170 cm, Ia. Kräuselstoff . . :	4.85
Damen-Bade-Anzüge moderne Streifen und Tupfen . . 4.75, 3.75,	3.25	**Bade-Mäntel** m. Krag., 150×170 cm, hübsche Dess., 13.75, 9.75,	5.90
Damen-Bade-Kostüme schicke Fassons mit Röckchen	8.75	**Bade-Kappen** gestreift und uni 95, 75,	60 Pf.
Mädchen-Bade-Anzüge aparte Fassons, 70—90 cm lang . 1.75, 1.50,	1.25	**Gummi-Hauben** Ia. Qualität, mit Tricotrand 2.75,	2.25
Damen-Bade-Tricots solide Qualität, mit Seiden- und Satin-Besätzen 5.75, 4.75, 3.50,	2.75	**Garnierte Bade-Mützen** in aparten Fassons, zu den Anzügen passend 6.90, 4.75, 3.25,	2.90
Damen-Bade-Tricotkostüme mit Röckchen, eleg. Ausführung, 11.75, 9.75,	8.75	**Badelaken** 125×160 cm, weiss Kräuselstoff	2.95
Knaben- u. Mädchen-Tricots schwarz- und blau-weiss gestreift, 1.50, 1.35,	1.10	**Badelaken** 125×170 cm, Ia. weiss Kräuselstoff	3.45
Herren-Bade-Tricots Ia. Qualität 2.75, 2.25,	1.90	**Badelaken** 140×180 cm, Ia. Kräuselstoff mit bunter Kante	4.50
		Badehandtücher Ia. Kräuselstoff 1.35, 85,	75 Pf.

Badeschuhe, Rückenreiber, Seifentücher, Frottierstoffe am Stück

---

Jung-Mühle
Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Das erstklassige Juli-Programm:

Louisiana Troubadour-Trio
Heinrich Kohlbrandt
Mauri et Sombra
Hans Schnitzer

Sigrid Hansen, Camilla Sorenta, Labella Leonora
Marcella Welly, Mr. Hartmout, Les Flocatis

Konditorei & Café
:: Lüchtemeier ::
Dortmund, Bornstrasse 12,
gegenüber Olympia-Theater. — Telefon 7001. —
Familien-Café, angenehmer Aufenthalt
Täglich grosse Auswahl in **Kaffee-, Tee- und Weinbackwerk, diverse Torten, Eis etc.**
Bestellungen werden prompt ausgeführt.
Schöne luftige Räume.
Sämtliche Tageszeitungen liegen auf.

Sommer-Rennen zu Neuß

NEUSSER REITER-VEREIN

Sonntag, d. 27. Juli
Mittwoch, d 30. Juli
Sonntag, d. 3. August
nachm. 3 Uhr:
7 Rennen.
11 Ehrenpreise u.
105000 Mark bar.

Totalisator auf allen Plätzen.
Wettannahme bei allen größeren Rennvereinen.



GEWERBESCHAU ESSEN
Ausstellung für Handwerk Kunstgewerbe Industrie

Täglich große Konzerte.
Vergnügungspark.
ERÖFFNUNG: 26. JULI.

Verdingung.

Für den Erweiterungsbau des Luisenhospitals soll die Ausführung der

1) Glaser-Arbeiten
2) Anstreicher-Arbeiten
3) Terrazzo-Arbeiten
4) Plattierungs-Arbeiten
5) Linoleum-Arbeiten
6) Elektrische Beleuchtungsanlage

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im Baubureau Stadthaus, Olpe 1, 2. Obergeschoß, Zimmer 126 eingesehen, auch soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Zahlung von 0,50 Mk. zu 1—5, 1,00 Mk. zu 6 von dort bezogen werden.

Verschlossene, entsprechend gekennzeichnete Angebote sind postfrei bis

Donnerstag, den 24. Juli 1913, vormittags 11 Uhr

an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen.

Die Eröffnung geschieht um dieselbe Zeit im Geschäftszimmer Nr. 152 in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Dortmund, den 18. Juli 1913.

Städtisches Hochbauamt.

Gas-Sparkocher!

Meine Kocher sind mit Sparbrennern versehen, die 1 Liter Wasser in 5 Minuten zum Kochen bringen und dabei für ½ Pf. Gas verbrauchen. Die Kocher können jederzeit im Gebrauch vorgeführt werden. 8216

Die Preise sind denkbar niedrig.

Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.

Sommerfrische „Rolandsöh"
Haspe i. W.
In ruhiger angenehm. Höhenlage. Schöner Aufenthalt f. Sommerfrischler. Gute Verpflegung, mäßige Preise Fernruf 802. Ww. Romberg

---

Nach
Amerika
von
Antwerpen
mit 12000 bis 19000 tons großen Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Line
Erstklassige Schiffe
Mäßige Preise
Vorzügl. Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich
Samstags n. New York
14tägig Donnerstags nach Boston.
Auskunft durch:
Red Star Linie, Antwerpen oder deren Agenten.

Zillertal
bei Herdecke.
Romant. Ausflug ins Ruhrtal.

Achtung!
Für Wirte! und Vereine
Ein hochmodernes
Festzelt
ist für die Monate **August** und **September** cr. noch zu vermieten.
Näheres **Bochum**, Vereinsstraße 33. (43893



Erstkl. pres. gesch. Fahrräder
Teilzahlung ohne Aufschlag.
Waffen, Uhren spottbillig. Katalog gratis.
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 413

Herrenzimmerkrone

in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Herren-Krone in Handarbeit, **hochapart**, 4eckig, Schmiedebronze, **wirkl. Reklamestück**, M 28. **Direkt aus der Kronleucht.-Fabrik** Tönnis & Gförder, Kaldenkirchen Rhld Alle übr. Kronen mit 33⅓% Rab. Musterb. Nr. 516 kostl.

Damen f. liebev. Aufnahme b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden bei Düsseldorf, Schulstraße 1. 58385

Ziehung 7. August

Los nur 50 Pfg.

Gnesener Pferde-Lotterie

II Lose nur 5 Mark

3237 Gewinne im Gesamtwerte von Mark **70000**
darunter 34 Pferde und 3 Equipagen Mark **50000**
3200 Silbergewinne Mark **20000**
Hauptgewinn: 1 Vierspänner Mark **10000**

Lose 50 Pf. 11 Lose sortiert aus verschiedenen Tausend: 5 Mark
Porto und Liste 25 Pf. extra
In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch Generaldebit

H. C. Kröger Berlin W 8 Friedrichstr. 193 a.
Telegr.-Adr.: „Goldquelle"

In Dortmund: bei: Jülichers Glückskollekte, Münsterstraße 4; Schulte u. Bartels, Brückstraße 35; Gustav Hempel, Inh.: Max Kühn, Ardeystraße 33; Betenstraße 12; Brückstraße 57.

Preise billiger
Prima Schweine-Kleinfleisch

(Rippchen, Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, fleischige Beine) garantiert hiesige, amtlich untersuchte, frisch gesalzene, haltbare Ware
10 Pfunds Postkolli nur Mk. 2.90, Bahneimer mit netto 25, 30, 50 und 100 Pfd. Inhalt Pfund nur 28 Pf.

Holsteiner Holländer Käse

in Broden, saftige und schnittige Ware, kein Kunstprodukt, sondern Naturware
Postkolli netto 9 Pfund Mk. 3.90; Körbe mit 40, 60 und 100 Pfd. Inhalt, per Pfund nur 42 Pfg.

Prima Holsteiner geräuch. Rippenspeck

schön durchwachsene Seiten, auch Bauchspeck genannt, zum Kochen als auch zum Rohessen geeignet,
Postkolli netto 9 Pfd Mk 8.75; Bahnkörbe mit 40, 60 und 100 Pfd. Inhalt per Pfd. nur 96 Pfg.

Prima geräuch. dicke Schweinsbacken

Stücke von 2—3 Pfd. durchwachsen, vorteilhafte Kocheinlage, Postkolli netto 9 Pfd. Mk. 7.55; Bahnkörbe mit 40, 60 und 100 Pfund Inhalt, per Pfund nur 83 Pfg.

9 Pfd. dicken geräuch. Rückenspeck	Mk. 7.90	9 Pfd. Landleberwurst	Mk. 5.85
9 Pfd. Schweinsköpfe mit Backe	Mk. 4.30	9 Pfd. Plockwurst (Dauerw.)	11.70
9 Pfd. Eisbein (Dickbein)	5.85	9 Pfd. Cervelatwurst do.	12.40
9 Pfd. Guter Rauchfleisch	4.40	9 Pfd. Schinkenwurst do.	12.40
9 Pfd. rein. Schweineschmalz	7.10	9 Pfd. Salami m. Knoblauch	12.40
9 Pfd. Eigelb-Pflanzenbutter	6.12	9 Pfd. gekochte Mettwurst	8.10
9 Pfd. Thüringer Rotwurst	5.85	9 Pfd. Schweizer Käse	9.50
		9 Pfd. Tilsiter Käse	4.05
		100 Stück Harzer Käse	2.90

liefert ab hier unter Nachnahme (6883

Heinrich Krogmann Landesprodukten-Export **Nortorf (Holst. 511)**

Man verlange illust. Katalog.

Beachtung verdient das wirkliche billige

Möbel-
Angebot.

Kleiderschränke	von Mk. 32	an
Büfetts	von Mk. 45	an
Bettstellen mit Matr.	von Mk. 52	an
Waschkommoden	von Mk. 34	an
Eimerschränke	von Mk. 18	an
Glasschränke	von Mk. 35	an
Herde	von Mk. 39	an



Schlafzimmer mod., mit u. ohne Spiegelschrank.
Küchen Pitsch-pine und gestrichen.
Wohnzimmer in beliebiger Zusammenstellung.

Trotz der billigen Preise gewähre auf Wunsch — Teilzahlung. —

:: Weitgehendstes Entgegenkommen. ::
Das grosse
Dortmund. Möbelhaus
L. Sachs
35 Burgwall 35
am Burgtor, gegenüber Hotel Lindenhof.

Man verlange illustr. Katalog.



Sie brauchen nur
per Postkarte die kostenfreie Zusendung meiner Preisliste zu verlangen. Die kleine Mühe lohnt sich. **Bettfedern u. Daunen** außergewöhnlich preiswert, Bettfedern doppelt gereinigt, per Pfd. 0.75, 0.95, 1.25 Mk. Ia. chines. Halbdaunen, vorzüglich füllend, 1.50, 2.00, 2.50 Mk. Gänsehalbdaunen, feinste Qualität, 3.50, 4.—, 4.50 Mk. Umtausch oder Geld zurück. Muster auf Wunsch. Viele Dankschreiben.
Betten-Baum, Dortmund 1.

Althoff

Grosser Schuhwaren-Verkauf

bedeutend unter Preis!

Damen-Halbschuhe
echt Chevreaux nur neue Fassons . . . . . Paar **5.50**

Damen-Halbschuhe
braun und schwarz Chevreaux oder braun Boxcalf-Leder, hochelegante Formen . . . Paar **7.75**

Damen-Halbschuhe
Lack-, Chevreaux- und Boxcalf-Leder, Goodyear-Welt-Ausführung, auch mit Stoffeinsätzen, Paar **9.50**

Damen-Stiefel
Chevreaux- u. Chrom-Kidleder, amerikan. Fassons mit u. ohne Lackkappen, Paar **6.90** u. **7.50**

Ca. 500 Einzel-Paare
Damen- und Herren-Stiefel und Halbschuhe
darunter die teuersten und elegantesten Sachen, einzelne Paare mit kleinen, unscheinbaren Fabrikationsfehlern

Regulärer Preis 12.50—18.50 — Damen-Halbschuhe Paar **8.50** — Damen-Stiefel Paar **9.50** — Herren-Stiefel und Halbschuhe Paar **10.50**

Kinder-Rind-Boxcalf-Stiefel mit und ohne Derby, breite Form, sehr haltbar . . Grösse 27/30 **4.25** Gr. 31/35 **4.75**

Kinder-Stiefel braun Chevreaux-Leder, mit und ohne Lackkappen
Grösse 23/24 **3.90** Grösse 25/26 **4.50** Grösse 27/30 **5.25** u. **5.90** Grösse 31/35 **5.75** u. **6.50**

Ein Posten Kinder-Stiefel
grau und beige Chevreaux-Leder und braun und hellgelb Boxcalf-Leder, Ia. Fabrikat, Naturform . . . . . **weit unter Preis!**

Simulation und ihre Entlarvung.

Von Dr. med. Adolf Stark.

Die Simulation von Krankheiten und Gebrechen ist überaus häufig und entspringt den verschiedensten Gründen. Die Hysterische simuliert, um sich interessant zu machen und in den Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit die eigene Person zu stellen; das Kind simuliert Schulfieber, um dem Unterricht fern bleiben zu dürfen; der Stellungspflichtige simuliert Gebrechen, um „durchzurutschen", und in letzterer Zeit, seit Einführung der Unfallversicherungen, ist ein Heer von neuerlichen Simulanten entstanden.

Trotzdem ist die reine Simulation — das heißt das Vorschützen einer Krankheit oder eines Gebrechens bei vollständiger körperlicher Gesundheit — verhältnismäßig selten. Es gehört dazu, um es durchzuführen, eine ganz gehörige Portion von Schlauheit, Willensstärke und auch Intelligenz. Der reine Simulant wird sich in den meisten Fällen bei längerer systematischer Beobachtung unweigerlich verraten.

Schwieriger liegen die Fälle dort, wo nur eine Teilsimulation vorliegt, das heißt, wo tatsächlich irgendein — meist geringfügiger — Defekt besteht, der aber zum Zweck der Simulation maßlos übertrieben wird. In diesem Falle ist sich die betreffende Person meist über die Erscheinungen des vorgeschützten Leidens vollständig unklar, da dieselben tatsächlich, aber nur in geringem Grade bestehen. Es genügt, die Symtome zu übertreiben, um das Bild einer schweren Gesundheitsfunktionsstörung vorzutäuschen. Die Entlarvung in solchen Fällen ist überaus schwer, da der gewissenhafte Untersucher sich natürlich hüten muß, voreilig irgendein Gebrechen in Abrede zu stellen, welches wirklich da ist. Die richtige Einschätzung des Grades aber hat begreiflicherweise große Schwierigkeiten.

Vor dem Aufkommen der Unfallversicherung war es hauptsächlich die Simulation der Stellungspflichtigen, die den Aerzten viel Kopfzerbrechen machte. Am häufigsten wurden und werden auch heute noch Störungen der wichtigsten Sinnesfunktionen, des Sehens und des Hörens, simuliert, und zwar meistens in der Weise, daß der Simulant behauptet, auf einem Auge blind zu sein, beziehungsweise auf dem einen Ohr nichts zu hören. Wie wichtig die Entlarvung derartiger Simulanten ist, wie schwer sie aber selbst für den Fachmann wird, beweist der Umstand, daß die größten Augenärzte sich mit dieser Frage befaßten und Methoden angaben, wie man die Simulanten entlarven könne.

Um einwandfrei eine Simulation oder eine Aggravation — das ist die Uebertreibung eines tatsächlich vorhandenen Gebrechens — beweisen zu können, müssen objektive, das heißt für jeden Untersucher erkennbare Beweise geliefert werden. Die bloße Ueberzeugung des untersuchenden Arztes allein darf nie maßgebend sein, wenn er nicht imstande ist, sie zu beweisen. Denn es ist selbstverständlich, daß man eher drei Simulanten laufen lassen muß, als einem wirklich Kranken unrecht tun darf.

Im folgenden will ich einige besonders genial ausgedachte Entlarvungsmethoden schildern. Wenn wir durch ein Glasprisma sehen, zum Beispiel durch einen jener dreikantigen Anhänger, wie sie sich an Glaslüstern finden, so wird in einer gewissen Stellung des Prismas das Bild infolge der Strahlenbrechung verschoben, sei es nach oben oder nach unten. Sind beide Augen sehtüchtig, so sehen wir dann doppelt, ist das eine Auge blind, so tritt dies Doppelsehen nicht ein. Denn es entsteht ja nur dadurch, daß das Prisma den beobachtenden Gegenstand scheinbar verschiebt, während das zweite Auge ihn auf dem richtigen Platz sieht. Darauf beruht nun die Methode von Gräfe. Der Simulant, welcher nicht genügend physikalisch geschult ist, um das Wesen dieses Doppelsehens zu begreifen, wird es eingestehen, wodurch natürlich bewiesen ist, daß auch das angeblich blinde Auge sieht.

Eine sehr einfache Methode ist die von Cuignet. Hält man einen Bleistift senkrecht auf die Schrift quer über ein Buch, so kann man die ganze Schrift lesen. Hält man aber ein Auge zu, beziehungsweise ist man auf einem Auge blind, so wird ein Teil der Buchstaben verdeckt und das Sehen gestört. Der Simulant wird selbst dann, wenn

er dies Verfahren kennt, ihm schwer ausweichen können, da er nicht beurteilen kann, welche Buchstaben bei nur einseitigem Lesen ausfallen müssen.

Etwas umständlicher sind andere Methoden, die dafür absolut beweisend sind; so schlug Snellen vor, dem zu Untersuchenden eine Brille aufzusetzen, die verschiedene Gläser hat: vor dem angeblich blinden oder stark kurzsichtigen Auge ein gewöhnliches Fensterglas, vor dem gesunden ein so starkes Konvexglas, daß ein Lesen durch dasselbe unmöglich ist. Liest der Betreffende trotzdem — er weiß ja nichts davon, daß das Auge ausgeschaltet wurde — so ist die Simulation bewiesen. Besonders genial ist ein anderes, von dem gleichen Arzte angegebenes Mittel. Bekanntlich löschen sogenannte Komplementärfarben einander aus. So kann man zum Beispiel rote Buchstaben durch ein grünes Glas nicht sehen. Man hält vor das gesunde Auge verschiedenfarbige Gläser, das andere Auge bleibt offen ohne Glas. Die rote Schrift wird durch alle Gläser anstandslos gelesen, nur durch das komplementäre grüne Glas wird sie ausgelöscht. Liest der Untersuchte trotzdem, so ist die Simulation bewiesen, im andern Falle das Vorhandensein der Krankheit. Diese Methode beweist also gleichzeitig nicht nur die Simulation, sondern auch die wirklich vorhandene Störung.

Sehr schwierig ist die Entlarvung bei vorgeschützter einseitiger Taubheit. Verdächtig ist es schon, wenn Worte nicht gehört werden, die man in das angeblich taube Ohr hineinschreit, da dieselben durch die Knochenleitung zu dem gesunden Ohr übertragen werden müßten. Eine absolut sichere Entlarvung gibt der Webersche Versuch. Wenn man nämlich auf dem Scheitel oder auf den unteren Zahnreihen eine tönende Stimmgabel aufsetzt, so hört man diese auf einem kranken Ohr besser. (Es sei denn, daß der Gehörsnerv selbst erkrankt sei, in welchem Falle natürlich das gesunde Ohr besser hört.) Macht man nun diesen Versuch, so wird in der Regel der Simulant angeben, daß er auf dem gesunden Ohr besser hört, was aber bei wirklicher Krankheit, wie gesagt, nur bei Gehörsnervenverletzung vorkommt und nicht bei anderen Ohrkrankheiten. Verstopft man nun das gesunde Ohr mit einem Wattepfropf, macht es also künstlich schwerhörig, so muß der Schall auf diesem Ohr jetzt noch deutlicher werden. Der Simulant aber folgert, daß er mit dem verstopften Ohre doch nicht hören könne, und wird die Stimmgabel gar nicht, oder doch nur schwach zu hören vorgeben. Damit ist die Simulation bewiesen.

Viel schwieriger ist der Nachweis, wenn vollständige Blindheit oder beiderseitige Schwerhörigkeit simuliert wird. Besonders letzteres ist häufig. Hier muß langandauernde, unauffällige Beobachtung einsetzen. Gewöhnlich tut der Simulant des Guten zuviel. Zum Beispiel scheint er das Abfeuern eines Schusses hinter seinem Rücken, das Zuschlagen einer Tür, das Stampfen auf dem Boden, das plötzliche Fallenlassen eines schweren Gegenstandes nicht zu hören. Der wirklich Taube aber merkt alles dies, allerdings nicht durch das Gehör, sondern durch sein verfeinertes Gefühl, welches ihm die Erschütterung des Bodens beziehungsweise der Luft übermittelt.

Sehr schwierig ist es, angebliche Unfallfolgen, zum Beispiel Lähmungen, als Simulation zu entlarven. Hier stehen leider nicht so exakte Methoden zur Verfügung, wie bei der Prüfung der Sinne, und der Unfallarzt wird oft vor schwere Aufgaben gestellt, die er selbst bei peinlicher wochen- und monatelanger Beobachtung nicht zu entscheiden vermag. 1

Vermischtes.

— (Englische Hochzeitsmoden.) Hochzeiten gibts zwar das ganze Jahr, aber die bevorzugte Saison für die Zeremonie ist in England der Sommer, denn er biete mancherlei günstige Gelegenheit für einen poetischen und vornehmen Verlauf des Hochzeitsfestes. Der Ueberfluß an Blumen, die Möglichkeit, die Gesellschaft im Freien zu empfangen und im eigenen Garten ein Hochzeitstänzchen zu arrangieren, dann das schöne Wetter, das für Hochzeitsreise und Flitterwochen den so notwendigen Sonnenschein verspricht — all das läßt eine Eheschließung in den Sommermonaten als besonders passend erscheinen. Die Vorbereitungen für die Hochzeit, die ja schon immer viel Kopfzerbrechen und Sorgen verursachten, sind durch die neuesten Hochzeitsmoden nicht geringer und leichter geworden. Wenngleich der Stil, in dem ein solches Fest verläuft, von der gesellschaftlichen Stellung und den Vermögensverhältnissen der Brautleute abhängt, so ist doch in allen Kreisen die Entfaltung von Luxus größer geworden. Immer zahlreicher und kostbarer werden die Hochzeitsgeschenke, der Trousseau der Braut wird immer reichhaltiger und eleganter; der äußere Rahmen entfaltet sich immer prunkvoller. Die Braut erscheint zwar noch im weißen Kleide mit dem Orangenblütenstrauß, doch wird jetzt diese altgeheiligte Sitte öfters durchbrochen. Damen, die in einem Gewandt von Gold- oder Silberbrokat zum Altare schreiten, sind gar nicht selten; die Schleppe ist häufig sogar farbig gehalten. An die Stelle der Orangeblüten treten Lilien und besonders kühne und temperamentvolle Bräute stecken sich wohl auch einen großen Strauß roter Rosen an. Die Einladungen werden wenigstens drei oder vier Wochen vorher von den Brauteltern versandt. Auch wer die Kosten zu tragen hat, ist genau geregelt. So fällt dem Bräutigam die schöne Aufgabe zu, sämtliche Buketts für die Braut, die Brautmutter und die Brautjungfern zu bezahlen, und er hat die Rechnung bei dem Geistlichen und überhaupt alle Kosten der Trauung zu zahlen. Das Hochzeitsfest selbst richten natürlich die Eltern der Braut aus; sie sorgen für die Wagen, die die Gäste zur Kirche bringen, während der Bräutigam das Auto bezahlen muß, das ihn mit seiner jungen Frau nach dem Bahnhof bringt. Früher galt es für ungehörig, wenn eine Dame, die zum zweiten Male den Bund fürs Leben schließt, von Brautjungfern gefolgt wird. Jetzt aber haben auch Witwen ihr feierliches Brautgeleite; so man hat sogar aus Amerika die Mode übernommen, an die Spitze der Brautjungfern eine „Ehrenmatrone" zu stellen. Die Zahl der Brautjungfern ist sehr verschieden; doch sind vier bis sechs das übliche. Bei einigen Hochzeitsfesten der letzten Zeit waren es zehn und zwölf Brautjungfern. Die alte Hochzeitssitte, nach der man dem abreisenden jungen Paar Konfetti oder Reiskörner nachwirft, um dadurch Glück in die neue Ehe zu bringen, hört mehr und mehr auf. Man hält solchen „Aberglauben" für unmodern oder sucht ihn wenigstens zu variieren, indem an die Stelle des profanen Reis Rosenknospen treten. Besser bewährt hat sich das Nachwerfen des glückbringenden Schuhs.

— (Der fröhliche Abschied.) Die Tausende von Amerikanern, die alljährlich in den Sommermonaten ihre Erholungsreise nach Europa antreten, brauchen fortan dem Augenblick des Abschiedes nicht mehr mit Beklommenheit entgegen zu sehen. Bisher war der Augenblick des Abschieds doch immer ein Wermutstropfen im Becher der Freude, wenn das Schiff langsam vom Ufer glitt und die Freunde und Verwandten am Kai zurückblieben, wenn dann die Schiffskapelle ihre gemütvollsten Weisen ertönen ließ, dann wurde einem doch oft das Herz schwer und die Augen füllten sich mit Tränen. Die für das körperliche und seelische Wohl ihrer Passagiere besorgten Schiffahrtsgesellschaften konnten das nicht mehr länger mit ansehen. Die rührenden und traurigen Abschiedsszenen müssen den Direktoren in der Seele weh getan haben; die Folge war jedenfalls, daß man sich eingehend mit der Frage beschäftigte, ob es denn nicht möglich sei, den Abschiedsschmerz zu betäuben und gewissermaßen zu einer Abschiedsfreude zu machen. Die Frucht dieser zartsinnigen Erwägungen ist jetzt gereift. Wodurch kam es bisher, daß man immer so leicht sentimental wurde? Ach, diese Abschiedsmusik, diese langgezogenen, schmerzlichen Klänge, diese traurigen Lieder von Abschiednehmen und Ankerlichten! Die fröhlichen Menschen erlagen der Suggestion dieser Musik, und sobald die Kapelle ihre schmelzenden Töne erklingen ließ, wurden selbst steinerne Herzen zu Butter. Und wozu das alles? So faßte man den Entschluß, künftig bei der Abfahrt der Schiffe keine Abschiedsweisen mehr spielen zu lassen, sondern an deren Stelle fröhliche, lustige Weisen. Am Sonntag wurde der Plan in New York erprobt, bei der Abfahrt des Dampfers „Van Dyck". Und wirklich, der Erfolg war ausgezeichnet. Man strich alle elegischen Weisen aus dem Abschiedskonzert, spielte nur Tanzmelodien, und als der Rumpf des Schiffes sich langsam von der Kaimauer entfernte, ging die Kapelle mit Elan in die Melodie des Walzers aus der Lustigen Witwe über. Die Passagiere nahmen unwillkürlich den Rhythmus der Musik auf, während der Dampfer davonglitt, sah man auf Deck Leute tanzen und auch die „Hinterbliebenen" am Ufer folgten bald diesem Beispiele und tanzten, bis die Musik in der Ferne verhallte. Es gab keine Rührung, keinen Schmerz. Ja sogar ein paar Missionare, die an Bord waren, zeigten vergnügte und lächelnde Mienen. Amerika aber ist stolz, auf diese einfache und sinnige Weise seinem Nationalvermögen an Gefühlen die zwecklose und damit unökonomische Aufwendung von Tränen erspart zu haben.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Das Millowitsch-Ensemble feierte Samstag und Sonntag bei ausverkauften Häusern mit dem „Liebesonkel" wieder einzig dastehende Triumphe. Heute wird dieses glänzende Stück zum letzten Mal aufgeführt. Ab morgen Dienstag der tolle Schwank „Eine Spritztour nach Berlin". Eine Bauerposse in einem Vorspiel und 3 Akten. Der echte derbkomische Humor des Rheinlandes kommt in dieser Posse so recht zur Geltung und werden die zahlreichen Anhänger der Kölner Volksbühne sich nach Herzenslust amüsieren können.

Olympia-Tunnel. Otto Haselhoff bringt mit den Mitgliedern seines vorzüglichen Ensembles wieder ein total neues Programm. Auch das Bier-Cabarett weist verschiedene neue Piecen auf. Die westfälische Bauernkapelle Direktor Kruse wartet wie immer mit den neuesten musikalischen Schlagern auf.

Naturwissenschaftlicher Verein. Dienstag abend wird Professor Weinert in der Oberrealschule über Plankton sprechen.

Der Siegeszug der Zigarette.

Im Jahre 1897 lieferte die gesamte deutsche Zigarettenfabrikation nur etwa 1,1 Milliarde Stück; jetzt stellt sie jährlich über 12 Milliarden Stück her; die alljährliche Zunahme ist so groß wie vor anderthalb Jahrzehnt die ganze Jahresproduktion. Woher diese beispiellose Steigerung?

Seit den Biedermeiertagen wurde erst die Tabakpfeife durch die Zigarre, dann die Zigarre durch die Zigarette zurückgedrängt, weil man immer weniger Zeit übrig hatte. Dank dem stärkern Reiseverkehr erfuhr man, wie viel mehr sich in den anderen Ländern die Freunde des Tabakkrautes der Zigarette bedienen. Auch sind die großen Zigarettenfabriken, besonders die Firmen Georg A. Jasmatzi Akt.-Ges. u. Josetti G. m. b. H. sowie — nach deren Muster — ihre Konkurrenten unablässig bemüht, durch Zeitungsanzeigen und Plakate zu wirken.

Allmählich hat man erkannt, daß es eine Torheit ist, „echte Aegypter" zu verlangen; denn in Aegypten wächst überhaupt kein Zigarettentabak, vielmehr verarbeiten die dortigen Zigarettenfabriken genau ebenso den bekannten türkischen (oder nunmehr bulgarischen) Tabak wie unsere deutschen Fabriken. Dagegen bleiben die von den deutschen Fabriken gezahlten Gehälter, Löhne, Steuern, Aufwendungen für Papier, Schachteln, Maschinen, Reklame usw. im Lande und kommen somit der deutschen Volkswirtschaft zugute. Wenn an einigen großen deutschen Zigarettenfabriken englisches Kapital beteiligt ist, so ist das doch nur derselbe Vorgang wie die industrielle Betätigung deutschen Kapitals im Auslande, deren Umfang nach amtlichen Erhebungen mindestens 15 Milliarden Mark beträgt. Gerade vom deutschen Standpunkt aus ist es eine großer Fehler, gegen deutsche Fabriken, in denen ausländisches Kapital mitarbeitet, zu „kämpfen". Wir haben im Auslande Feinde genug, und der Versuch, die deutschen Waren zu boykottieren, wurde bereits von polnischer, tschechischer, russischer, französischer und englischer Seite gemacht. Solchen Treibereien einen bequemen Vorwand zu liefern ist höchst verkehrt, denn wenn der gegenseitige Boykott im weltwirtschaftlichen Verkehr der Völker Mode würde, hätten wir Deutschen heute viel mehr zu verlieren als zu gewinnen.

Für Händler und Raucher ist es das allein Richtige, ihr Verhalten gegenüber dem Konkurrenzkampf in der Zigarettenindustrie nur davon abhängig zu machen, wer etwas Gutes und Preiswürdiges anbietet. Daß dies seitens der erwähnten Firmen geschieht, ist von ihren Gegnern ausdrücklich anerkannt worden; ja diese haben sogar zugeben müssen, daß ihnen der Konkurrenzkampf durch die „zugkräftigen Marken" der von ihnen angegriffenen Fabriken erschwert wird. Händler und Raucher werden gerade aus solchen widerwilligen Anerkennungen die praktische Folgerung zu ziehen wissen. (39 486

Die Spitze

des bisher von uns Gebotenen!

Ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert verkaufen wir die Restbestände unserer Sommerwaren. Mit diesem Angebot erbringen wir den Beweis, daß wir als Spezialgeschäft für Damen- und Kinder-Konfektion unserer Kundschaft Vorteile bieten, wie sie nur in seltenen Fällen geboten werden können.

Jeder Posten ein Sonder-Angebot!

Besichtigen Sie unsere Schaufenster-Dekorationen. — Jedes Stück wird bereitwilligst aus dem Fenster herausgegeben.

Posten 1
enthaltend:
Reise-Jacken-Kleider

aus Stoffen engl. Art, nur solide und tadellos verarbeitete Stücke u. reinwollenen blauen Kammgarnen, alle in diesem Posten aus d. Preislisten von 34, 38, 42 . . . jetzt **19.00**

aus Stoffen engl. Art, echt engl. Stoffen, Cottlee-Stoffen, Wippcords und blauen Kammg.-Stoffen, alle in diesem Posten aus den Preislist. von 45, 49, 55, 62, 65 . . jetzt **29.00**

aus größtenteils echt engl. Stoffen, Stoffen engl. Art u. blauen, guten Stoffen, tadellos verarbeit. Piecen alle in diesem Posten aus den Preisl. von 65, 69, 72, 75, 82, 85 jetzt **39.00**

Ein Posten Kleider „Ersatz für Maas" . . . Stück **52.00**

Das Seltenste, was wir bis jetzt geboten haben!

Posten 2
enthaltend:
Reise-Mäntel

aus Woll-Popelinstoffen, nur gute Verarbeitung, moderne Fassons Stück jetzt **12.50**

aus Stoffen engl. Art in solider Verarbeitung, moderne Formen, alle für die Hälfte des regulären Wertes jeder Mantel **16.75**

aus Stoffen engl. Art, echt engl. Stoffen u. blauen Stoffen, darunter Staub- u. wasserdichte Regen-Mäntel; der größte Teil für die Hälfte der bisher. Preise jedes Stück jetzt **19.50**

aus echt engl. Stoffen und Stoffen engl. Art, wasserdichten Stoffen in solider, mod. Verarbeitung; alle für die Hälfte des bisherigen Wertes Jeder Mantel 39.00 und **29.00**

Posten 3
enthaltend:
Kostüm-Röcke

Kostüm-Röcke aus gestreiftem und uni reinwollenen Cheviots Stück jetzt **3.90**

Kostüm-Röcke aus gestreift und uni Cottlée, Wippcord oder Crosé Stück jetzt **4.90**

Kostüm-Röcke aus Stoffen englischer Art, blau oder schwarz Stück jetzt **5.90**

Kostüm-Röcke a. gestreift, Wippcord schwarz, weiss gestreift Foulé sehr fesch verarbeitet Stück jetzt **7.90**

Kostüm-Röcke aus reinwollene melierten Stoffen in neuester Verarbeitung in verschiedenartigster Ausmusterung . . . . Stück jetzt **9.50**

Posten 4
enthaltend:
Weisse Blusen

Weiße Blusen aus weiß. Wasch-Voile nur neueste Facons, jede Bluse jetzt **1.90**

Weisse Blusen aus weissem Wasch-Voile oder Crêpe-Neige nur mod. Facons . . . . . jetzt jede Bluse **2.90**

Ca. 1000 weisse Wasch-Voile-Blusen darunter viele 100 handgest. Stück jetzt 8.75, 6.50, 4.50 **3.90**

Unterröcke aus waschechten Waschstoffen Stück **95** Pf.

Unterröcke aus Waschstoff mit breit. Volant . . . . . Stück jetzt **1.35**

Unterröcke aus Waschstoff mit breit. Volant . . . . . Stück jetzt **1.50**

Seiden-Unterröcke sehr apart verarbeitet . . . . . Stück jetzt **6.90**

Verkauf nur gegen bar! — Auswahlsendungen werden nicht gemacht. Aenderungen werden berechnet.

Gebr. Nassau

Westenhellweg 41 Ecke Weberstrasse

Spezialhaus für Damen-Moden.

Betten ☛ **Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren** kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund **Balkenstrasse 36—38 Nikolaistrasse 5** (beim Bezirkskommando).

Gebr. Alsberg
G. m. b. H.
Dortmund, Brückstr. 26.

Infolge der kühlen Witterung

sahen wir uns veranlasst, unsere

Damen- und Mädchen-Konfektion

nochmals bedeutend im Preise herabzusetzen.

Jackenkleider
Taillenkleider
Voile- und Stickereikleider
Popeline-Mäntel
Popeline-Jacken
Tüll- und Seiden-Blusen
Weiße Batist- und Voile-Blusen
Kinderkleider
Kinderjacken
Englische Paletots

Wir verkaufen bis zur

Hälfte des früheren Preises

Der Verkauf beginnt Montag früh.

OLYMPIA
Anfang 8.10. -Theater Fernspr. 1850.

Theater Millowitsch
Heute Montag zum letzten Male:
„Der Liebes-Onkel".

Ab Morgen Dienstag, den 22. Juli:
„Eine Spritztour nach Berlin"
Kölner Bauernposse mit Gesang in einem Vorspiel und 3 Akten.
Vorspiel: **Ein stürmisches Stiftungsfest.**
1. Bild: Ueberraschungen der Großstadt.
2. Bild: Rheingold Trio.
3. Bild: Auf der Polizeiwache.

Wo gehen wir heute hin?
In den 37932
Vergnügungspark „Fredenbaum!"

Jung-Mühle
Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.
Das erstklassige Juli-Programm:
Louisiana Troubadour-Trio
Heinrich Kohlbrandt
Mauri et Sombra
Hans Schnitzer
Sigrid Hansen | Marcella Welly
Camilla Sorenta | Mr. Hartmout
Labella Leonora | Les Flocatis

Prachtvolle Uhr umsonst!
Senden Sie uns Ihre Adresse wir senden Ihnen frko. 25 Stück wunderschöne Schmucksachen. Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse Fischer & Escher, Berlin 51, Dresdnerstr. 88

Wünschen Sie
eine modern illustrierte, in Wort und Bild reichhaltig und aktuell ausgestattete Wochenschrift zu erhalten, die laufend zwei spannende, gediegene Romane bringt?
Dann abonnieren Sie den
- „Volksgarten" -
Der „Volksgarten" kostet bei dem unterzeichneten Verlag oder bei den hiesigen und auswärtigen Boten und Agenturen des Dortmunder General-Anzeigers nur 10 Pf. pro Woche. Durch die Post bezogen beträgt der monatliche Abonnementspreis 45 Pf. Jeder Abonnent erhält bei tödlichem Unfall 300 Mark Unfall-Unterstützung
Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H.
Dortmund, Karlstrasse 5.

Olympia-Tunnel.
Bier-Cabaret. Haselhoff.
Ab heute Montag wieder total neues Programm.

Neu eröffnet!
Bier-Restaurant Fürstenhof
Pilsener Urquell. Union-Bier. Münchener Spatenbräu.
Diners von Mk. 1,25 an. Abonnements billiger.
Reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.

Ferienaufenthalt Erholungsheim Eversberg
bei Bad Wildungen, sog. Hessische Schweiz.
Gelegenheit zur Jagd und Fischerei. — Tannenwald. — Blühende Heide.
Näheres: Carl Zeiss. 43204

Ostseebad Binz auf Rügen.
Kinder-Erholungsheim
für gebildete Stände. Reiche Erfahrung in Kinderpflege. Beschränkte Anzahl von Pfleglingen, daher familiärer Charakter. Gepr. Lehrerin i. Hause. Reisebegleitung. Pensionspreis tägl. 4,50 Mk., i. Juli u. August 5 Mk. Prospekte durch die Vorsteherinnen: 62055
Frl. A. u. E. Brabsender.

Privat-Sommerfrische
direkt an schön. Tannenwald, Höhepunkt des Sauerlandes. Pension 3 Mark.
Johann Müller, Madfeld, Station Bredelar.

Nach
Amerika
mit den Dampfern des
Norddeutschen Lloyd Bremen
Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7

Max Goetne
Klavierstim. u. Reparateur, Gerberstr. 12, Eg. Wüstenhof
Ia. Referenzen.

Damen find. bei bill. Preisen liebev. Aufnahme. Fr. Weidenmüller, Heb., Baumberg a. Rh., Stat. Langenfeld. 63110

Rennen zu Schwelm
Eröffnung der neuen Bahn
Samstag, den 26. Juli, nachm. 3½ Uhr
6 Hindernisrennen Mk. 10000 Preise
Oeffentlicher Totalisator.

Deutscher und französischer
Cognac
Liköre - Kornbranntweine
W. Stade, Ecke Beten- u. Viktoriastraße.

Möbel gegen **Zahlungs-Erleichterung**
liefert erstklassiges Möbellager. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Herde in größter Auswahl vom einfachsten bis feinsten. Adressen sub S. P. 4175 an den Gen.-Anz. Trim.



Corset Imperial Directoire
Im Schnitt und Sitz unerreicht.
Die elegante Dame folgt der heutigen Moderichtung und trägt
Corset Imperial
mit doppelter Rückenschnürung
Die Façons und Ausführungen des **Corsets Imperial** sind tonangebend, das Material erstklassig
Ich bringe im **Corset Imperial** stets das Neueste u. Vorteilhafteste zu soliden Preisen.
Zu haben von **Mark 7.50** an.
Corset Imperial Marke W. & C.
Helene Thiele
Dortmund
Westenhellweg 29, Hansa-Ecke
Man achte genau auf den Stempel Corset Imperial Marke W. & C. D. R. P. 223106.

Wir haben grosses Lager
in modernen u. sehr guten
Herren- **Anzugstoffen.**
Hosen- u. Paletotstoffe
in feinen Dessins.
Grosse Auswahl. Sehr billige Preise
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38 Dortmund Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Reste-Verkauf

Beginn heute Montag.

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz

Stellen-Angebote

5-20 Mk. tägl. Verdienst f. jed. Standes. Damen u. Herren **Attendorn i. W.**, Promenade 27a.

Strebs. redegew. Herren erh. lohn. Nebenbeschäftig., evtl. feste Anstellung. Schr. Ang. u. H. L. 9280 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Strebs. redegew. Herren erh. lohn. **Nebenbeschäftig.**, evtl. feste Anstellung. Schr. Ang. u. H. L. 9280 an den Gen.-Anz. Dortm.

Erstklassige alte Feuerversicherungs-Gesellschaft

sucht f. Dortmund tüchtigen

Hauptvertreter

der über gute Beziehungen verfügt u. bereit ist, sich der Ausdehnung d. Geschäfts zu widmen. Gröss. Inkasso vorhanden. Schr. Ang. u. E. F. 805 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortm.** erb.

Perfekter (64037

Geiger

sofort gesucht. (64037 **Pariser Kinema. Berlenbach**

Buchhalter und Korrespondent

erste, jahrel. erprobte Kraft ges. Alt., mit **jedem Buchführungs-System und Abschlüssen praktisch** vertraut, **energisch, gewissenhaft und fleissig, Arbeiter, fixer** Rechner, **schöne** Handschrift, sucht **baldigst**, spätestens zum 1. **Oktober** anderweitige, evtl. **Lebensstellung.** Referenzen erster Häuser und Ia. Zeugnisse. Gütige Angeb. unt. **T. E.** 4174 a. G.-A. Dtm. erbet.

Junger Werkstattschreiber, b. auch stenogr. u. Schreibmaschine bedienen kann, für sofort **nach Annen** gesucht. Selbstgeschr. Lebenslauf m. Ang. der Konfess. u. Geh.-Anspr. unter **F. M.** 4282 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Laborant.

Für unsere Kokerei mit Nebengewinnung und Teerdestillation suchen wir einen älteren, tüchtigen Laboranten, welcher alle einschlägigen Untersuchung. durchaus selbständig anfertigen kann. Eintritt baldmöglichst erwünscht.

Gewerkschaft Friedrich der Grosse, Herne.

Junger, flotter u. sauberer

Zeichner

für sofort nach Annen gesucht. Selbstgeschr. Angeb. mit Lebenslauf, Angabe der Konfession u. Gehaltsanspr. erb. unter **F. S.** 4283 an d. General-Anz. Dortmund.

Tüchtige

Montageschlosser, Nieter, Vorhalter, Nietwärmer u. Hülfsarbeiter

zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftig. sucht: **Obermonteur Weller, Zeche Maximilian, Hamm in Westf.** 43680

Montageschlosser und Arbeiter

für sofort gesucht. (43987 **Monteur Morwinski Westfäl. Drahtindustrie Hamm (Westf.)**

Tüchtige Ältere

Horizontalbohrer

gesucht. Maschinenfabrik Deutschland.

Tüchtiger, anständiger

Schweisser

gesucht, solche, die schon als Blechschlosser gearbeitet haben, werden bevorzugt.

Louis Opländer,

Dortmund, Dahlstraße 190.

Die vorteilhafteste, kostenfreie

Stellen-Vermittlung

für Prinzipale und **Mitglieder** bietet der

Verein für Handlungs-Commis von 1858

(Kaufm. Verein) in Hamburg. 7719

1912: 26867 Vakanz-Anmeldungen und 10940 Besetzungen. Bisher über 180 000 Stellen besetzt.

Kein Eintrittsgeld. — Keine Vermittelungsgebühr.

Geschäftsstelle: Düsseldorf, Hansahaus. Fernspr. 851

Mehrere amtlich geprüfte

Lokomotivführer

welche d. Zeugn. nachweisen könn., daß sie d. Schlosserhandw. erl., mindest. ½ J. in ein. Masch.-Fabr. gearb., als Heizer gefahr. haben u. unbescholt. sind, f. d. Lokomotivdienst; sowie mehr. **Wagenschlosser,** w. in ein. Eisenbahn-Werkst. tät. gew. f. d. Wagenrevisionsdienst auf sof. od. spät. ges. Meld. an **Abt. Eisenbahn d. Gewerkschaft Deutscher Kaiser, Hamborn-Bruckhausen a.Rh.**

Sofort ein jüngerer

Rangierer

nach der **Aplerbecker Hütte** gesucht. 43649

Zu melden dortselbst beim Maschinenmeister **Moll.**

Lochanstalt

sucht tüchtige, freihändig schneidende

Blechschneider

gegen hohen Lohn. Schr. Ang. u. L. O. 4276 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige

Montage-Arbeiter

für den Neubau der Kohlentürme auf Schacht Heinrich bei Altenessen gesucht. Zu melden bei **Monteur Chevelier u. Monteur Ney.**

Mehrere tüchtige, selbst.

Kesselschmiede

gegen hohen Lohn gesucht.

Brand & Sohn.

Ein erfahrener

Klempnergehülfe

auf sofort gesucht. **Florenz Dörmann, Holzwickede.** (

Einige tüchtige

Stahlwerksmaurer für Norwegen gesucht.

Ang. an Ing. Svensson, Hotel Germania, Düsseldorf.

Ein Vorarbeiter

mit **Kolonne** Erdarbeiter sofort gesucht.

Hörde, Mühlenberg 5.

6 Kolonnen tüchtige

Gleisarbeiter

zu je 15—20 Mann m. Vorarbeiter resp. Schachtmeister für mehrere Jahre gegen hoh. Lohn, zum 1. Aug. gesucht. **A. u. F. Möhlenbruch,** Tiefbau-Unternehmung, **Wanne i. Westf.,** Schwerinstraße 18. (

Auf sofort 40 tüchtige

Erdarbeiter

nach Bahnhof **Hamm** gesucht. Zu melden daselbst auf der Baustelle. (

Tief- u. Eisenbahnbaugesch. Fritz Leube.

15 Handlanger u. Erdarbeiter

auf sofort gesucht. 43762 **Josef Zabel,** Baugeschäft, **Datteln i. W.**

Privatsanatorium für Lungenkranke im Schwarzwald sucht p. 1. Okt. in Jahresstellung einen soliden, tüchtigen, fleissigen und ehrlich.

Anstreicher,

der in Glaser-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten vollkommen perfekt ist. Es wird nur auf erste Kraft reflektiert, der daran gelegen ist, sich eine Lebensstellung zu schaffen. Offerten mit Lebenslauf, Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung, Beköstigung u. Wäsche u. **S. A.** 4273 an den Gen.-Anz. Dortmund. 43693

Tüchtige

Anstreichergehülfen

per sofort gesucht. **Herm. Schulte, Hemer,** Oberer Bahnhofsweg 11.

Tücht. Bauschreiner

gesucht. **Wilh. Maßmann, Langschede.** 43608

Mehrere

Zimmergesellen

gesucht. **Wilhelm Koch,** Kolonie Friedrich d. Grosse, **Horsthausen bei Herne.**

Zwei selbständige

Treppenbauer

für Akkordarbeiten sofort gesucht. 43774

Jos. Baumeister, Baugeschäft und Dampfschreinerei, **Mengede.**

Fussbodenleger

für Akkord-Arbeit sof. ges. **O. Holzknecht,** Baugeschäft, **Bork a. d. L.**

Ausgelernter Bäcker

zur Aushülfe gesucht. **R. Hüncke,** Dampfbäckerei u. Konditorei, **Herne,**

Angeh. Bäcker u. Konditor-Gehülfe gesucht. (64005 **G. Böfebeck, Barop.**

Tüchtig. Friseurgehülfe

sofort oder später gesucht. **Joh. Dirks, Hochlarmark, Karlstr. 32.**

Zum 1. Aug. jung., tücht.

Friseurgehülfe

gegen hohen Lohn gesucht **Heinr. Wehlmann,** Friseur, **Recklinghausen,** Oerweg 31.

Jung. perf. Friseurgehülfe sof. gesucht. **Heinr. Prünte, Annen,** Wittenerstr. 5. T. 972

Tücht. Friseurgehülfe b. h. Lohn zur Aushülfe sofort gesucht. **Ewald Osthecker, Asseln,** Hellweg 193. (

Suche zum 1. Septbr. ein. flinken, jungen

Kellner

für Arbeiterwirtschaft, der auch etwas Hausarb. übernimmt. Gute dauernde Stellung. Offert. u. **S. G.** 4289 an G.-Anz. Dortm.

Chauffeur

gesucht

zur Uebernahme einer erstklassigen Autodroschke, vier Zyl., 25 P. S. Ders. muß über 1000—2000 Mark verfügen. Schriftl. Angeb. mit Abschrift des Führerscheins unter **C. A.** 4706 an den General-Anzeiger Dortmd.

Ein erfahrener zuverlässig.

Fuhrknecht

sofort gesucht. Meld. Montag vorm. Bachstraße 7.

Wir suchen nüchternen, zuverlässigen

Fuhrmann

zu 2 Pferden für dauernde Beschäftigung. 43429

Louis Schwarz & Co.,

A.-G. Dortmund, Abt. Maschinenfabr. Brackel.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn 3 kräftige, verheiratete

Berufsfeuerwehrleute

Schriftl. Meldungen sind schnellstens einzureichen. 2888f

Henschel & Sohn

Abt. Henrichshütte Hattingen-Ruhr.

30—40 Arbeiter

erhalt. sofort Beschäftigung. **Näher, Wirtschaft Schröder, in Barop, am Bahnhof.**

Frauen und Mädchen

für leichte Sortier- und Packarbeit für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht

Nickelwerk Schwerte (Ruhr).

Acker- u. Fuhrknechte, Bursch. z. Eisverkauf, Pferdeburschen u. z. Milchfahr., Hausdien., ländl. Arbeiter. Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22. Telephon 196. (

Reisedame

für vornehmes Haus gesucht. Hoher Verdienst, angenehme, dauernde Stellung. Keine Muster, kein Waren-Anbieten. Eintritt sofort. Offerten unt. **Nr. 2485** an die Ann.-Exped. **G. Marowsky, Minden i. W.,**

Kolonialwaren.

Kräftiges Lehrmädchen aus guter Familie findet zum 1. August Stellung bei guter Behandlung. **Westf. Kaufhaus Selm i.W.** Inh. Gerb. Buchloh.

Bess. Lehrmädchen

für feine Damenkonfektion ges. Knappenbergerstr. 27, I

Junges

Mädchen

aus gut. Fam. zur Erlern. des Haushalts ohne gegenseit. Vergüt. nach Barmen gesucht. Dienstmädchen vorh. Schr. Ang. u. 14075 an d. Ann.-Exped. **A. Baumgarten Barmen.** 43648

Suche für sof. od. spät.

jg. Mädchen

aus achtb. Fam. zur Erlernung der Küche u. d. Haushalts. **Gasthof Witthöft, Soest.** Daselbst findet auch jüngerer, zuverlässiger

Kellner

dauernde Beschäftigung.

Ein ordentl. Fräulein als **Stütze** gesucht. **Automaten-Restaurant Hamm i. W.**

Tücht. Stütze

welche Restaurationsküche versteht, u. tücht. **Mädchen** gesucht. 43767

Restauration zur Krone, Siegen i. W.

Tüchtige, saubere

Köchin

zum 26. Juli gesucht. **Hotel Litto, Hagen i. W.**

Tücht. Küchenmädchen für Küche u. Hausarbeit zum baldigen Eintritt gesucht. **Heinr. Schnittgen, Marten,** Kaiserstraße 43.

Flinkes, properes

Zimmermädchen

sowie

Küchenmädchen

gesucht. Eintritt 26. Juli. **Hotel Litto, Hagen i. W.**

Tüchtiges

Zimmermädchen

auf sofort oder 1. August gesucht. Freie Herreise, Lohn 25 Mk. per Monat. (43977

Hotel Hartmann Bad Lippspringe.

Ordl. Mädchen

nicht unt. 18 J., am liebst. von ausw., für kinderlosen Haush. u. Geschäft auf sof. od. z. 1. August gesucht. Zu erfragen des Nachmittags. Leopoldstr. 11, 1. Etage.

Suche f. Anf. Septbr. ein in Küche u. Hausarb. erf.

Mädchen.

Gute Zeugnisse erforderlich. **Christian Beble,** Löwenstraße 22, parterre.

Suche z. 1. Aug. ein tücht.

Mädchen.

Eichlinghofen, Provinzialstraße 47, Laden.

Suche zum baldigen Eintr.

Alleinmädchen

welches schon in Stell. war. **Frau Dr. Altmannsperger, Barmen,** Weststraße 47.

Ein im Kochen u. Hausarbeit erfahrenes 43901

Mädchen

sofort gesucht. 43901 **Frau G. Jönsson, Restaur. z. alten Schweden, Gelsenkirchen.** Südstr. 46.

Zum 15. August ein sauberes, tüchtiges, kathol.

Mädchen

für Küche und Hausarbeiten gesucht. 43918 **Frau W. Schulte-Havermann,** Bäckerei- u. Konditorei, **Recklinghausen,** Reitzensteinstr. 48.

Suche für sofort ein tücht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit a. hohen Lohn. Waschfrau w. gehalten **Ludwig Nellessen, Gelsenkirchen,** Bismarckstraße 250. (

Ordentliches sauberes (

Mädchen

mit guten Zeugnissen für Hausarbeit sofort gesucht. **Wirtschaft Naumann,** Oesterholzstraße 27.

Ord. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit a. sofort od. 1. August nach auswärts gesucht. Waschfrau vorhanden. Schriftl. Angebote u. **M. C.** 4301 an den Gen.-Anzeig. Dortmd.

Tüchtiges

Dienstmädchen

für Haus- u. etwas Feldarbeit gesucht. 43083 **Frau H. Heuner, Lindenhorst.**

Für ruhigen, kleinen Haush. f. z. 15. 8. od. 1. 9. ein ordentlich. sauberes **Mädchen,** das in allen Hausarbeiten erfahren und schon in besseren Häusern gedient hat. Meldung. bis 4 Uhr nachmittags. Fächerstraße 6, 1. Et.

Suche per 1. Aug. sauberes **Dienstmädchen** welche zeitweise in der Wirtschaft helfen muß. Wirt **Jaroschinski, Hörde,** Weißenburgerstraße 19.

Ein ordentliches Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. 64031) Reinoldistraße 28.

Tücht. Zweitmädch. 1. Aug. gesucht. **Frau Frankenmöller,** Schleswigerstraße 19, part. (

Weg. Krankheit des jetzigen ein **prop. Dienstmädchen** sof. gesucht. Burgwall 16. (

Ein prop. Morgenmädchen auf sofort gesucht. (64043 Knappenbergerstraße 91, III

Z. 1. Aug. ord. pr. **Morgenmädch.** ges. **Frau Thiemann Dorstfeld,** Wittenerstr. 5. (

Saub. **Morgenmädchen** sof. gesucht. Ostenhellweg 31. (

Jüng. Morgenmädchen sucht **Frau Bamberg,** Bornstr. 117

Morgenmädchen für 2 Damen ges. Ardenst. 38, 4. Et.

Zuverlässig. Nachmittagsmädchen sofort gesucht. 64044) Johannesstraße 30.

Mädchen

für **Buchbinderei gesucht.. Buchdruckerei Bellmann,** Weiherstraße 8.

Einfache ehrliche Frau zum Flicken gesucht. (Kronenstr. 39, Hinterhaus.

Z. Küchen-, Zweit-, Alleinmädch. Frau Helene Behrendt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7033 SPECIALGESCH. für MÖBEL-TRANSPORT EIGENE SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER

Lager,

Nähe der Güterstelle, Post u. Bahnhof auf sofort zu vermieten. **Königshof 7.**

Für Spezereigeschäft. Schöner Laden mit groß. Zimmer sof. preisw. zu vermieten. Näheres im Möbelgeschäft Gerberstraße 10.

Im Neubau Königswall 8 a, Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**

I. Etage, hervorragende Geschäftslage, für Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.

Siegfried Friede, Königswall 8.

Ecke Kaiser- u. Holländischestraße 25297

Ladenlokale

darunter ein schöner Eckladen mit 2 Eingängen, sehr preisw. zu verm. Günstige Lage für alle Branchen. **L. Debbertin,** Dresdenerstr. 48. Tel. 7133.

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung an Kreuzstraße gelegen, zu vermieten, am besten geeignet für Filiale gleich welcher Branche. **Oestrich** b. Mengede, **Hannebeck,** Bruchstraße 106. (

Großer Eckladen

Friedrichstr. 13, auch geteilt, passend f. Kolon., Delikat., Droq., sof. oder später zu vermieten. Näheres 1. Etg.

Ladenlokal

Weiherstraße 1, dicht am Olympia-Theater, sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. Schwanenwall 53.

Für Rentner!

In waldr. ges. Geg. Nähe v. Cappenb. sind 2 im Villenstil erb. **Wohnhäuser,** 7 u. 8 Zim., Veranda, Boden, Keller, Stall u. Garten für 400 u. 600 Mk. zu vermiet. **F. Stuff, Ehringhausen** bei Werne a. d. Lippe. Tel. 214.

Hochherrschaftl. Etage

6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Winterg., 2 Mans. und sonst. Zubehör, per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 28 Kont.

Die 2. Etage,

6 R., Wißstr. 38, ist mit Zubehör p. 1. Okt. z. vm. Näh. in Zigarrenladen das.

1. oder 2. Etage

(abgeschloss.) mit allen Bequemlichkeiten z. 1. Okt. z. vm. Uebelgönne 19, 1. Etg., Nähe Hauptbahnhof.

Abg. 5 Zimmer-Wohnung

1. Etage Mallinckrodtst. 120, Ecke Münsterstr. 99, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Budenz,** Münsterstr. 121, I.

Borsigstr. 86

2 u. 3 Zimmer-Wohnungen p. 1. Okt. zu verm. Näher. **Budenz,** Münsterstr. 121, I.

3 Zimmer zu vermieten.) Näh. 1. Kampstr. 99, part.

Inselstraße 12

2 u. 3 Zimmer zu vermiet. **Johanna Kirchberg,** Verwalt.-Gesch., Heiligerweg 47

2 gr. Mansarden

in bess. Hause zu vermiet. **Johanna Kirchberg,** Verwalt.-Gesch., Heiligerweg 47

Schöne Mansard.-Wohnung, 2 Zimm. u. Zubeh., i. Neubau in Dorstfeld, Kaiserstr., zu vermiet. Näheres Dortmund, Rheinischest. 231, II. l.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht u. Telefonbenutzung z. 1. Aug. zu verm. **Moltkestr. 4,** II

Für Reisende

mbl. Z. f. Tage u. Wochen. Weiherstr. 8. Telefon 5285.

Elegant möbl. Zimmer mit all. Bequemlicht. in bess. H. per 1. August zu vermiet. Holzhofstraße 16, 2. Etg.

Schön mbl. Wohn- u. Schlafz. sofort oder später zu vermieten. Ostwall 44.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimm., elektr. Licht, zu vm. 63758 Ostenhellweg 5.

Elegant möbl. Zimmer zum 1. August zu vermiet. 62690) Poststr. 27, 1. Etg.

Johannesstr. 34, I

Eleg. möbl. Frtz. z. v. Et.

Fein mbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. oder 1. August zu verm. Poststraße 40, II.

Frdl. möbl. Zimmer frei für 1 oder 2 Herren. (Lessingstraße 55, 2. Etg.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. sof. od. spät. zu vermieten. Ostwall 44.

Damen-Uhren und Uhrketten

sehr billig.

DORTMUND Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando

A. Eick & Comp.

ALLEWETTER MARKE

Nur echt mit dem Steuerrad

Nachdruck verboten.

„Allewetter"-Kleiderröcke
„Allewetter" Mäntel
„Allewetter" Kostüme
sind durch die
„Allewetter"-Pluvialirung
regenfest und wetterbeständig
und für die
Strasse, Reise, Sport, Touren
die praktischste Bekleidung die es gibt,

laufen beim Regen nicht ein, werden von Nässe nicht kraus und lassen sich von Schmutz leicht reinigen.

Alleinverkauf für Dortmund und Umgegend:

Ludwig Clemens

Möbl. Zimmer f. sof. o. sp. frei. Königswall 25, II. r

Gut mbl. Z. an ord. Handwerk. z. vm. Düppelstr. 6. (

Möbl. Z. an 1 od. 2 bess. Leute z. vm. Dürenerstr. 2.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Münsterstr. 85, ptr.

Schön möbl. Zimm. sof. zu vermieten. Herold str. 30. (

Möbl. Frontz. sof. z. verm. Knappenbergerstr. 27, I.

Schön mbl. Zimmer zu vm.) Sonnenstraße 66, 1. Et.

Einf. möbl. Zimm. zu verm.) Friedrichstraße 38, pt.

Einf. mbl. Z. mit 2 Bett. z. verm. Schwanenwall 32, I. (

E.m.Z. z. v. Altonaerst. 14, IV.

M. Z. Holländischest. 13, II.

2 Schlafstell. fr. Auf dem Berge 24, 1. Etg.

Schlfst. fr. Steinstr. 10, I.

Schlfst. fr. Märkischestr. 32.

K. u. L. Saarbrückerst. 52, I

K. u. L. fr. Schwanenwall 9, p.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Ich habe stets Käufer für Dortmunder Häuser und Grundstücke.

L. Spiegel, Dortmund. Museumstrasse 5. Fernsprecher 1178.

Nähe der Dortmunder Rieselfelder ist ein

Kotten

neues 9-R.-Haus m. Waschk. u. Kell., wovon 4 Zim. verm. sind, ¾ Mg. eingefr. Gart., kann aber mehr gepacht. w., Mittelpunkt 3 neuer Zechen, mitten i. Walde, ist krankheitsh. u. günst. Beding. zu jed. annehmb. Gebote zu vk. Näh. Friseur **Aug. Schmidt, Selm-Beifang.**

500 Mark bei monatlich. Rückzahlung und Zinsen zu leihen gesucht. Off. u. L. 222 a. d. Agent. d. Ztg. in Schwerte.

In Gronau in Westf.

ist ein **ganz in der Nähe der beiden Bahnhöfe** an der Bahnstraße belegenes (43979

Grundstück

in Größe von ca. 300 Ruten direkt vom Besitzer zu kaufen. Das Grundstück eignet sich wegen der sehr günstigen Lage für jedes **Geschäft** und speziell auch für **jedes Gewerbe** und für **jede Fabrik. Eisenbahngeleise ganz in der Nähe** (Entfernung ca. 30 Meter). **Arbeiterverhältnisse äußerst günstig.** Schriftl. Angeb. unter **A. J. 4302** an den General-Anzeiger Dortmund.

Haus in Bielefeld

Mein der Neuzeit entspr. einger. Wohnhaus beabsicht. ich billig u. unter sehr günst. Beding. zu verk. od. mit bies. gutgeh. Zigarren- od. Kolonialwarengesch. einzutausch. Schr. Ang. u. **T. A.** 9346 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirtschaft

zu kaufen gesucht. Geschäftshaus in guter Lage muß in Zahlung genommen werden. Ferner ein neues, sehr gelegenes **Geschäftshaus,** worin ein flottgehendes Kolonialwarengeschäft geführt wird, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. **Heinrich Günebler,** beeidigter Auktionator, **Annen,** Fernspr. 246 Amt Witten.

Habe mehrere wirklich gute

Wirtschaften

u. Hotel-Restaurants zu verkaufen und zu vermieten. Näheres durch **Postlagerkarte 145 Bonn.** 63693

Hotel-Restaurant

nächste Nähe d. Hauptbahnhofes einer Kreis- u. Garnisonstadt Westf., krankheitshalb. sofort bei 10—14 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Schr. Ang. u. **Nr. 75 F. B.** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verschiedenes

Tücht. Schneiderin empf. f. auß. d. Hause. Tag 2,50 M. Stubengasse 19, parterre.

Für Hausbesitzer

Treppenhäuser streichen, spritzen, verzieren, Oelsockel str. 50 Pf. Schr. Ang. u. **B. J. 9459** an d. Gen.-Anz.

Schirm-Reparaturen gut u. billig. **W. Schulte, Rheinischestr. 54**

Kaufe u. beleihe Pfandscheine usw. **Artmann, Andreasstr. 14, p**

150 bis 200 Liter (

Milch

hat z. 16. Aug. abzug. **Wilh. Wember, Drensteinfurt.** (

Eisenbahner-

Taschen vorrätig bei **Koffer-Hoffmann,** Reinoldistraße.

Graue Haare

erh. ihre Naturfarbe wied., kein Färbemitt. Näh. grat. **Gg. Weber, München 77,** Hagmairstr. 8.

Kontrollkassen

B. Eichhorn, Freiburg i. B.

Weiteren Arbeits-, Wohnungs- und Immobilien-Markt

siehe 2. Blatt

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus und Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen. **Halsentzündungen.** Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56. Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Die Untersuchung gegen Mitglieder des Direktoriums der Firma Krupp.

Essen, 19. Juli.

Die auch von uns veröffentlichten Nachrichten von dem kriegsgerichtlichen Verfahren gegen eine Anzahl Zeugoffiziere wegen ihrer pflichtwidrigen Verbindungen mit dem Angestellten Brandt von der Filiale der Firma Krupp haben hier großes Aufsehen erregt. Wie bekannt wird, hat die Affäre jedoch weit größere Kreise gezogen, als man bisher annehmen konnte.

Das Ermittlungsverfahren ist — wie das „Berl. Tgbl." erfahren hat — auch

gegen verschiedene Mitglieder des Direktoriums der Firma Krupp,

insbesondere gegen den Direktor Geheimen Finanzrat Dr. Alfred Hugenberg, gegen den Direktor a. D. Eccius und gegen den Direktor Finanzrat Haux ausgedehnt worden. Die Untersuchung, die bisher noch nicht abgeschlossen ist, wird von der Staatsanwaltschaft des Landgerichts 1 in Berlin geführt. Der Untersuchungsrichter des Landgerichts 1 hat in der Angelegenheit wiederholt Reisen nach hier unternommen und die angeschuldigten Herren verhört. Die verantwortliche Vernehmung soll jedoch in Berlin stattgefunden haben.

Wie hier verlautet, gehen die Ermittlungen dahin, inwieweit die Direktoren von den unerlaubten Verbindungen ihres Angestellten Brandt mit den Zeugoffizieren Kenntnis gehabt haben, und es wird angenommen, daß sie ihm die erforderlichen Mittel in Form von Repräsentationsgeldern bewilligt haben. Brandt hat von Berlin aus

in direktem Verkehr mit der Direktion der Firma Krupp gestanden

und den Direktoren die regelmäßigen Berichte, die er von den Zeugoffizieren erhielt, eingesandt. Es kommen daher besonders nur die Mitglieder des Kruppschen Direktoriums in Frage, mit denen Brandt in direktem Verkehr stand, die ihm Anweisungen erteilt und Meldungen von ihm entgegengenommen haben. Es wird der Standpunkt vertreten, daß die Direktoren, die die Berichte Brandts zu bearbeiten hatten, oder doch wenigstens Kenntnis von ihrem Inhalt erhielten, gerade nach dem Inhalt der Berichte keinen Moment darüber im Zweifel sein konnten, daß die in den Berichten gemachten Mitteilungen von Brandt

nicht auf legalem Wege erlangt sein konnten,

daß er vielmehr unerlaubte Mittel zu ihrer Beschaffung angewendet hat. Welche Anschuldigungen im einzelnen gegen die Herren erhoben werden darüber ist hier nichts zu erfahren. Ebensowenig weiß man, ob bereits gegen irgend jemand Anklage erhoben ist oder erhoben werden wird.

Die Firma Krupp unterhielt, wie das genannte Blatt weiter meldet, seit vielen Jahren in Berlin ein Bureau, an dessen Spitze ein höherer Beamter mit dem Range eines Direktors stand. Der vorletzte Leiter der Berliner Filiale war der inzwischen verstorbene Herr v. Schütz, dem Brandt während seiner längeren Krankheit beigeordnet wurde. Brandt wurde dann auch von dem Nachfolger von Schütz, einem Herrn v. Metzen, übernommen. Brandt, der früher Artillerist und dann in der Depotverwaltung der Artillerieverwaltung der Artillerieprüfungskommission als Zeugfeldwebel beschäftigt war, wurde zunächst als Sekretär von der Firma Krupp eingestellt. Er wurde dann Vorsteher des Bureaus für die Lieferungen des Kriegsmaterials. Nachdem er sich als tüchtig erwiesen hatte, wurde er auf Direktionsbeschluß nach Berlin versetzt, um dort vornehmlich im Nachrichtendienst verwendet zu werden. Hier war er von Anfang an bemüht, alte Beziehungen die er aus der Zeit, wo er Feuerwerksfeldwebel war, hatte, zu erneuern. Er ließ sich in die Kegelklubs der Zeug- und Feuerwerksoffiziere einführen und sondierte dort vorsichtig,

wer wohl für seine Zwecke zu haben sei.

Brandt trat dann auch im familiären Verkehr mit den Zeugoffizieren und verleitete diese schließlich dazu, ihm, **ihrer Dienstpflicht zuwider**, für seine Firma wertvolle Mitteilungen zu machen. Die ihm bewilligten Repräsentationsgelder verwendete er dazu, davon bei gemeinschaftlichen Besuchen von Restaurants und Theatern zu bezahlen und

den Zeugoffizieren Darlehen zu gewähren

und ihnen zum Teil auch Geldgeschenke zu machen. Wenn auch die Direktion der Firma Krupp wohl kaum wußte, von welchen Personen die in den Berichten Brandts gemachten wichtigen Angaben stammten, so dürfte sie doch wohl **gewußt haben**, daß die Informationen, die teilweise Geheimberichten entnommen waren, nur von Militärbeamten, die sich durch solche Mitteilungen einer schweren Pflichtverletzung schuldig machten, herrühren konnten. Der augenblickliche Stand der Untersuchung ist unbekannt.

Ein Nachklang zum Straßburger Garnison-Alarm.

Straßburg, 19. Juli. Ein Nachspiel zu der vielbesprochenen Alarmierung der Straßburger Garnison durch ein gefälschtes Kaisertelegramm beschäftigte gestern die Straßburger Ferienstrafkammer, vor der sich vier Helfershelfer des damaligen Täters, des ehemaligen Zahlmeisteraspiranten Wolter, wegen einer Reihe schwerer Urkundenfälschungen und verschiedener Betrugsversuche zu verantworten hatten.

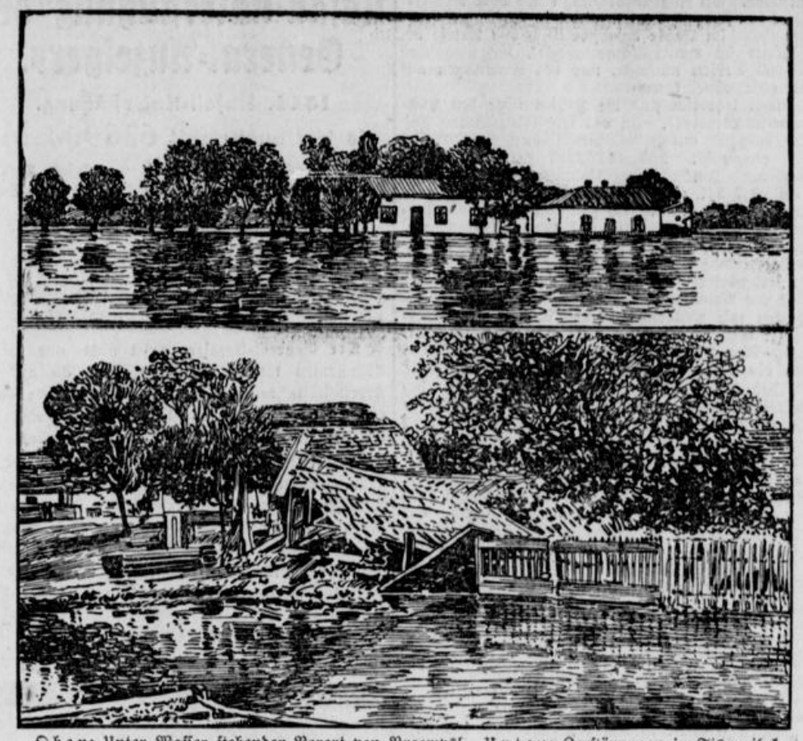
Bekanntlich hatte Wolter am Vormittag des 5. Februar dieses Jahres, gerade um die Zeit, als man nach den letzten amtlichen Meldungen den Kaiser in Königsberg i. Pr. vermuten mußte, ein gefälschtes Telegramm angefertigt und es selbst in der Uniform eines Postboten beim Generalkommando abgegeben, wonach angeblich auf Anordnung des Kaisers die gesamte Garnison sofort von der Hauptwache aus zu alarmieren war. Das Telegramm schloß: „Ich treffe im Kraftwagen um 12 Uhr auf dem Exerzierplatz Polygon ein." Unterzeichnet war das Telegramm Wilhelm I. R. Auf dieses Telegramm hin wurde dann tatsächlich die ganze Garnison alarmiert, und gegen 12 Uhr mittags rückten Truppen aller Waffengattungen in Felduniform nach dem großen Exerzierplatz, wo sich bereits Prinz Joachim von Preußen, die Generalität und der kaiserliche Statthalter Graf v. Wedel eingefunden hatten. Nachdem dann die gesamten Truppenkörper bis 2 Uhr auf dem Paradefelde gewartet hatten, erfolgte telephonische Rückfrage an den Berliner Hof. Der Statthalter nahm dann der Form halber einen Vorbeimarsch der Garnison ab, worauf die Truppen in ihre Kasernen zurückgeschickt wurden.

Kurze Zeit darauf hatte man den Urheber der gefälschten Depesche in Händen, den früheren Zahlmeister-Aspiranten des Fußartillerie-Regiments Nr. 8 August Wolter aus Metz, der im Jahre 1877 geboren ist. Wolter diente zuerst in Straßburg und wurde schließlich wegen Unzurechnungsfähigkeit mit Pension vom Militär entlassen, nachdem er in einen Prozeß wegen Veruntreuung von Geldern verwickelt gewesen war. Wolter wehrte sich mit allen Mitteln dagegen, als geistesgestört bezeichnet zu werden und hatte sich auch an den Vertreter von Straßburg-Stadt, den sozialdemokratischen Abgeordneten Boehle, gewandt, der seine Sache auch im Reichstag zur Sprache brachte. In der Folge richtete Wolter fortwährend Eingaben an Reichstag und Landtag und drohte auch mehrfach, er werde der Welt einen Streich spielen, wie er noch nie gesehen worden sei. Dieser Streich bestand auch darin, daß er die von ihm auf einem amtlichen Telegramm-Formular selbst niedergeschriebene gefälschte Depesche in Verkleidung dem Gouverneur General der Infanterie Freiherrn v. Eglofffstein aushändigte.

Im weiteren Verlaufe der Untersuchung wurde Wolter einer **Irrenanstalt** überwiesen und erneut für **unzurechnungsfähig** erklärt. Damit erübrigte sich eine gerichtliche Verhandlung gegen ihn, da ihm in jenem Falle der Schutz des § 51 St. P. O. zugebilligt worden wäre. Dagegen ergab die weitere Untersuchung gegen Wolter, daß er seit längerer Zeit bereits der Intimus zweier beschäftigungsloser Straßburger Kaufleute, und zwar des Gustav und Friedrich Jung gewesen war, die sich nach Vergeudung einer größeren Erbschaft durch Warenschwindel und ähnliche Betrugsmanöver Barmittel zu verschaffen gesucht hatten. Eine große Anzahl Geschäftsleute sind durch die beiden geschädigt worden, deren Helfershelfer in erster Linie August Wolter und ferner ein junger Kaufmann und ein ehemaliger Kavallerieoffizier waren. Um ihre Betrugsmanöver zu verdecken, sollen die Gebrüder Jung mit Wolter die gestern zur Verhandlung stehenden Straftaten begangen haben, die sich als schwere Urkundenfälschung darstellten.

Allen dreien liegt zur Last, in etwa 40 Fällen gefälschte Akzepte mit dem Namen **zahlungsfähiger Offiziere** in Verkehr gebracht zu haben. Die Papiere sind durch die übrigen Mitangeklagten zur Diskontierung gelangt und von den erhaltenen Barsummen bekamen die Helfershelfer kleine Beträge ab.

Inwieweit sämtliche Angeklagte von der Absicht des Wolters gewußt haben, die Straßburger Garnison zu alarmieren, an die sich auch ein **Alarm der deutschen Flotte** anschließen sollte, hat die Untersuchung nicht ergeben. Wolter ist dabei geblieben, daß er seine Straftat vollkommen selbständig ausgeheckt und durchgeführt habe. Die Verhandlung, welche den ganzen Tag andauerte, endete mit der **Verurteilung** des Angeklagten Gustav Jung zu 8 Monaten Gefängnis, während die Mitangeklagten Burkhardt 1½ Jahre Gefängnis und ein weiterer Helfershelfer, der Geldagent Hartmann 9 Monate Gefängnis erhielt. Der frühere Kavallerieleutnant, der lediglich die Namen der Offiziere angegeben hatte, deren sich die Angeklagten bei Unterzeichnung der gefälschten Wechsel bedienten, wurde **freigesprochen.**



Oben: Unter Wasser stehender Vorort von Przemysl. Unten: Zerstörungen in Tiszaujlak.

Ueberschwemmungen in Ungarn und Galizien.

Starke Ueberschwemmungen haben Ungarn und Galizien heimgesucht und bedeutenden Schaden angerichtet. Infolge des seit drei Wochen herrschenden Regenwetters sind in verschiedenen Gebieten des Königreiches die Flüsse derart angeschwollen, daß sie schließlich über ihre Ufer traten und weite Landteile in Seen verwandelten. Die Hochwasserkatastrophe hat viel bittere Not in das Land gebracht; denn die niedriger gelegenen Ortschaften wurden schwer heimgesucht. In den Kellern, die ganz überspült wurden, verdarben die aufgespeicherten Vorräte, und da die Ernte auf den Feldern vollständig fortschwemmte, so sieht man der kommenden Zeit mit großer Besorgnis entgegen. Tausende von Menschen sind in Städten und Dörfern obdachlos geworden. In Przemysl drang das verheerende Wasser sogar in die Untergeschosse des Aelteren Heim sund des Allgemeinen Krankenhauses ein.

Allgemeiner Werftarbeiterstreik in Stettin beschlossen.

Stettin, 20. Juli.

In der Lohnbewegung der Stettiner Werftarbeiter ist, wie angekündigt, gestern abend die Entscheidung gefallen. Das Ergebnis der drei vom Metallarbeiterverband einberufenen großen Werftarbeiterversammlungen, die nachmittags nach Feierabend in Stettin stattfanden, ist der mit außerordentlicher Mehrheit gefaßte Beschluß, daß am Montag vormittag in einen allgemeinen Streik eingetreten werden soll. Die Versammlungen waren in das „Bredower Schützenhaus", in den „Volksgarten" und das „Deutsche Haus" in Züllichow einberufen. Auch die Hirsch-Dunckerschen Maschinen- und Metallarbeiter hatten eine entscheidende Versammlung nach dem Kasino einberufen. Die Versammlungen waren durchweg stark besucht und mußten, da die vorgesehenen Lokale sich als zu klein erwiesen, im Freien abgehalten werden. Im ganzen beteiligten sich nahezu 6000 Werftarbeiter an der Abstimmung. Die Zahl der gesamten Werftarbeiter beträgt rund 7500. Die Versammlungen begannen überall um 6 Uhr und dauerten überall nur eine knappe Stunde.

Die Vertrauensmännerversammlung, die den Werftarbeiter-Versammlungen voranging, hatte einstimmig beschlossen, den Versammlungen zu empfehlen, am Montag vormittag 9 Uhr die Arbeit auf den Werften einmütig niederzulegen.

Im Hamburger Werftarbeiterstreik war bis Samstag die Lage noch unverändert, das heißt, völlig ungeklärt. Die Arbeiter zeigten entsprechend den an sie gerichteten Mahnungen eine mustergültige Haltung, und nirgends ist es auch nur zu dem geringsten Verstoß gegen Ruhe und Ordnung gekommen. Es herrscht eine ziemlich kampfesfreudige Stimmung. Die hier und da ausgesprochene Möglichkeit einer Aussperrung vielleicht der gesamten Schiffbauindustrie — einzelne Stimmen meinen sogar, diese Aussperrung werde die gesamten Metallarbeiter umfassen — schreckt nicht besonders.

Die Zentralvorstände der Gewerkschaften sind nach Empfang des Schreibens der Werftbesitzer, in dem bekanntlich die Forderungen der Arbeiter abgelehnt wurden, zu einer Sitzung zusammengetreten, die in den Abendstunden noch nicht beendet war und wahrscheinlich bis spät in die Nacht dauern wird. Man erwartet allgemein wichtige Beschlüsse. Vorläufig dürfte es sich um die Frage handeln, ob die Gewerkschaften nunmehr den einmütigen Willen der Arbeiterschaft anerkennen wollen oder nicht. Die Anerkennung des Streiks würde natürlich die Bewilligung von Streikunterstützungen bedeuten, ohne die ein Ausstand sich vorläufig nicht durchführen läßt.

Politische Uebersicht.

Die französische Heeresvorlage angenommen.

Paris, 20. Juli. Das gesamte Gesetz über die Wiederherstellung der dreijährigen Dienstzeit wurde gestern mit 358 gegen 204 Stimmen angenommen.

Die Kammer hat gestern einen von der Kommission bereits angenommenen Abänderungsantrag zur Militärvorlage angenommen, der Erleichterungen zugesteht für den früheren Eintritt derjenigen jungen Leute, die im Auslande geboren oder dort bereits angesiedelt sind und einen Aufenthalt von insgesamt fünf Jahren im Auslande rechtfertigen können. Während der Zeit des notwendigen Wohnens im Auslande soll den Interessenten ein jährlicher Aufenthalt von drei Monaten in Frankreich gestattet werden.

Die Kammer nahm ferner einen bereits von der Regierung und der Kommission angenommenen Zusatzantrag an, der als Uebergang den jungen Leuten des Jahrganges 1913, die sich bei der Einberufung ihres Jahrganges nicht stellen, einen Gestellungsaufschub gewährt, falls sie sich zu der Zeit im Auslande aufhalten.

Ferner wurde ein Zusatzantrag angenommen, der bestimmt, daß die Regierung spätestens sechs Monate nach der Bekanntmachung des Gesetzes eine Vorlage einbringen wird, die die Rekrutierung der Eingeborenen in Algerien, den Kolonien und den Protektoraten regelt.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 21. Juli.

Wie Gerüchte entstehen.

Ein Beispiel für die Entstehung von Gereden ist ein Vorgang, der sich nach einer Zuschrift vor einigen Tagen in Wambel zugetragen hat. In dem genannten Nachbarorte und auch in Dortmund selbst ging nämlich das Gerede, daß in der Nähe der Grietheschen Ziegelei ein alter, dem besseren Stande angehörender Herr (er hatte angeblich schon weiße Haare!) sich an einem Mädchen vergriffen habe. Ganz Wambel war in Aufregung und vor allem hatte sich der Schulkinder eine begreifliche Aufregung bemächtigt, es war ihnen nicht ganz klar, um was es sich bei dem Gerede handelte. Aber so viel hatten sie doch aufgeschnappt, daß nämlich kleine Mädchen die Gegend der Ziegelei zu meiden hätten, wenn ihnen nichts geschehen sollte. Die besorgten Eltern ließen es nicht daran fehlen, ihre Sprößlinge gehörig zu instruieren. Eine Zeit lang spukte der Herr mit den weißen Haaren fleißig weiter, bis — die Geschichte sich zum allgemeinen Wohlgefallen in eine Humoreske auflöste. Wie war das Gerede entstanden?

Einen Tag vor dem Aufkommen des Gerüchtes kam zu den Bewohnern der in der Nähe der neuen Rennbahn stehenden Häuser eine Frau gelaufen, die vor Aufregung und Eile fast außer Atem war. Sie mußte sich erst gehörig verschnaufen, ehe sie mit ihrer Botschaft herausrücken konnte und die lautete dann gefährlich genug. Aus einem Kornfelde, so berichtete die Frau, habe sie deutlich Wimmern und Stöhnen gehört; es sei kein Zweifel: in dem Kornfelde passiere mit einem Kinde etwas, und das Kind sei sicher ein Mädchen, und . . ! Das genügte, um alles, was Beine und Mut hatte, mobil zu machen; während ein Teil der Ergrimmten gegen das Kornfeld loszog, stakelten andere in in das Dorf mit Riesenschritten, um einen Gendarm zu holen, für den es jedenfalls einen kapitalen Fang geben würde Als alles am Feldrande angetreten war, wurde mit kriegsgemäßer Taktik und ohne Achtung der niedergetretenen Halme gegen die Stelle vorgerückt, von der wahrhaftigen Gott noch immer das Wimmern und Stöhnen des armen Kindes vernehmlich wurde. Jetzt war man da, schlug die letzten Halme zurück und — faßte den Schmddbuben? — nein, man lachte sich gegenseitig aus Denn soll man nicht lachen, wenn man statt eines erwarteten Schwerverbrechers eine Hundemutter mit sechen geworfenen noch nassen Hundekindern vor sich sieht?

Wie aus dieser kleinen Geschichte dann der alte Herr geworden ist, von dem man genau wußte, daß er weiße Haare hatte, das zeigt am besten, was auf Gerüchte zu geben ist, die aber trotzihrer Unhaltbarkeit viel Unheil anrichten können!

Die Eisenbahn durch die Sahara.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Seit zwanzig Jahren spricht man in Frankreich von der Notwendigkeit, eine Eisenbahn durch die Sahara zu bauen, und die Aenderungen der Verhältnisse, die so durchweg zugunsten der Erweiterung und Befestigung des französischen Besitzes in Nordafrika ausgefallen sind, lassen diesen Plan noch wichtiger erscheinen. Früher konnte man nur daran denken, Algier und Tunis mit dem Nigergebiet in Verbindung zu setzen, während jetzt im Norden Marokko, im Süden ein erheblich größerer Teil des Sudan zum französischen Gebiet hinzugekommen ist. Außerdem ist von Algier aus der französische Einfluß bis nach der Oase Insalah weit in die Sahara hinein vorgeschoben worden.

Wenn es auch noch nicht zeitgemäß wäre, daß die Hauptplätze an der Küste von Algier, wie sie es bereits vor zwanzig Jahren getan haben, um den Vorteil streiten, als Ausgangspunkt für die große transsaharische Bahn gewählt zu werden, so muß deren Verwirklichung doch heute als näherliegend bezeichnet werden. Wenn nur die Schwierigkeiten nicht zu groß wären, daß selbst die Unternehmungslust der Franzosen an ihrer Ueberwindung verzagte! Wie man sich in Paris gegenwärtig zu dem Plan stellt, lehrt ein Aufsatz von Numile, der schon vor zwanzig Jahren in einer Schrift „Der Bahnhof Timbuktu" dafür eingetreten war, in der Wochenschrift „Cosmos". Es ist wertvoll, aus diesem Artikel zu ersehen, wie die Gründe für den Eisenbahnbau immer mehr gewonnen, daß sich aber damit auch die Bedenken gesteigert haben. Ein Querschnitt durch die Sahara von Norden nach Süden ergibt folgendes Bild: Nachdem die Hochflächen des Atlas überschritten sind, tritt die Linie in das Große Erg ein, eine Wüstenfläche von etwa 500 Meter Meereshöhe. Dann folgt das von Oasen reichlicher durchsetzte Gebiet von Tuat, wo wahrscheinlich Insalah ein Ziel der Eisenbahn wäre. Weiter nach Süden steigt der Boden zu Gebirgen an, deren Höhen noch nicht genau bekannt, aber wahrscheinlich nicht beträchtlich sind. Bis dahin erhält der Sudan wenigstens zuweilen etwas Regen und entwickelt dann auch nutzbares Weideland. Daran schließt sich aber die Landschaft Tanesrust, wo niemals Regen fällt, also auch nichts wächst. Die Bahn müßte in diesem Gebiet wenigstens 200—300 Klm. durchmessen. Erst mit der Annäherung an Timbuktu werden die Verhältnisse wieder günstiger.

Als ein Beweis für die Notwendigkeit der Eisenbahn wird besonders angeführt, daß die Karawanenstraßen, auf denen sich bisher der Verkehr durch die Sahara vollzogen hat, ihren Verlauf häufig wechseln müssen. Sie sind gezwungen, sich nach der zeitweiligen Verbreitung der Weideflächen zu richten, die ihrerseits von den Zufälligkeiten des Regenfalles abhängt. Das ist selbstverständlich eine schwere Behinderung des Verkehrs, zeigt aber auch die Schwierigkeit, die dem Bau und Betrieb einer Eisenbahn entgegenstehen würde, im hellsten Licht. Die Vorstellung, daß dort eine Eisenbahnkatastrophe eintreten könnte, wenn einem Zug mitten in der Wüste das Wasser ausginge, erinnert an die wildesten Phantasieen, die von amerikanischen Schriftstellern über das Schicksal von verschneiten Eisenbahnzügen im Westen der Vereinigten Staaten erdacht worden sind.

Wenn nun die Franzosen daran denken könnten, die transsaharische Bahn stückweise zu bauen. Das ist aber gerade das eigenartige und abschreckende an diesem Plan, daß die Ausführung nur dann lohnend erscheint, wenn sie sich gleichzeitig auf die ganze Linie vom Mittelmeer wenigstens bis zum Niger erstrecken würde. Die Vorkämpfer des Projekts legen darauf nicht nur mit Rücksicht auf den Handel zwischen Nordafrika und dem Sudan den größten Wert, sondern sie heben auch hervor, daß **man schwarze Bataillone aus Algier auf der Eisenbahn nach dem Süden müßte werfen können, wenn dieses Gebiet in Unruhe gerate.** Ueberhaupt wäre nach Vollendung der transsaharischen Bahn eine Beherrschung des Atlantischen Ozeans nicht länger eine unerläßliche Vorbedingung für die Sicherheit der französischen Besitzungen am Niger, am Senegal und am Tschadsee, da dann eine Versorgung mit Truppen, Lebensmitteln und anderen Bedürfnissen auch von Algier aus bewerkstelligt werden könnte.

Vorläufig steht noch alles auf dem Papier, und sogar etwas mehr. Denn die Theorie ist schon zur Konstruktion eines ganzen Eisenbahnnetzes gelangt, indem auch Marokko mit Timbuktu in Verbindung gesetzt, eine Querbahn von Insalah nach dem Tschadsee gebaut und dies selbst über Zinder und Timbuktu mit dem Senegal in Verbindung gesetzt werden soll.

Moderne Feuersteinflinten.

Die sogenannten Steinschloßflinten gehören der ältesten Zeit an, in der Feuerwaffen überhaupt benutzt werden. Man sollte es daher kaum für möglich halten, daß es noch heute einen Ort gibt, wo derartige fossile Waffen in größerer Zahl zum Verkauf hergestellt werden. Und doch ist das der Fall. In der kleinen Stadt Brandon in der englischen Grafschaft Suffolk werden jährlich etwa 3 Millionen Stück Steinschloßflinten verfertigt, die eine recht ausgedehnte Ausfuhr nach verschiedenen Erdteilen außerhalb Europas erfahren. Die hauptsächlichen sind das nördliche und westliche Afrika, Südamerika, China und Tibet. In diesen Ländern werden nämlich heute noch Waffen gebraucht, die an die Donnerbüchsen der alten Zeit erinnern. Die Werkstätten in Brandon stellen sowohl Musketen wie kleinere Karabiner und auch Pistolen mit Steinschlössern her, außerdem noch altmodische Feuerzeuge aus Feuerstein und Zunder. Bei den meisten Flinten solcher Art, die jetzt noch verfertigt werden, ist immerhin das Steinschloß der einzige altertümliche Teil. Dadurch kommt eine höchst merkwürdige Mischung zustande, die beweist, welch' konservativer Geist in den von der europäischen Kultur noch nicht erschlossenen und durchdrungenen Völkerschaften herrscht. Ein Tibeter z. B. macht sich nichts daraus, ein modernes, in Birmingham hergestelltes zu kaufen, wenn es nur mit einem Steinschloß versehen ist. Von dieser Forderung gehen die kühnen Schützen Tibets, die ja auch noch wie die Musketiere im dreißigjährigen Krieg, ihr Gewehr auf eine mitgebrachte Gabel aufstützen, keinesfalls ab. Außer englischen Fabrikaten werden auch dänische auf die entlegenen Märkte gebracht, und die dänischen Steinschloßflinten werden besonders von arabischen Stämmen Afrikas bevorzugt. Das eigenartigste an der Industrie, die für jene Völker arbeitet, liegt darin, daß die Bearbeitung der Feuersteine zu diesem Zweck fast genau in derselben Weise geschieht, wie sie der vorgeschichtliche Mensch gehandhabt haben muß, wenn er sich eine Feueraxt, ein Schabmesser oder dergleichen verschaffen wollte. Selbstverständlich müssen die Fabrikanten der Steinschlösser ein Mittel haben, sich regelmäßig mit einem geeigneten Stein zu versehen.

Dafür gibt es in England besondere Steinbrüche, in Kreidekalk, der dort ebenso wie auf der Insel Rügen und auf den Dänischen Inseln der in Schonen mit Feuersteinknollen durchsetzt ist. In tiefen Schächten wird der Kalk abgebaut, und die Arbeiter holen den Feuerstein mit einer Spithacke aus der Kalkmasse heraus. Nach den Funden, die in Höhlen gemacht worden sind, hat auch in dieser Hinsicht der vorgeschichtliche Mensch bereits ganz ähnlich gearbeitet, um seinen Bedarf an Feuersteinen zu decken. Die Steine gehen in Wagenladungen zu einer Stelle, wo sie so weit zerkleinert werden, daß sie zur weiteren Verarbeitung gegeignet sind. Zur endgültigen Spaltung der Feuersteine wird ein Hammer von bestimmter Form gebraucht, und es ist erstaunlich, welche Geschicklichkeit die damit beschäftigten Leute in der Ausführung dieser mehr als altertümlichen Verrichtung haben. Das Feuersteinstück wird dazu auf einen Lederlappen gelegt, der auf auf dem linken Knie des Arbeiters ruht, und dieser trennt mit einem leichten Hammerschlag ein Stück von etwa 6 Zoll Länge und 1 Zoll Breite von dem Block ab; und so gleichmäßig wird diese Arbeit ausgeführt, daß fast jedes Stück eine Form erhält, die zur Herstellung eines Steinschlosses geeignet ist. Ist eine größere Zahl von Spaltstücken geschaffen, so wird jedes in zwei oder mehr kleine Quadrate zerteilt. Das geschieht mit einem besonderen, ganz eigenartigen Hammer, der gewöhnlich nur aus einem kurzen Stiel und einem Bruchstück einer eisernen Feile besteht, die vorn so befestigt ist, daß die Schlagfläche nur der Dicke der Feile entspricht. Auf die Genauigkeit bei dem Gebrauch dieses Hammers kommt es wesentlich an, und dazu wird das Feuersteinstück auf einen kleinen Amboß gelegt, der aus einem Holzblock mit einem in Leder gefaßten Eisenstück besteht. In ähnlicher Weise werden die Feuersteine hergerichtet, die meist nach Südamerika als Feuerzeuge verkauft werden. Sie erhalten entweder eine ovale oder eine Hufeisenform. Sowohl die Steinschloßflinten wie die Feuerzeuge werden von den Einwohnern mancher Erdgegenden so geschätzt, daß ein Reisender, der sich dorthin auf Forschungen begeben will, einen Vorrat davon mitnehmen muß, um sie den Eingeborenen zum Geschenk zu machen und die Leute dadurch zu gewinnen. Noch sonderbarer berührt die Tatsache, daß die englischen Truppen im Südafrikanischen Krieg 14 000 Steinfeuerzeuge mitnahmen, und zwar nicht etwa nur für die Eingeborenen, sondern auch um sich selbst dieses antiquierten Geräts zum Feueranmachen zu bedienen.

Feierlicher Empfang der Sieger vom Leipziger Turnfest.

Samstag abend hatte sich wieder eine ungeheure Menschenmenge am Hauptbahnhof zusammengefunden, um die beiden übrigen siegreichen Turner abzuholen. Vor dem Hauptportal hatten sich die Turnvereine: „Tremonia", Dortmunder Turn-Klub und der „Allgemeine Turnverein" mit ihren Fahnen und einer Musikkapelle postiert.

Nachdem die Turner gegen ½9 Uhr angekommen waren, wurden sie von einem Tusch und Gut-Heil-Rufen begrüßt. Darauf setzte sich der imposante Zug zum Jahndenkmal in Bewegung, wo eine Huldigungs- und Erinnerungsfeier stattfand. Herr Oberlehrer Gutschank hielt hier eine von patriotischem Schwunge getragene Ansprache, aus der wir folgendes wiedergeben.

Die drei Turnvereine „Tremonia", „Turn-Klub" und der „Allg. Turnverein" haben es sich nicht nehmen lassen, ihre Sieger, wenn auch diesmal nur wenige an der Zahl, vom Bahnhof in geschlossenem Zuge abzuholen. Wir sind alsdann hierher marschiert, um mit der Siegesfeier, die in einem Kommers nachher ihre Fortsetzung finden wird, an diesem Denkmal Jahn's eine kleine Gedächtnis- und Huldigungsfeier unseres Turnvaters zu veranstalten. Gerade das Jahr 1913 ruft uns die Erinnerung an seine Verdienste vor 100 Jahren wach. Um ihn richtig zu würdigen, muß man ihn unter zwei Gesichtspunkten betrachten. Er ist zunächst der Begründer des Deutschen Turnens. Als solcher ist er in allen Gauen Deutschlands Jung und Alt bekannt. Bedeutend größer ist seine Bedeutung als Wegweiser zu Deutschlands Einheit. Jahn hat den unglücklichen Feldzug 1806 als „freiwilliger Flüchtling", wie er selbst zu sagen pflegte, mitgemacht.

Unser Turnvater Jahn, der einer der ersten war, die einen Einheitsstaat erstrebten, ist bis an sein Lebensende diesem Traum treu geblieben. In seiner Schwanenrede sagt er: „Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens, das Morgenrot meiner Jugend und ist der Abendstern, der mir zur ewigen Ruhe winkt." Unserem Turnvater sind nicht nur wir Turner, nein, alle Deutschen als Wegweiser zu Deutschlands Einheit zu großem Dank verpflichtet. Als äußeres Zeichen unserer Dankbarkeit legen wir diesen Kranz an seinem Denkmal nieder. Der beste Dank aber ist der, daß wir, alt und jung, in seinem Sinne und für sein Werk zum Heile des Einzelnen und des Vaterlandes treu und unermüdlich fortarbeiten. Ihm aber, unserem teuren Vaterlande, gilt unseres Herzens letzter Schlag. Lassen Sie uns darum einstimmen in den Ruf: Unserem Vaterlande „Gut Heil". In diesen Ruf stimmten alle Anwesenden freudig mit ein. Dann legte Herr Gutschank an dem Denkmal einen Kranz nieder, worauf man gemeinsam das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles!" anstimmte.

Von hier aus bewegte sich der Zug zum „Schwarzen Raben", wo ein von der Siegesfreude feierlichst gestimmter Kommers abgehalten wurde.

Herr Gewerbeschullehrer Kleffmann kam auf das 12. Deutsche Turnfest in Leipzig im Allgemeinen und auf die Leistungen der Dortmunder Turner im besonderen zu sprechen. Er schloß mit dem Wunsche: Möge unsere heutige Siegesfeier dazu beitragen, die Verbindung der Dortmunder Turnvereine, die vor einigen Jahren geschlossen sei, umso fester und inniger zu gestalten. Unsere Turnerlosung sei: Einer für alle und alle für einen. „Gut Heil."

Die Namen der beiden Sieger sind: Bernhard Laß vom „Allgemeinen Turnverein" und Kaspar Flesch vom „Turn-Klub."

Das Kaiserhoch wurde von Herrn Gutschank ausgebracht und fand begeisterten Widerhall. Redakteur Stahlschmidt, der Vorsitzende des Turnvereins „Tremonia" toastete auf die Vereinigung der Dortmunder Turnvereine und forderte zu treuem Zusammenhalten auf. Ueber den gleichen Punkt sprach der Vorsitzende des „Allgemeinen Turnvereins" Pfeiffer. fj

Die Feier nahm im weiteren mit Musikvorträgen, gemeinsamen Liedern sowie Vorträgen des Männergesangvereins „Tremonia" am Jahndenkmal einen würdigen Verlauf.

Der Postverkehr in Dortmund im Jahre 1912.

Schreibfaulheit kann man den Dortmundern keineswegs vorwerfen, im Gegenteil, man könnte sie als Vielschreiber bezeichnen. Nach dem amtlichen Verzeichnis für das oben erwähnte Jahr sind an Dortmunder Empfänger 30 760 333 Briefe, Postkarten usw. eingegangen, dagegen haben die Dortmunder 46 853 125 Sendungen hinausgeschickt. Auf 30 eingehende Postsachen wurden demnach 46 abgesandt. Im gesamten Handelskammerbezirk Dortmund, umfassend die Kreise Dortmund-Stadt und -Land und Hörde-Stadt und -Land, sind im Berichtsjahr 59 886 651 Postsendungen angelangt, wovon, wie erwähnt, 46 853 125 auf Dortmund-Stadt entfielen. Bei Zugrundelegung einer Bevölkerungsziffer von 220 000 Seelen sandte in Dortmund jeder Bewohner im Jahre durchschnittlich 208 Briefe ab, während im Handelskammerbezirk, der insgesamt 576 000 Seelen umfaßte, nur 104 Sendungen auf jeden Bewohner kamen.

Recht lehrreich sind die Zahlen über den Postanweisungsverkehr. In der Stadt Dortmund sind im ganzen auf Postanweisungen 49 912 628 Mk. eingezahlt und 44 255 137 Mk. ausbezahlt worden. Im Handelskammerbezirk wurden 87 869 437 Mk. eingezahlt und 61 435 399 Mk. ausbezahlt. Der Unterschied zwischen Ein- und Auszahlung beläuft sich also auf rund 26 Millionen. Hierin stecken viele Millionen, welche hier arbeitende Fremde nach ihrer Heimat abgesandt haben. Bemerkenswert sind in dieser Hinsicht die Ergebnisse des Postanweisungsverkehrs in kleineren Ortschaften mit zahlreicher fremdländischer Arbeiterschaft: Greifen wir da die Ortschaft Mengede heraus. Dort wurden auf Postanweisungen 2 168 097 Mk. eingezahlt, aber nur 827 391 Mk. ausgezahlt.

Der Scheckverkehr hat eine Beschränkung des Postanweisungsverkehrs zur Folge gehabt. Große Summen, die früher mittelst Anweisung geregelt wurden, werden jetzt durch Zahlkarte erledigt. So sind in dem letzten Jahre in Dortmund auf Zahlkarten 45 338956 Mark eingezahlt, 37 312 447 Mark ausgezahlt worden. Für den schon erwähnten ganzen Bezirk beliefen sich die Einzahlungen auf 87 009 895 Mark, die Auszahlungen auf 44 442 662 Mark.

Allgemeines Interesse beanspruchen auch die für den Fernsprechverkehr infrage kommenden Zahlen. Im Handelskammerbezirk waren 10 545 Fernsprechstellen vorhanden, die zusammen 17 746 995 Gespräche vermittelt haben. Auf die Stadt Dortmund entfallen 8020 Fernsprechstellen mit 14 846 707 Gesprächen. Bei 300 Arbeitstagen (an Sonntagen ist der Fernsprechverkehr doch gering) entfallen in Dortmund auf jeden Tag 4949 Verbindungen.

Einen Einblick in das Riesengetriebe des Verkehrs, insbesondere auch in Handel und Industrie, gewähren die Zahlen über den Depeschenverkehr. Im Bezirk der Handelskammer wurden nämlich 1912 400 397 Telegramme aufgegeben, 350 067 gingen ein. Im Stadtkreise Dortmund wurden 128 376 Telegramme bei der Post, 197 074 beim Telegraphenamt aufgegeben, bei der Post gingen 1245, beim Telegraphenamt 272 636 ein. Die Einnahmen der Post und der Telegraphie haben im Berichtsjahre im ganzen Bezirk betragen 5 556 789 Mk., hiervon entfallen auf Dortmund-Stadt 2 502 623 Mk. auf die Post und 1 441 905 Mk. auf das Telegraphenamt. Im Vertriebe von Zeitungen hat die Post auch ansehnliches geleistet, sie hat nämlich im ganzen Bezirk 8 640 886 Nummern abgesetzt, auf die Stadt entfallen davon 8 058 300 Nummern. Das umfaßt allerdings nicht einmal ein Fünftel der jährlich vom Dortmunder „Generalzeiger" vertriebenen Nummern. Bei einer Auflage von rund 118 000 Exemplaren und 360 Nummern im Jahre sendet dieser alljährlich 42 480 000 Zeitungsexemplare ins Land.

Der Eisenbahn-Verein Dortmund

hielt am Samstag abend in den Anlagen der Kronenburg eine Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers ab, die zwar etwas verspätet, aber desto schöner war. Nach einigen einleitenden Musikvorträgen der Kapelle hielt Herr Rechnungsrat Peus die Festrede, in der er auf die Ereignisse vor 100 Jahren hinwies und dann auf die Regierungstätigkeit des Kaisers zu sprechen kam. Am 15. Juni konnte dies. Jahres konnte der Kaiser auf eine 25jährige segensreiche Regentschaft zurückblicken. Welch begeisterte Ovationen ihm von allen Kreisen, namentlich auch von den Eisenbahnern, gebracht worden sind, haben Sie wohl alle gelesen. Wir aber sind verpflichtet, als Staatsdiener in Treue festzuhalten an unseren erhabenen Kaiser und König, an unserem lieben deutschen Vaterlande und an unserem Beruf. Durch Treue fest, durch Treue frei! Das seien stets unsere Leitsätze.

Zum Schluß brachte er auf den Kaiser ein Hoch aus, in das alle Anwesenden begeistert mit einstimmten. Hieran anschließend sang man die Nationalhymne.

Der „Sängerbund" sang dann mit gutem Stimmaterial das Lied: „Heil dir, o Vaterland" und erntete damit donnernden Applaus. Im Verlaufe des Abends wechselten dann in bunter Reihenfolge Musikvorträge der Kapelle mit schönen Liedervorträgen des Sängerbundes ab und oft mußten sich die Mitwirkenden zu Zugaben bequemen. Nach Schluß des offiziellen Teiles begann der Festball, der die zahlreich Anwesenden noch manche Stunde fröhlich beisammenhielt.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1544. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 626900 Mk.

Unser Abonnent, der Bergmann Heinr. Menneken aus Keller bei Holzwickede hat auf Zeche Caroline einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Mutter des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

[redacted]

Brackel gegen Dortmund. Die Amtsverwaltung von Brackel hat eine Polizeiverfügung erlassen, worin den Dortmunder Wasserwerken untersagt wurde, bis auf weiteres Wasser durch die im Nußbaumwege liegenden Rohre zu leiten, soweit das Wambeler Gebiet reicht. Da es sich um die Hauptzuführungsrohre für den östlichen Dortmunder Stadtbezirk handelt, wandte sich Dortmund beschwerdeführend an das Landratsamt des Landkreises, das die Verfügung sofort aufhob. Nach Ansicht der Dortmunder Wasserwerksverwaltung sollen die in der letzten Zeit auffallend häufig vorgekommenen Wasserrohrbrüche an jener Stelle durch die Neubefestigung des Nußbaumweges entstanden sein, und zwar durch eine zu weit greifende Abtragung der Erdmassen beim Wegebau. Die Gemeinde Wambel bestreitet dies und erklärt, die Brüche seien darauf zurückzuführen, daß das Rohr zum Teil schlecht verlegt sei. Ein von der Gemeinde Wambel ernannter Gutachter hat diese Ansicht bestätigt. Die Gemeindevertretung hat sich beschwerdeführend an die Regierung gewandt, die zu einem Termin einen Kommissar entsandte. Ein Nichtbenutzen des Wasserrohres durch die Wasserwerke und eine Aenderung in der Rohrlegung ist einstweilen ausgeschlossen. Die Arbeiten können an der Leitung erst vorgenommen werden, wenn die im Bau begriffene neue Wasserzuführung für das ganze Stadtgebiet hergestellt ist. Um weitere Rohrbrüche möglichst zu vermeiden, soll die Seite des Nußbaumweges, an der das Rohr liegt, abgesperrt und nicht mehr befahren werden. Die andere Wegeseite soll entsprechend erbreitert werden. Wenn eine Verständigung über die Verteilung der Kosten nicht erzielt werden kann, muß gerichtliche Entscheidung erfolgen. Die Gemeinde Wambel hat — wie die Rh.-W. Ztg. meldet — aus diesem Anlaß die Zahlung der 25 000 Mk. Zuschuß zu den Baukosten des oberen Nußbaumweges und des Westfalendammes vorläufig verweigert.

Die Personenzüge aus der Richtung Hörde und Barop sollen, wie schon erwähnt, auf besonderen Gleisen, die nicht dem Güterverkehr dienen, durch den so sehr komplizierten Bahnhof Dortmunderfeld geleitet werden. Um für diese Gleisanlagen Raum zu schaffen, sind an beiden Linien Erdarbeiten größeren Umfanges auszuführen, namentlich gilt das von der Hörder Strecke. An der Dortmunder Grenze, am Dickmüllerbaum, wird bekanntlich der Krückenweg mittels einer Brücke über die Gleisanlagen der Bahn geführt. Bei dem Ausbau jenes Weges vor etwa 14 Jahren, beabsichtigte man erst die Ausführung eines Planüberganges, kam dann aber hiervon ab und füllte das bereits ausgehobene Gelände wieder an, nachdem die Eisenbahnverwaltung sich bereit erklärt hatte, einen erheblichen Beitrag zu den Kosten der Brücke beizusteuern. Konnte nach deren Herstellung die Eisenbahn doch den dort bestehenden Wärterposten einziehen. Infolge der auszuführenden neuen Gleisanlage muß nun diese Brücke um mehr als die Hälfte verlängert werden. Mit der Ausführung dieser Arbeiten ist man zur Zeit beschäftigt. Die ausgehobenen Bodenmassen werden zur Erbreiterung des Bahndammes verwandt. Der von der Brücke aus am Bahndamm entlang nach der Bolmcke führende Weg ist auf eine erhebliche Strecke in Wegfall gekommen; ein neuer Weg ist noch nicht erschlossen, vielmehr rollen die abgestürzten Schuttmassen weit in die angrenzenden Getreidefelder hinein. Auf diesem vom Verkehr abliegenden Wege folgte bisher Fritz so gern der Grete Spuren, wo er auch gleich das Schönste auf der Fluren suchen und seine „Liebe" damit schmücken konnte. Es wäre recht schade, wenn dieser Weg nicht wieder begehbar hergestellt würde.

Die Notstandstarife auf dem Dortmund-Ems-Kanal. In der außerordentlichen Hauptversammlung der Schiffahrtsvereine für den Dortmund-Emskanal, die am Freitag in Emden stattfand, wurde eine Entschließung angenommen, worin darauf hingewiesen wird, daß die Notstandstarife genannten Ausnahmetarife für Futtermittel für die Landwirtschaft so gut wie nutzlos seien und der Binnenschiffahrt besonders bezüglich der Gerste- und Maistransporte auf der Ems und dem Dortmund-Emskanal einen großen und weitgehenden Schaden gebracht hätten; weiter wird, Einspruch gegen alle Bestrebungen erhoben, die der Beibehaltung oder der Wiedereinführung dieser Tarife die Wege zu ebnen geeignet sind.

Die reformbedürftigen Kinos. Ein Abflauen der Kino-Begeisterung im Publikum ist in letzter Zeit auch in Dortmund festgestellt worden. Schon seit einigen Monaten klagen die hiesigen Kinobesitzer über schlechte Geschäfte, eine Erscheinung, die nicht nur durch den starken Wettbewerb, sondern auch durch die beginnende Unlust des Publikums begründet wird. Der beste Gradmesser ist der geringere Verdienst der Filmfabriken in den letzten sechs Monaten. Fast alle Kinobesitzer klagen über den Geschäftsgang. Manche haben ihr Lokal geschlossen, da nicht die Leihgebühr einkommt. Man fürchtet, daß durch das kommende Reichskinematographengesetz mit seinen verschärften Bestimmungen über Bauart, Operationsräume, Feuersicherheit u. s. w. viele Kinos gefährdet werden. Das große Publikum wendet sich immer mehr vom Kino ab, das in seinen immer wiederkehrenden Motiven selten langweilig wird. Die Einnahmen sind ständig zurückgegangen, nicht allein der Steuer wegen, sondern zum Teil auch deshalb, weil das gutsituierte Publikum kinomüde ist. Besonders haben aber auch die unverhältnismäßig hohen Steuerlasten dem Kino das Dasein erschwert.

Regelung des Ausverkaufswesens im Regierungsbezirk Arnsberg. Der Regierungspräsident hat soeben auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb eine neue Verfügung betreffs Regelung des Ausverkaufswesens erlassen. Diese besagt, daß derjenige, der einen Ausverkauf oder einen einem Ausverkauf gleichzuachtenden Warenverkauf (Total-, Teil- oder Räumungsausverkauf) auch in Form von Auktionen durch Wareninhaber oder deren Vertreter in öffentlichen Bekanntmachungen oder Mitteilungen, die für eine große Anzahl von Personen bestimmt sind, anzukündigen beabsichtigt, diesen Verkauf schriftlich mitzuteilen hat, und zwar unter Angabe des Veranstalters, des Grundes, des Beginnes und des Ortes, sowie unter Einreichung de Warenverzeichnisses. Diese Verordnung erstreckt sich auf Veränderung in der Firma, in der Person des Inhabers, aus Anlaß des Konkurses, wegen Aufgabe des Geschäftes usw. Vorstehende Bestimmungen finden auf Saison- und Inventurausverkäufe, die in der Ankündigung als solche bezeichnet und dem ordentlichen Geschäftsverkehr überlassen sind, keine Anwendung. Es sind im Jahre aber nur entweder zwei Saisonausverkäufe oder je ein Inventur- und ein Saisonausverkauf gestattet. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft.

Haftpflicht des Betriebsunternehmers. Am 17. Februar 1911 ereignete sich auf der Dortmunder Union während des Auskippens der Schlacke aus einer Gießpfanne ein Unglück, bei dem der damals 18 Jahre alte Stanislaus St. zu Tode gekommen ist. Unter der Behauptung, daß sein Sohn ihm unterhaltungspflichtig gewesen sei, hat der Vater des Getöteten von der Luxemburgischen Bergwerks-Aktien-Gesellschaft in Bochum als Eigentümerin des genannten Werkes Schadenersatz in Höhe des von dem Verunglückten bezogenen Unterhaltes beansprucht und Klage erhoben. Die Beklagte, so führte der Kläger aus, habe beim Kippen der Schlacke nicht die nötigen Vorsichtsmaßregeln (insbesondere nicht § 140 der Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft) beobachtet. Die Beklagte erhob jedoch den Einwand der Unzulässigkeit der Geltenmachung des Schadenersatzanspruches im Rechtswege nach § 135 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes; auch bestritt sie ein Verschulden ihrerseits an dem Unfall. Das Landgericht in Dortmund hatte die Beklagte nach dem Klageantrag verurteilt. Auf die Berufung der Beklagten hin hat jedoch das Oberlandesgericht in Hamm das Urteil abgeändert und den Kläger mit seinen Ansprüchen abgewiesen.

Vermischtes.

— (Die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen hohe Hitzetemperaturen.) In diesen Tagen der Sommerglut stöhnt alles über die „unerträgliche" Hitze, der menschliche Körper ist aber imstande, außerordentlich hohe Wärmegrade ohne Schaden zu ertragen. So kann beispielsweise die Hand kurze Zeit im Wasser von 50 Grad oder im Oel von 54 Grad gelassen werden; ja in Eisengießereien wagen sich die Arbeiter sogar in Oefen, wo die Temperatur 71 Grad erreicht. Bei dieser erstaunlichen Widerstandsfähigkeit spielt die Verdunstungsfrage die ausschlaggebende Rolle. Der menschliche Körper erträgt eine hohe Temperatur ungleich besser bei trockener als bei feuchter Luft, weil im erstgenannten Fall die Verdunstung die Eigentemperatur des Organismus schneller herabmindert. Auf dieser Grundlage erklärt Mancini in der „Cavetts del Popolo" die Bäder, die die Japaner zu Heilzwecken in den heißen Quellen von Kusatsu nehmen, deren Wärme 58 Grad Celsius beträgt. Jeder Badegast hält dabei durch Quirlen mit einem Stock das Wasser in ständiger Bewegung, wodurch er die Wasserwärme um einige Grade herabsetzt. Er gießt sich dann mit einem Holzlöffel wiederholt Wasser über den Kopf, und das dauert so lange, bis sich auf ein Zeichen des Bademeisters die Badenden im Wasser aufrichten und aufrecht stehen. Mit der Uhr in der Hand stimmt jetzt der Bademeister ein Lied an, das die im Wasser Befindlichen wiederholen, und das seit Jahrhunderten die Dauer des Bades bestimmt. Bei dem letzten Vers springen die Patienten rot wie gesottene Krebse, aus dem Schwitzkasten, um ihren Nachfolgern Platz zu machen. Jeder Badegast hat sich dieser Prozedur drei bis fünfmal am Tage zu unterziehen, um sich den vollen Erfolg der Kur zu sichern. Der menschliche Körper erträgt also gemeinhin viel mehr an Hitzegraden, als ihm gewöhnlich zugemutet wird. Diese überraschende Widerstandsfähigkeit ist durch die ungeheure Transpiration zu erklären, die diese außerordentlichen Temperaturen im Gefolge haben. Das Wasser, das auf der Oberfläche der Haut perlt, verwandelt sich augenblicklich in Dampf, der einen merklichen Teil der Wärme absorbiert, die den Körper unmittelbar umgibt.

— (Die neuesten Brautmoden.) Da man im Sommer mit Verlobungen und Aussichten auf Heirat rechnet, vorausgesetzt, daß die See- und anderen Bäder ihre Schuldigkeit tun, so sind die Pariser Modekünstler eifrig am Werk, um die Brautmoden in einer neuen Form erstehen zu lassen. Die Braut von heute weicht zum ersten Male von den Traditionen ab. Schon dadurch, daß man die geräuschvollen Hochzeiten nach und nach aus der Mode bringt und sie der unteren Bevölkerungsschicht überläßt, ist ein großer Schritt vorwärts getan. Das Heiraten wird immer mehr Privatsache, für die Frauen soll es geringeres Interesse bekommen, und nur die nächsten Anverwandten nehmen an dieser sozialen Veränderung des jungen Paares teil. Damit Hand in Hand geht die Tatsache, daß die Braut von heute nicht mehr verschleiert bei der Hochzeit erscheint. Weiß trägt sie noch immer, und auch der Schleier selbst ist noch da, aber das Gesicht bleibt unverhüllt, der Schleier wird in einer Art Haubenform gesteckt, der Myrtenkranz windet sich halbmondförmig um dieses Häubchen. Es ist reizend und kleidsam, und für das Antlitz der jungen Braut mindestens so vorteilhaft, wie der verhüllende Schleier. Mit einer wahren Begeisterung haben die Pariserinnen die Aussicht auf diese Neuerung aufgegriffen, und als die junge Vicomtesse d'O . . . . sich zur Trauung mit dem unverhüllten Gesicht begab, standen vor dem Hotel ihrer Eltern Hunderte von Damen der Pariser Gesellschaft, welche die erste Braut mit dem unverhüllten Gesicht sehen wollten. Die junge blonde Vicomtesse hatte ihr Haar in der Brautfrisur mit Seitenrollen aufgesteckt, der Schleier war turbanartig gelegt und trug an beiden Seiten über den Haarrollen die Myrtensträuße. Die kommende Mode in den Brautfrisuren aber soll der griechische Nackenknoten werden, der Schleier wird faltig gesteckt, ein Volant beschattet die Stirn und deutet noch etwas von der Verhüllung an. Das Brautkleid hat insofern eine Veränderung erfahren, als man davon abgekommen ist, es bis zum Halse geschlossen zu tragen. Die neue Mode läßt auch

Rennen in Dortmund.

Dortmund, 20. Juli.

Das unsichere Wetter und die Krefelder Rennen hatten den Besuch ungünstig beeinflußt; er war zwar nicht schlecht, bei einem Großen Preise aber hatte man mehr erwartet. Durch den andauernden Regen der letzten Woche war das Geläuf sehr tief geworden, und dadurch läßt es sich in erster Linie erklären, daß alle, aber auch alle Favoriten geschlagen wurden. Im ersten Rennen blieb der am meisten gewettete Halbgott im Einlaufbogen einfach stecken und verlor 10 Längen; Sternschnuppe, die sich in dem weichen Boden überaus wohl zu fühlen schien, gewann verhalten gegen Dollarprinzessin, der das langsame Tempo außerordentlich zu statten gekommen war. Das Jagdrennen der Dreijährigen sah den krassesten Außenseiter Jack Irish Mike in Front; Knappe, der so stark gewettet war, daß er nur 12 für 10 Sieg gebracht hätte, erlag einem Schlußangriff des Wallachs und der Toto honorierte diesen Sieg mit der hübschen Quote von 158 für 10. Auch im Gaugrafen-Jagdrennen versagte Myrrha und mußte Cypris II den Vortritt lassen, die wieder gut im Gange ist. Ob die Stute bei normalem Boden dieselbe Leistung zustande bringt, muß man füglich bezweifeln. Der Große Preis stand unter keinem glücklichen Stern. Doppelgänger und Adler stürzten am Wall, der geändert worden ist, aber doch noch zu schwer zu sein scheint, wenn ein so routinierter Steepler wie Doppelgänger daran scheitert. Singberg, der allerdings mit dem Ausgange des Rennens wohl so wie so nichts zu tun gehabt hatte, kam auch zu Fall. Der Sturz von Strickland, der Doppelgänger steuerte, sah sehr gefährlich aus; das ganze Feld galoppierte über den am Boden Liegenden. Und es ist als ein wahres Wunder zu bezeichnen, daß Strickland mit einem Schlüsselbeinbruch und einer leichten Gehirnerschütterung davon kam.

Im übrigen war der Große Preis nur das Rennen zweier Pferde: Herodes und Perdita. Die beiden ausgezeichneten Steepler hatten immer an der Spitze gelegen, sonderten sich, bevor der Wall zum zweiten Male passiert war, vom Feld ab und liefen ein Rennen für sich. Der Wall sollte aber auch Perdita zum Verhängnis werden. Die kleine Stute, die schon zweimal vorher nicht besonders gesprungen war, machte einen Rumpler, der sie beinahe zu Fall gebracht hätte; Streit konnte sie zwar aufrecht halten, aber nicht verhindern, daß Herodes, der ausgesprochen tiefen Boden liebt, etwa 5 Längen gewann. Mit diesem Vorsprung kam der Hengst auch noch in den Einlauf und es schien, als sollte er nun allein gewinnen. Man hatte aber nicht mit der von uns hervorgehobenen Leistungsfähigkeit von Perdita gerechnet. Sie machte sich zur Verfolgung auf, hatte Herodes nach dem letzten Sprung erreicht und nun gab es ein wunderbares Finish der beiden Reiter. 200 Meter kämpften die beiden Pferde auf gleicher Höhe, einen Moment hatte auch Perdita den Kopf vorn, aber 20 Meter vor dem Ziel packte Weißhaupt mit seiner Bärenkraft Herodes noch einmal an und mit etwa doppelter Handbreite riß er den Sieg an sich. Die moralische Siegerin ist Perdita und ohne das geschilderte Mißgeschick hätte sie den Großen Preis von Dortmund sicherlich leicht gewonnen. Von den übrigen Pferden ist nicht viel zu sagen. Spezi und Oberbayer liefen recht achtbar, während Nissa nie gefährlich war.

Die Außenseitersiege fanden in den letzten beiden Rennen Fortsetzung. Iris feierte einen Kantersieg und Creeper II, der mit 104 für 10 die zweithöchste Quote des Tages brachte, gewann nach hartem Kampfe sehr sicher gegen Malotru. Der Favorit Claudio ging am Wall kopfüber.

Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

Juli-Jagd-Rennen. Preise 3000 Mk. Hiervon Union-Klub-Preis 2200 Mk. dem ersten, garantiert 500 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten Pferde. 3600 Meter.

1. Sternschnuppe (Strickland), 2. Dollarprinzessin (F. Holoubek), 3. Halbgott (Weißhaupt); ferner Mortimer 2, Ocean. Verhalten mit 2 Längen gewonnen. Das Feld geht geschlossen in Trab auf die Reise. Nach dem ersten Sprung nimmt Halbgott die Spitze. Unverändert kommen die Pferde bis zum letzten Bogen, wo Sternschnuppe und Dollarprinzessin an dem plötzlich zurückfallenden Halbgott vorbeigehen und in dieser Reihenfolge das Ziel passieren. Tot. 36 : 10, Platz 18, 31 : 10.

Jagd-Rennen der Dreijährigen. Garantierte Preise 3000 Mk. Hiervon 2200 Mk. dem ersten, 500 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten Pferde. Für 3jähr. Pferde aller Länder. 3000 Meter.

1. Jack Irish Mike (Lufta), 2. Knappe (B. Streit), 3. Fitz Monbourget; ferner: der kleine Bär (4), Simon. Nach scharfem Kampf mit ½ Länge gewonnen. Der kleine Bär ist meistens an der Spitze, Simon kommt nicht über den letzten Platz hinaus. Am Eingange des letzten Bogens geht Knappe in Front und scheint leicht zu gewinnen, als Jack Irish Mike rapid aufholt, in der Distanz den Führenden erreicht und nach Kampf sicher schlägt. Tot. 156 : 10, Platz 33, 12 : 10.

Gaugrafen-Jagd-Rennen. Garantierte Preise 2600 Mark. Hiervon 2000 Mark dem ersten, 400 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten Pferde. Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder, die für 4000 Mark käuflich sind. 3500 Meter.

1. Cypris II (Kreisel), 2. Myrrha (Strickland), 3. Chalabre (Weißhaupt). Ferner Sand Bay, Dizon, Kingsway. Sand Bay und Chalabre sind abwechselnd in Front, Dizon machte am Wassergraben einen Fehler, sprang auch sonst schlecht und kam ganz aus dem Rennen. Kingsway wird immer im Abstande von 100 bis 200 Metern nachgeritten. In der Geraden geht Cypris II nach vorn und gewinnt ganz leicht. Tot.: 46:10, Platz 19, 17:10.

Großer Preis von Dortmund. Garantiert 20 000 Mark. Hiervon 12 000 Mark dem ersten, 3500 Mark dem zweiten, 2000 Mark dem dritten, 1500 Mark dem vierten, 1000 Mark dem fünften Pferde. Jagd-Rennen. Handikap. Für 4jähr. und ältere inländische, österr.-ungarische und dänische Pferde. 4500 Meter.

1. Herodes (Weißhaupt), 2. Perdita (B. Streit), 3. Oberbayer (Newey), 4. Spezi (Gädicke), 5. Nissa (Kühl). Ferner: Adler, Doppelgänger, Singberg, alle drei gefallen, Decoration, Aegier. Nach scharfstem Kampfe mit einem kurzen Kopf gewonnen.

Nach einem guten Start sind Herodes, Doppelgänger, Aegier und Perdita vorn; das Rennen ist vom Fleck weg schnell. Aegier verschwindet aus der Kopfgruppe und das Feld kommt ohne wesentliche Aenderung mit Nissa am Schluß an den Tribünen vorbei. Am Wall kommt Doppelgänger zu Fall; Jockey Strickland liegt erst besinnungslos, will sich dann erheben, fällt aber wieder um und muß vom Platze getragen werden. Perdita und Herodes liegen nunmehr allein an der Spitze, Nissa immer noch am Schluß. Als das Feld zum zweiten Male die Tribünen passiert hat, stürzt Singberg bei einer Hürde. Spezi ist aus dem Hintertreffen aufgerückt. Beim Sprung über den Wall rumpelt Perdita stark und verliert etwa 5 Längen, die sie bis zum letzten Sprung bis auf eine wieder aufgeholt hat. In der Distanz galoppieren Perdita und Herodes Gurt an Gurt, 100 Meter vor dem Ziel ist Perdita sogar einen Augenblick vorn, erliegt aber in den letzten Sprüngen. Die anderen Pferde kommen in Abständen ein; Nissa war ganz zum Schluß aufgebracht worden. Tot. 84:10, Platz 26, 15, 26:10.

Nußbaum-Jagdrennen. Garantierte Preise 2000 Mk. Hiervon 1500 Mk. dem ersten, 300 Mk. dem zweiten, 200 Mk. dem dritten Pferde. Für 4jährige und ältere Pferde aller Länder, die seit 1. Oktober 1912 gelaufen sind und kein Rennen von 1400 M. gewonnen haben. 3200 Meter.

1. Iris (Dyhr), 2. Tempete III (Gädicke), 3. Binty (Krieg). Ferner: Kunststück, Fighting Pat, Tom Melton. Leicht mit 6 Längen gewonnen. Tempete und Fighting Pat zeigen den Weg vor Iris und Kunststück. Im Einlaufsbogen sucht letztere nach vorn zu kommen, aber Iris wird vorgeworfen, springt den letzten Sprung an zweiter Stelle und gewinnt dann, wie sie will. Tot. 61:10, Platz 30, 15:10.

Tribünen-Jagdrennen. Garantierte Preise 5000 Mk. Hiervon 4000 Mk. dem ersten, 600 Mk. dem zweiten, 400 Mk. dem dritten Pferde. Handicap. Für 4jährige und ältere Pferde aller Länder. 4000 Meter.

1. Creeper II (Schuller), 2. Malotru (Weißhaupt), 3. Ormsby (Gädicke). Ferner: La Faridondaine, Claudio (gefallen), Mainau II. Nach Kampf sicher mit ¼ Länge gewonnen. Ormsby ist gegen seine sonstige Gewohnheit schnell auf den Beinen und führt abwechselnd mit Malotru. Die Situation ändert sich nicht. Am Wall geht Claudio, der im Begriff war, vorzugehen, kopfüber. Ormsby, der von Gädicke gehörig verprügelt wird, kommt noch als erster in den Einlauf. Am letzten Sprung ist Malotru vor Ormsby, und Creeper, der während des ganzen Rennens am Schlusse gelegen hatte. Creeper hat den nachlassenden Ormsby sofort passiert, greift Malotru, der nach Kräften geritten wird, an, und gewinnt knapp, aber sehr sicher. Tot.: 104:10, Platz 32, 16:10.

des Brautkleid am Halse etwas offen, der Ausschnitt ist nicht so groß, läßt aber den Hals und den Nacken sehen. Vielfach kommt auch jetzt die Mode auf, das Brautkleid ganz und gar abzuschaffen und sich im Reisekleid mit dem Schleier um den Hut trauen zu lassen. Die andere Hochzeitsgesellschaft erscheint sehr einfach, die Herren im Gehrock, matten Kravatten, die Damen in einfachen Besuchskleidern. Man veranstaltet keine festlichen Gelage mehr, sondern man vereinigt sich in weihevoller Stimmung zu einem kurzen Beisammensein, und zum Schluß wird mit einem Glase Wein dem jungen Paar Lebewohl gesagt.

— (Vom Sehen im Dunklen.) Ueber einige überaus interessante Experimente des bekannten Physiologen Lummer berichtet die Illustration in einem Artikel, der sich mit eigenartigen Gesichtsphänomenen beschäftigt. Das menschliche Auge besitzt bekanntlich zwei verschiedene Arten von Organen zur Aufnahme der Lichtstrahlen: die Zapfen und die Stäbchen. Die Zapfen, die in der Mittelschicht der Netzhaut gelagert sind, gelten als die Organe des Farbensehens; sie sind bei Tageslicht tätig und nehmen das Gesichtsbild der Gegenstände, die wir betrachten, auf. Die Stäbchen dagegen verteilen sich auf die übrigen Partien der Netzhaut: sie vermitteln die Lichtempfindung, ohne jedoch Farben zu reflektieren. Diese beiden Organgruppen verfügen jedoch über eine sehr entschiedene Empfindlichkeit; es scheint außerdem, daß die Zapfen am Tage und am Abend, falls sie durch ein direktes Licht angeregt werden, tätig sind, während die Stäbchen nachts oder im Dunkel der menschlichen Sehkraft dienen. Bei den zur Nachprüfung dieser Annahme vorgenommenen Versuchen machte nun Lummer folgende Beobachtungen. Bei einem nächtlichen Ballonaufstieg — es war eine helle Mondnacht — hatte man an der Gondel allerlei Bänder und Fähnchen von verschiedenen Farben befestigt. In dem Maße, als sich nun das Auge an die Nacht gewöhnte, verringerte sich die Farbenwahrnehmung, bis schließlich alle Bänder und Fahnen dem Auge gleichmäßig grau oder weißlich erschienen. Eine andere Beobachtung wurde auf dem Lande, ebenfalls nachts, bei einem sehr klaren Sternenhimmel vorgenommen. Solange das Auge durch die Nachbarschaft elektrischer Lampen gereizt wurde, blieben die Zapfen in Tätigkeit und man sah Farben. Es genügte aber, sich den lebhaften Lichtstrahlen der Beleuchtung zu entziehen, um die Tätigkeit der Stäbchen zu erwecken: und alsbald verschwand die Farbenwahrnehmung. Nun erschien der Himmel, an dem man vorher nur wenige große Sterne wahrgenommen hatte, mit Myriaden von Sternen besät, die aber alle eine weißliche Farbe zeigten. Ihre Zahl und ihre Leuchtkraft aber schienen sich zu vermindern, wenn man sich bemühte, sie zu fixieren. Wenn man sich sodann in dem Augenblicke da die Stäbchen in voller Tätigkeit waren, schnell umdrehte, erschienen die roten Lichter an einem Fenster weiß, jedoch nur für den kurzen Augenblick, der erforderlich war, um die Tätigkeit der Zapfen wieder zu erwecken. In diesem Zusammenhang ist noch eine weitere Beobachtung des Forschers von Interesse. Wenn wir eine kurze Zeit lang die Mondsichel betrachten und dann versuchen, einen Stern zu fixieren, der in der Nähe der Mondsichel liegt, verliert der Mond für das Auge auf einige Sekunden seine Sichtbarkeit.

— (Das Hitetüchlein.) Die warmen Tage haben, wie uns aus Paris geschrieben wird, eine reizende Modeneuheit im Gefolge. Die Damen der eleganten Mode benutzen ein kleines, feines Tüchlein, das ausschließlich bei großer Temperatur getragen wird. Es befindet sich in diesem Tüchlein eine Vorrichtung, bereit, ein kleines Flacon aufzunehmen, daß auf einen schwachen Druck reagiert und einen feinen Strahl von Aether oder Eau de Cologne von sich gibt. Gewöhnlich besteht das Tüchlein aus Seide und es ist mit den feinsten Spitzen besetzt, und dreieckig zusammengefaltet. Man kann es freilich nicht gänzlich auseinandernehmen, denn in der untersten Falte versteckt befindet sich eben diese Vorrichtung, und so stecken es die Damen in die Tasche, daß lediglich Spitzen aus dem Jackettäschchen herauswagen. Auch wird es vielfach in der Hand getragen und immer dann wird es benutzt, wenn sich die Damen einige Kühlung verschaffen wollen. Auch die Herren benutzen dieses Hitztüchlein sehr gern und es gehört fast zum guten Ton, über ein solches Modeding, das entschieden seine praktischen Vorzüge hat, zu verfügen.

Westfalen-Rheinland.

Huckarde, 19. Juli (Das alte Lied.) Eine an der hiesigen Emscherregulierung beschäftigte Kolonne italienischer Arbeiter ließ sich ihre Speisen durch einen Landsmann zubereiten, der die Waren von den Lieferanten im Großen bezog und das Geld für die genossenen Speisen von seinen Landsleuten einkassierte. Nachdem er dieses getan hatte, verschwand er, ohne die Geschäftsleute zu bezahlen, auf Nimmerwiedersehen und sie haben jetzt das Nachsehen. Die veruntreute Summe beträgt 42 Mark.

Dorstfeld, 19. Juli. (Ein hinterlistiger Ueberfall.) Gestern nachmittag entstand in der Grubeder Zeche Dorstfeld Schacht 1 zwischen den jugendlichen Bergleuten Stefan Maher (einem Ungar) und Oskar Kersten von hier ein kleiner Streit, bei dem M. der Angreifer war. Die Streitenden wurden aber durch Arbeitskollegen getrennt. Nach einiger Zeit koppelte K. einige Wagen zusammen und erhielt von M., als er sich in gebückter Stellung befand, von hinten her einen derart wuchtigen Schlag mit der Grubenlampe über den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach und heftig blutete. Er wurde sogleich zu Tage und in hiesige Krankenhaus geschafft, wo er lebensgefährlich verletzt darnieder liegt. Der Täter wurde verhaftet.

Uemmingen b. Langendreer, 20. Juli. (Feuersbrunst.) In einem der oberen Räumlichkeiten des Wirtschaftsgebäudes der Westfälischen Zonen-Brauerei zu Uemmingen ist gestern morgen, wo noch alles sich in Träumen wiegte, auf bisher noch unaufgeklärte Weise, Feuer ausgebrochen. Das verheerende Element fand an dem aus Fachwerk erbauten Gebäude reichlich Nahrung, sodaß ein großer Teil des Dachstuhls alsbald davon ergriffen war und die Flammen hoch zum Himmel emporloderten. Der Wirtschaftsinhaber nebst seiner Familie, das Dienstpersonal und die Brauereibeschäftigten, konnten sich eben noch in Sicherheit bringen.

Ein „sehr wachsamer" großer Köter fand nicht eher Ruh, seine Schlafstelle zu verlassen, bis ihm bereits der Pelz anfing abzusengen. In seiner Todesangst sprang er alsdann vom Dache, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Angegriffen wurde das verheerende Element zuerst durch Wasserzuführung durch Brauereibeschäftigte, denen sich alsbald die alarmierte freiwillige Feuerwehr von Langendreer anschloß, sodaß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Der Schaden ist bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt. Der Wirtschaftsbetrieb in den Parterre liegenden Räumen des Gebäudes wird jedoch aufrecht erhalten bleiben.

Wanne, 20. Juli. (Westfälisch-Märkische Luftfahrer-Verein.) Der Westfälisch-Märkische Luftfahrer-Verein hielt hier im Hotel Kaiserhof seine Generalversammlung ab, in der der Vorsitzende des Vereins, Bürgermeister Dr. Sporleder-Herne, Bericht über die Vereinsangelegenheiten erstattete. Danach hat das Kriegsministerium die in Aussicht gestellte jährliche Zuwendung bis heute nicht gezahlt. Die Subvention sollte bekanntlich für den Fall gewährt werden, daß man sich mit Gelsenkirchen einige. Dagegen hat das Kriegsministerium dem Verein aufgefordert, die Ballonhalle in Wanne so auszubauen, daß sie zur Aufnahme von Zeppelinluftschiffen geeignet ist. Da diese Vergrößerung aber mit beträchtlichen finanziellen Aufwendungen verbunden ist, kann der Verein auf diese Bedingung nicht ohne weiteres eingehen. Er ist deshalb mit dem Kriegsministerium in Unterhandlungen eingetreten. Bezüglich der Verständigung bezw. der Vereinigung des Westfälisch-Märkischen Luftfahrer-Vereins mit dem Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt hat sich die Mehrheit des Vorstandes dahin ausgesprochen, die Vereinigung der beiden Vereine in der Weise anzustreben, in der der Zusammenschluß der Flugplätze vor sich geht. Für den Ankauf eines Freiballons sind in Herne, Wanne und Herten durch freiwillige Sammlungen 6500 Mark aufgebracht worden. Da der Anschaffungspreis eines solchen Ballons aber 7500 Mark beträgt, soll die Sammelliste nochmals in Umlauf gesetzt werden. Sofort nach dem Ankauf des Ballons sollen von Wanne aus Fahrten unternommen werden. Das Luftschiff „Charlotte" unternahm bisher 68 Fahrten, davon entfielen auf die jetzige zweite Flugperiode allein 40. Der Westfälisch-Märkische Luftfahrerverein zählt augenblicklich 425 Mitglieder; es ist demnach ein Mitgliederrückgang zu verzeichnen. Da inzwischen wiederum zahlreiche Austrittserklärungen eingegangen sind, so ist zu befürchten, daß der Verein mit nur 350 Mitgliedern in das neue Geschäftsjahr eintreten wird. Im Deutschen Luftfahrer-Verband hat der Verein nur noch vier Stimmen (früher 6.) Anstelle der Herren Bergwerksdirektor Zimmermann und Landrat Graf von Merveldt, die ihre Wahl zu Mitgliedern des Verwaltungsrates nicht angenommen haben, wurden neu gewählt: Professor Stölting-Wanne, Brauereidirektor Cremer-Herne und Betriebsführer Gilfert-Herten. Der Verein hatte im vorigen Jahre einen Besuch der Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen mit dem Luftschiff „Charlotte" geplant. Der Besuch mußte aber unterbleiben, da das Luftschiff der Lieferantin zur Verfügung gestellt worden war. Nunmehr soll aus Anlaß des am 24. Juli stattfindenden Geburtstages der Erbprinzessin die Fahrt unternommen werden. Die Flugplatzgesellschaft fordert für diese Reise 3000 Mark. Der Verein stellt 1000 Mark zur Verfügung. Die fehlenden Beträge sollen aus den Fahrkosten der Teilnehmer aufgebracht werden.

Neheim-Hüsten, 20. Juli. (Leichenfund.) Die am Delecker Viadukt (Möhntalsperre) kürzlich aufgefundene Leiche ist als die des seit dem 29. Mai d. J. verschwundenen Kurbelstickers Ernst Ehle aus Soest ermittelt worden. Die Leiche selbst war wegen des wochenlangen Liegens im Wasser unkenntlich geworden, doch haben die Wirtin und ein Freund des Verschwundenen die bei der Leiche gefundenen Wertgegenstände als das Eigentum des Ehle erkannt. E. hatte vor seinem Verschwinden zu verschiedenen Personen geäußert, er wolle sich das Leben nehmen und hat dieses durch einen Sprung von der Brücke aus in den See wahr gemacht.

Mülheim-Ruhr, 20. Juli. (Straßenbahnunfall.) Heute abend entgleiste auf der Saarner Strecke ein Triebwagen mit Anhängewagen und fuhr in den Garten des Broicher Schlosses. Ein Soldat, namens Stockfisch, der 2. Kompagnie des 159. Infanterie-Regiments wurde sofort getötet. 5 Personen in dem Triebwagen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Köln, 19. Juli. (Zollhinterziehungen im Kölner Sprithandel.) Umfangreiche Zollhinterziehungen werden einer Kölner Firma zum Vorwurf gemacht, die sich mit dem Handel von Sprit befaßt. Es wird behauptet, daß sich die Firma eines besonders eingerichteten Tankwagens bediente, in dem sich ein Raum befand, der nur einen kleinen Teil des Wagens ausmachte, und der Benzol enthielt, das auf diese Weise von der Schweiz nach Deutschland eingeführt wurde. Man schätzt, daß die Steuerbehörde bei einmaliger Durchfahrt des Wagens um etwa 12 000 Mark geschädigt wurde. Ueber den Gesamtumfang der Zollhinterziehungen konnte Bestimmtes nicht festgestellt werden. Die Inhaber der Firma sollen verhaftet, aber nach Stellung einer Kaution von mehreren hunderttausend Mark wieder freigelassen worden sein.

Handel und Verkehr.

Rheinisch-Westfälische Landgesellschaft, Aktien-Gesellschaft, Essen. Die Generalversammlung vom 12. d. Mts. hatte die Vertagung der zur Beratung stehenden Gegenstände, d. h. außer den Regularien auch Herabminderung des Grundkapitals, Aufhebung der Aktien Lit B und Aufsichtsratswahl bis zu einer demnächst einzuberufenden neuen Versammlung beschlossen, auf deren Tagesordnung auch der Punkt: Antrag auf Liquidation der Gesellschaft gestellt werden sollte. Diese Versammlung wird jetzt im Reichsanzeiger auf den 15. August nach Essen einberufen.

Gewerkschaft des Steinkohlen-Bergwerks „Ewald" Herten. Im zweiten Vierteljahr 1913 betrug der Betriebsüberschuß 2 269 612 Mk. gegenüber 2 043 163 Mark im 1. Vierteljahr 1913 und 1 210 921 Mark im ersten bezw. 1 601 271 Mark im zweiten Vierteljahr 1912. Das Gesamtergebnis des ersten Halbjahres 1913 stellt sich demnach auf 4 312 774 Mark gegen 2 812 192 Mark im ersten Halbjahr des Vorjahres. Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat hat die mit Wirkung ab 1. Oktober 1913 bewilligte vorläufige Erstbeteiligung von 75 000 Tonnen Koks für die auf der Schachtanlage Hilger und Hagedorn im Bau befindliche Kokeranlage auf Antrag nachträglich auf 90 000 Ton. erhöht. Die Gesamtbeteiligung in Koks beträgt von diesem Zeitpunkte ab 200 000 Tonnen.

Sport.

Die Dauerfahrt des „L. Z. 20".

Frankfurt, 20. Juli. Das neue Militärluftschiff „L. Z. 20", das Freitag vormittag 9 Uhr von hier aus eine Dauerreise angetreten hatte, ist gestern früh 4½ Uhr nach nahezu zwanzigstündiger Fahrt im Frankfurter Luftschiffhafen wieder eingelaufen. Nach den Berichten des Führers, Direktors Dürr, war die Fahrt eine der schwierigsten, die je mit einem Z-Schiff ausgeführt worden ist. Stundenlang wurde das Fahrzeug von strömendem Regen gepeitscht, dazu gesellte sich über dem Bodensee ein Gegenwind, der 20 Sekundenmeter erreichte und das Schiff über eine Stunde am Fleck festhielt. Bei der Landung in Frankfurt war das Schiff so vom Regen beschwert, daß zu seiner Entlastung alles Entbehrliche über Bord geworfen werden mußte, um einen unsanften Aufprall auf den Boden vorzubeugen. Die Reise ging zunächst in östlicher Richtung über Würzburg und Ansbach nach Augsburg. Dann nahm das Schiff südlichen Kurs zum Bodensee, der in den ersten Abendstunden erreicht wurde. Ueber dem Wasser wurde eine Höhenfahrt unternommen, die bis zu 1800 Meter emporführte. Um 8½ Uhr abends hatte das Fahrzeug Friedrichshafen erreicht und kam nun in schwere Wetter. Die ganze Nacht hindurch strömte der Regen nieder, dazu gesellte sich, wie erwähnt, ein scharfer Gegenwind. Am Bodensee nahm das Schiffe nördlichen Kurs und kam gegen 1 Uhr nachts nach Stuttgart. Bei Eintritt der Morgendämmerung schwebte „L. Z. 20" über Frankfurt. Um 4½ Uhr früh erfolgte hier die Landung. Die militärische Abnahmekommission machte die Fahrt mit. Die endgültige Uebernahme durch die Militärbehörde erfolgt erst am kommenden Dienstag nach Ueberführung des Schiffs nach Baden-Oos. Der Kommandant des „L. Z. 20" wird Hauptmann Lange.

Der neue Rennbahn bei Schwelm wird Samstag, den 26. Juli eröffnet. Pünktlich um 3½ Uhr beginnen die Rennen, zu denen eine Reihe Anmeldungen erfolgt sind, Mk. 10 000 stehen als Geld und Ehrenpreise aus. Da fast in allen Betrieben und Verwaltungen des Bergischen Landes der freie Samstag nachmittag obligatorisch geworden ist, so hat man das Rennen statt auf Sonntag auf einen Samstag verlegt; auch mit Rücksicht darauf, daß die meisten Rennen in anderen Städten an Sonntagen stattfinden.

Sprechsaal.

Am heutigen Montag feiern die Eheleute Heinrich Elsenpeter, Nordstraße 3, das Fest der silbernen Hochzeit.





Ferien-Rüstung

Wer's gut meint mit den Kindern, darf jeder Mutter zurufen: <Nimm "Lecina-Seife" in die Sommerfrische mit!> Sie heilt die Schäden und glättet die Haut der jugendlichen Glieder, die am Strand, in Wald und Feld, auf Baum und Busch so vielen Strapazen ausgesetzt ist. Nur durch ihre einfach-gesunde Zusammensetzung wirkt diese "Lecithin"-haltige Seife wohltuend auf Teint, Haut und Körper. Wohin Sie auch gehen, ins Gebirge oder an die See, nie sollten Sie vergessen, sich reichlich mit "Lecina-Seife" zu versehen.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40. Alleiniger Fabrikant: Ford. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

Lecina-Seife

Betten k. ist Vertrauenssache. Täglich verkaufe ich durch Empfehlung zufriedengestellter Kunden Betten. Kein Laden, nur Lager. Brautleute sparen Geld! Weiß. Gänsehalbd. 2.30 –3 Mk. Weiße reine Daunen 4.00 Mk. Federdicht Barchent, Bchl. v. 1.30. Jedes Bett wird im Beisein des Käufers gefüllt. (44062 **Hagemanns** Betten-Etagen-Geschäft Humboldtstr. 68, 1. Etg. Tel. 5362.

Varel i. Oldenburg Hotel Ebolé Vorzügliche Verpflegung. Tel. 7 Neuer Besitzer Georg Leitzow. Große Automobilwerke Akt.-Ges. am Platze. (44024

Reise-Körbe Reise-Koffer billig. **A. Eick & Comp.,** Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando

Waschmaschinen jetzt zu Spottpreisen. Kein Laden, nur 1. Etage. Jos. Buschmann. Steinstr. 6, am Steinplatz.

Einrichtung u. Führung kaufm. Bücher jeden Systemes, **Revisionen** kaufm. Bücher und Bilanzen **Sanierungen** außergerichtliche Vergleiche, **Steuer-Erklärungen** übernimmt diskret Altoror, prakt. erfahren. gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen. Schriftl. Anfr. unter S. P. 5358 an d. G.-Ans. Dortmund

Reinoldushof - Dortmund Donnerstag, den 24. Juli, cr., abends 8½ Uhr: **Rezitations-Abend** Richard Gellert — Walter Werner. Regisseure am Stadt-Theater in Bielefeld. **Gerhart Hauptmanns Jahrhundert - Festspiele** Billets bei Ruhfuß à 1.25 Mk., Schüler 50 Pf. Abendkasse 1.50 M.

Möbel 3 Räume für 890 Mk.

Echt Eichen **Speisezimmer** modern, sehr aparte Form.

Echt Eichen **Schlafzimmer** mit großem Spiegelschrank, echt Marmor

Echt Carolina pine **Küche** mit Linoleum saubere Lackierung u. kräft. Linoleum-Sockel zusamm. 890 Mk.

Möbel-Läger Th. Schnieder Kaiserstr. 27a Part., I. u. II. Etage. Kein Laden.

Lieferung frei. Besichtigung ohne läftiges Zureden höfl. erbeten.

Frauen! Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt. Hansast. 61c, Wandelh.

Hanewacker-Kautabak 5 Fabrikpreis 5 Pfd.-Kiste = 165 Rollen Mk. 12.50 empfehlen **Schulte & Bartels** Dortmund, Brückstraße 35 und Münsterstraße 58

Unterricht Klavierunterricht wird erteilt, 1. Kampstr. 127, I. r.

Städt. Handels-Hochschule Cöln. Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Winter-Semester 1913/14 ist erschienen und durch das Sekretariat, Claudiusstr. 1, zu beziehen. (42971

Die Vorlesungen und Uebungen beginnen am 21. Oktober 1913.

Der Studien-Direktor: Prof. Dr. Chr. Eckert.

Chauffeurschule Electra Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752 Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

Beinkrankheiten Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechtsleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche ohne Berufsstörung nach Methode **Spezialarzt Dr. Jaenicke.** Sprechstunden 9–8 Uhr, Sonntags 9–12 Uhr. **Dortmund, Kleistr. 3,** an der Münsterstr.

Ein Posten **Spitzenfülle Hutfedern** zu spottbilligen Preisen. Reste-Geschäft **Gustav Ansbacher** Westenhellweg 126.

Schon nach 8 Tagen waren durch Gebrauch von Obermeyer's Medizinal Herba-Seife meine lästigen (40165 **Gesichtspickeln** vollständig verschwunden — So schreibt Willy Seher, Schlieben. Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 30 % verstärktes Präparat Mk. 1.—. Zur Nachbehandlg. Herba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drog. u. Parf.

Herrenzimmerkrone in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, bill. aus d. Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Flechten- und sonstige Hautkranke aller Art, offene Beine, Krampfadergeschwüre, Wunden, Salzfluß usw. auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an **A. Tiemann,** Dortmund, Kurfürstenstr. 35, I, rechts. Heilung mit bestem Erfolg.

Bartflechte gewöhnlich in 14 Tagen. Sprechstund. täglich von 9–8, Sonntags von 9–1 Uhr mittags. Bei briefl. Anfr. erbitte Rückport.

Frischen Speisequark und feinste Molkereibutter liefert täglich in 50 und 100 Pfund-Sendungen Milchzentrale Drensteinfurt in Westf. 43406

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals weg. einer **Drüsen-** anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich Altbuchhorster Markspredel Stahlquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Markspredel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd u. blutverbessernd u. bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Aerztl. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pf. In allen Apotheken u. Drogeren erhältlich.

Frau Crotto einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, Lüttich (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Betten Reinigung, Desinfektion, Neuanfertigung. Bettfedern-Reinigungs-Anstalt Dortmund, Ostenhellweg 58.

Reell, Welch, edeldenk. bess. Herr in sich. Posit. möchte mit j. kath., häusl. erz. Dame von 24 J. zw. Heirat in Verkehr tret. Selb. ist von angen. Aeuß. u. tadellosem Ruf. Nichtanonyme schrift. Ang. u. D. M. 9463 a. d. G.-A. Dmd. Diskr. Ehrens.

Heiraten Bess. Arb., kath., 40 J. alt, Vater, w. sich mit Fräul. oder Witwe m. 1—2 K., 30 bis 35 J., zu verheiraten. Schr. Ang. u. O. M. 9467 an den Gen.-Ans. Dortm.

Gutsitzend. Bergmann i. d. 50er J., m. 2 Kindern, wünscht d. Bekanntsch. ein. alleinsteh. Witwe zw. bald. Heirat. Offerten u. B. 205 postlag. Gelsenkirchen.

Einheirat nach Ostpreußen in ein Geschäft biet. sich ev. Herrn v. 40—45 J. Rentenempfänger, die sich nach einem traut. Heim sehnen, w. schr. Ang. u. E. J. 4712 a. d. Gen.-Ans. Dtm. send.

Sol. Handwerker, Maschinenschlosser, i. d. 40er J., Junggesl., w. d. Bekanntsch. ein. i. ält. Mädch. o. Witwe zwecks Heirat. Schr. Ang. u. N. E. 9464 an den Gen.-Ans. Dortmd.

Verloren - Gefunden Paket Haarteile verloren. Gegen Belohnung abzugeb. Kronenstraße 6.

Jung. Dobermann zugelauf. Westenhellweg 58.

Hautleiden aller Art, Flechten, Hautjucken, **Krätze** durch Wärme u. kratzen schlimmer beseitigt unter Garantie meine Leupin-Crème, geruchlos, ohne Berufsstörung anzuwenden innerhalb 3 Tagen. Probe-Dose Mk. 1.25, große Dose Mk. 2.50, Leupintee Mk. 1.40. Ganze Kur Mk. 4.—. Porto extra. Versand durch Leupin-Werke **Gerhard Lorch, Duisburg** 6123 Gutenberastr. 13.

Rino-Salbe hat sich bei nässender Flechte sehr gut bewährt, hatte schon nach 2 Tagen Besserung. Die Flechte hatte ich bereits ein halbes Jahr, und viel anderes vergebens angewendet. Or.-S., 29. 1. 12. J. S.

Hatte 1 Jahr an meinen Händen hartnäckige Flechten, nichts wollte helfen, bis mir Ihre Rino-Salbe empfohlen wurde. Dieselbe wirkte wahres Wunder. Die Flechten sind gut verheilt und seit 1 Jahr nicht wiedergekommen. Werde Rino-Salbe allen empfehlen. B., 1. 12. 11. H. B.

Rino-Salbe bewährt bei Beinleiden, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Lich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

Zu dem am Sonntag, d. 27. Juli stattfind. Gewerkschaftsfest sind folgende Plätze wie: **Schiess-, Hopplahop u. Spielwarenbuden** usw. zu vergeben. H. Döymann, Schützenhof Schwerte

Für Wandertouren ins Sauerland, **Sauerländisches Wanderbuch.** Führer durch das Hauptwegenetz d. Sauerländischen Gebirgsvereins von H. Kracht, Mitglied der Hauptwegekommission u. des Zentralvorstandes des Sauerländischen Gebirgsvereins. 246 Seiten, 121 Abbildungen, 25 Karten und Kartenskizzen. Preis 1.70 Mark. Nach auswärts bei Einsendung von 1,90 Mk. franko Zusendung. **C. L. Krüger,** G. m. b. H. Buchhdlg. Krüger-Passage.

Stellen-Angebote

Noch 2 Herren

zur Einführung eines sehr gangb. Artikels für sogleich ges. Die Stellg. ist angen., dauernd und bringt hohes Einkommen. Vorst. Meldung von 3—6 Uhr nachmittags. Steinstraße 51, 1. Etg.

Eine der **bedeutendsten Leinenwebereien Deutschlands** sucht zur **Uebernahme ihrer Vertretung** einen Herrn, der bei **Hütten und Gruben,** sowie sonstigen **groß. Industrie-Werken sehr gut eingeführt ist.** — (44008

Es wollen sich nur Herren mit allerbesten Empfehlungen melden unt. **K. D. 8836** an die Ann.-Exp. **Rud. Mosse, Köln.**

Westfäl. **Großbrennerei,** gut eingeführt im Dortmunder u. Bochumer Bezirk

sucht

einen erstklassigen

Reisenden

für dauernde Stellung, der in dem genannten Gebiet mit der Kundschaft bestens vertraut ist.

Offerten mit genauer Angabe der seitherigen geschäftlichen Tätigkeit, Zeugnissen, Gehaltsanspr. u. Bild unter **K. A. 8833** an **Rud. Mosse, Köln.**

Tüchtiger, energischer

Obermonteur

für elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Montage, Akquisition und Kostenanschläge zum baldigen Eintritt ges. Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter **B. G. 4308** an die Geschäftsst. d. Gen.-Anz. Dtm.

Für **Lohnbüro** einer groß. **Brückenbauanstalt** ein

Assistent

des Lohnbuchhalters gesucht, ferner ein jüngerer

Schreibgehilfe

Offerten mit Gehaltsanspruch und Eintrittstermin unter **A. B. 4307** an den Gener.-Anz. Dortmund.

Suche per sofort mehrere

Verkäufer

f. **Schuhwaren, Wollwaren, Haushaltwaren.** Perf. Vorstellung. Schr. Ang. b. freier Stat. **R. Nathan, Habinghorst,** Kronprinzenst. 54 erb.

Maschinen-Schlosser

sof. ges. Meldung Dienstag Vormittag 11—12 Uhr. Dudenstraße 4.

Schlosser ges.

Zeche Kaiser Friedrich, Bavp. Monteur Beckmann.

1 tüchtiger

Huf- u. Wagenschmied

sof. gesucht **Hörde,** Goldstraße 20.

Für unser Martinwerk suchen wir per sof. tüchtige

Ofenleute

bei hohem Akkordlohn. **Hagener Gußstahlwerke, Hagen.**

10 tüchtige

Eisenflechter

werden eingestellt. **Bauleitung Gebr. Rank, Zeche Germania I/IV, Marten.**

Suche sofort **Nieter u. Montagenschlosser. Brückenmontage über die Bahn Zeche Glückauf-Tiefbau, Monteur Kujawa.**

15 bis 20 tüchtige

Rangierer

nicht über 40 Jahre alt, sucht die Eisenbahnverwaltung der

Fried. Krupp A.-G.

Essen-Ruhr.

Meldungen nimmt unsere Arbeiter-Abnahme in Essen, Altendorferstr. 95, entgegen.

Installateur

für Gas, Wasser u. Dampf gesucht. Meldung Dienstag Vormittag 11—12 Uhr. Dudenstraße 4.

Bauarbeiter

gesucht.

Zeche Westfalen Ahlen in Westfalen.

Neubau - Verwaltungsgebäude **Polier Weinrich.**

Tüchtige

Erd- u. Oberbau-Arbeiter

bei hohem Lohn sucht nach **Dortmunderfeld, Bahnerweiterung.** Schachtmeister **J. Kolobziej, Firma Ph. Holzmann.** (64076

Erste deutsche Versicherungsgesellschaft (L. U. H.) sucht zur Anstellung im **Organisationsdienst** einen auf diesem Gebiete **erfahrenen Herrn,** der in der Lage ist, mit Bewerbern die Verhandlungen zu führen und neue Mitarbeiter praktisch einzuführen.

Die Stellung ist **gut bezahlt** und bietet **beste Entwicklungsmöglichkeiten.**

Bezirk: **Rheinland und Westfalen.**

Diskretion zugesichert.

Off. unt. **L. A. 7517** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erb.

Reklamemarken!

Vertreter z. Verk. v. Extra-Anfertigungen v. Reklamemarken nach künstlerischen Entwürfen von leistungsfähiger Kunstanstalt gesucht. Offerten unter **R. L. 1731** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** (9001

Dortmunder Grossbrauerei

sucht zum sofortigen Eintritt gewandten tüchtigen

Bürogehülfen

der mit sämtlichen Büroarbeiten durchaus vertraut sein muß, sowie im Maschinenschreiben und Stenographie erfahren ist, im Alter von ca. 25 Jahren, (44035

Gefl. Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter L. S. 4311 an den General-Anzeiger, Dortmund, erbeten.

Hüttenwerk sucht tüchtige (44039

Laboranten

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. und Referenzen unter **R. F. 4312** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Verheirateter

Flaschenbierkutscher

für eingeführte Tour, gegen Lohn und gute Provision in **dauernde Stellung gesucht.** Ehemaliger Kavallerist bevorzugt. Kaution von Mk. 500 erforderlich. Schr. Ang. u. **D. K. 4306** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Für den Herbst oder per sofort werden noch einige gewandte

Packer

eingestellt. (44004

Ludwig Clemens, Dortmund.

Tüchtige (44040

Dachdecker

gegen hohen Lohn gesucht.

Dortmunder Union.

Meld.: Portier II, Aachenerstr.

Tüchtiger Anstreicher und Lackierer

für **Reparaturarbeiten sofort gesucht.** (44015

Maschinenfabrik Baum Aktiengesellschaft, Herne i. W.

Kräftige Arbeitsjungen

von 14—16 Jahren und

Nietenwärmer

sucht

Gust. Schade, Hohestr. 226.

Bäcker- und Konditorgehülfe

wird sof. od. per 1. Aug. ges. **D. Sülberg, Menden i. W.,** Bahnhofstraße 13.

Ein ordentlicher **Bäcker- u. Konditor-Geh.** w. selbstständig arbeiten k., für dauernd ges. **O. Bobbe,** Auf dem Berge 17.

Tüchtiger Bierzapfer

bei gut. Lohn zum baldig. Eintritt gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche schon als Zapfer u. Gläserspüler in größ. Betrieb tätig waren und sich als Büfettier weiter ausbilden wollen. Franko Offert. an **Europ. Hof** in **Elberfeld.**

Tüchtiger

Friseurgehülfe

per sofort oder später ges. Hohes Salär. **Emil Althoff,** Friseur, **Radbod,** Hammerstraße 80.

Verheirateter

Lagerarbeiter

(Kutscher) von größerer Firma der Lebensmittelbranche sofort gesucht. Lebensstellung. 44021

Schr. Ang. mit Zeugnisabschrift. u. **R. K. 4310** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Von hiesigem großen Werk **zuverlässiger, verheirateter**

Mann

für **Botengänge u. leichte Büroarbeiten** gesucht.

Schr. Ang. u. **A. D. 4305** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Erdarbeiter gesucht. Schulbau Kreuzstraße.

Erdarbeiter gesucht. Neubau Luisenhospital.

Chauffeur gesucht

von Baugeschäft nach auswärts. Selb. muß Schlosser oder Schmied sein. Ang. m. Zeugnisabschr. u. „Chauffeur" 277 a. d. Fil. d. Gen.-Anz. Märkischestr. 50.

Suche Kutscher für Arzt, Gutskutscher, Brotkutscher, Fahrbursche für Metzgerei od. Obstgesch., Fabrikkutsch., Fuhrleute Ackergehülfen. August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Burgmundastraße 15.

Knechte

Schweizer, Baumeister, Pferdeknechte, Burschen sucht

Otto Göbler

gewerbsmäßiger Stellenvermittler Helle 7

Hoteldiener, Spüler,

Kutscher, Fuhr-, Ackerknechte, Jungens von 16 Jahren, **Tagelöhner, Landmädchen** nicht melken gesucht

Wwe. Henriette Blumenrath,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I. Kamgst. 68**

Ehrlicher flinker Junge als

Hausbursche

sof. ges. f. leichte Hausarb. Bleichmärschstr. 64.

Laufbursche

15—16 Jahre, für leichte Arbeit zum sofortigen Eintritt gesucht.

H. Stade, Betenstr. 5.

Regeljunge

gesucht. **Restauration zur Mark,** Wißstraße 34.

Verkäuferinnen

gesucht für mein **Schreib-, Zigarren- u. Spielwaren**geschäft. **Fritz Nolting,** 44036) **Herne** i. Westf.

Verkäuferin.

Für mein **Strumpf-, Woll-, Weiß-, Kurzw.-Geschäft** suche ich p. 1. Sept. eine tüchtige u. branchekundige Verkäuferin, womöglich solche, welche im Dekorieren nicht unerfahren ist. Gutempfohlene Bewerberinnen werden gebeten, unter Beifügung v. Zeugnisabschr. u. Ang. der Gehaltsanspr. bei freier Station sich zu melden bei **Walther Bruchhaus, Barmen**

Lehrmädchen

für Kolonialwaren p. sof. gesucht.

Heinr. Hill, Hamm (Westf.) 44002) Mittelstraße 8.

Saub. Mädchen

von 14—15 Jahren gesucht. 44049) Kaiserstraße 68.

Jüngeres Fräulein

für Kasse und Kontor gesucht.

Schuhhaus Schartenberg Nflg.,

Brückstrasse 42.

Für den Herbst oder per sofort werden noch einige

Kassiererinnen und Kontrolleurinnen

eingestellt. (44003

Ludwig Clemens, Dortmund.

Jung. Mädchen

für kl. Haush. ohne gegenseitige Vergüt. mit Fam.-Anschluß, welche d. gut bürgerlichen Haushalt erlern. will, per sofort gesucht.

Schr. Ang. u. **U. B. 4731** an den Gen.-Anz. Dortm.

Durchaus tüchtiges

Erst-Mädchen

welches selbständig kochen kann, per 1. August gesucht. **Konditorei Wirtz, Hörde,** Schildstraße 1.

Fleißiges, kräftiges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, sofort gesucht. **Frau Pockrandt Marien,** Bochumerst. 87.

Tücht. Mädchen

welche bereits in ein. Buchbinderei gearbeitet haben, sofort gesucht.

Fritz J. Friederichsen u. Co. Märkischestr. 61—63.

Suche per bald od. später ein in all. häusl. Arb. erf. tüchtiges

Dienstmädchen

bei gutem Lohn.

Frau H. Albers, 64078) Uhlandstraße 8.

Mädchen

von 16—17 J., Tochter ord. Eltern, zum 1. August als Dienstmädchen gesucht.

Näh. bei **Gustav Crämer,** Möbelfabr. **Lütgendortmund**

Für 1. September ein durchaus zuverläss. ev.

bess. Mädchen oder einf. Jungfer

mittl. Alters in fein. herrschaftl. Haush. ein. einzeln. Dame gesucht. Dieselbe muß in Hausarbeit u. Serv. erfahren sein und sehr gut nähen evtl. etwas schneidern können. Beste Zeugn. erf. Off. u. **F. G. 24736** an d. Annonc.-Exped. **Fr. Schatz, Duisburg a. Rhein.**

Wegen Krankheit d. ich., per **sofort** ordentl., tücht.

Mädchen

b. gut. Lohn gesucht. **Frau Brasse,** Märkischestr. 65.

Suche fleiß. Mädchen

welches kochen u. bügeln k., zwischen 4—5 nachmittags. **Max Heymer,** Arneckest. 82, I.

Prov. kinderl. Mädchen nicht unter 20 J. für sof. gesucht. Knappenbergerstraße 81, 1. Etge, rechts.

Krankheitsh. ein **Mädchen** zur Aushülfe gesucht. Hansastraße 96.

Propres tüchtiges **Tagesmädchen** für kl. Haushalt sof. ges. Neuer Graben 26, 1. Etg. I.

Tages- oder Nachmittagsmädchen sofort gesucht. Prinz-Friedrich-Karlstr. 41.

Junges, sauberes **Tagesmädchen** sof. ges. Lessingstr. 23.

Morgenmädchen sofort gesucht. **F. Sehner,** Schleswigerstr. 19. 1. Etg.

Für Anfang August saub. **Morgenmädchen** ges. Zu erfragen Märkischestr. 31.

Tücht. **Morgenmädch.** sofort ges. **Waldeyer,** Leopoldst. 68.

Prop. jung. **Morgenmädch.** ges. **Cörne,** Alteistr. 25, p.

Tücht. Mädchen

zum Wäsche zeichnen sofort gesucht. **Waschanstalt Hamsen,** Münsterstr. 51.

Mädchen für Putzen sof. ges. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg. (64016

Köchin für Restaurant u. Privat, **Haushält., Küchenmädchen, Zimmermädchen, Hausmädchen** m. gut. Zeugnissen suchen Stellen.

Wwe. Elise Sievers

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18. Telefon 3803.

Gesucht Haus-, Zimmer-, Küchen-, Kinder- u. Landmädchen für Privat, Geschäftshaus, Wirtschaft und Landwirtschaft **Jungens** für Landarbeit

Fr. Martha Sänger,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gerberstr. 6**

Haushälterin, Küch.-, Haus-, Stuben- und Landmädchen

Frau Martha Holtkamp

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Bissenkamp 6. Telefon 7176.

Stellen-Gesuche

Jg. Buchhalter u. Korrespondent, 20 J., sucht sof. Stelle bei besch. Anspruch. Schr. Ang. u. **B. U. 4691** an den Gen.-Anz. Dortm

Aeltere Verkäuferin

sucht Stellung als **Filialleiterin oder 1. Verkäuferin.** Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. (64004)

Wetter-Ruhr, Kaiserstraße 38.

Verheirateter Mann, 32 J. alt, gel. Gärtner, sucht zu sof. Stellung als Bote od. sonst. Vertrauensposten. Offert. u. **R. H. 85 postlag. Habinghorst** b. Raurel.

Verh. nücht. Mann sucht z. 1. Sept. od. später Stell. als **Geschäftskutscher** evtl. als **Fuhrmann.** Selb. ist kath., 32 J. alt, hat 4 Kd. u. legt Wert auf dauernde Stellung. Off. mit Lohnangabe an **Hackethal,** Kutscher, **Blankenau** bei Beverungen a. W.

Junger Mann, der demnächst elterliches Eigentum übernimmt, sucht zwecks weiterer Ausbildung per sofort Stellung als

Büfettier

in größ. Restaurant oder Café geg. Logis. Off. u. **W. K. 4719** a. d. Gen.-Anz. Dort.

Dame sucht Heimarbeit. Zu erfr. Westenhellweg 35, II.

Kassiererin od. Verkäuferin

sucht sof. Stell. Selb. ist a. perf. i. Buchführung u. all. Kontorarbeit. Off. u. **T. W. 4730** a. d. Gen.-Anz., D.

Tüchtiges Fräulein, z. Zt. als **Filialleiterin** i. d. **Lebensmittelbranche** tätig, sucht gestützt auf la. Zeugn. zu sof. od. spät. anderweit. Stellung in gleich. Position oder als Kassiererin.

Gefl. schr. Ang. u. **A. L. 4726** a. d. G.-A. Dortmd.

Gebild. Fräulein, 28 J., im Kochen u. all. häusl. Arbeiten perfekt, musik., kinderlieb, sucht Stellung als

Stütze

evtl. in frauenl. Haushalt. Schr. Ang. u. **H. S. 4725** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bess. jung. **Mädchen,** im Kochen u. Haushalt erfahr., sucht Stelle als **Stütze** bei Familienanschl. Offert. an **Frl. C. Sander, Husen** bei **Court,** Westickerstr. 2.

Suche für m. Tochter, w. d. bürgerl. Küche 1 J. erl. ernte Stelle als **Stütze** für alle häuslichen Arbeiten.

Schr. Ang. u. **O. A. 4728** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Prop. Frau sucht Wasch- u. Putzstelle, a. liebst. i. d. **O.** Adlerstr. 1, 3. Etage.

Mädchen sucht Wasch- u. Putzstell. Zimmerstr. 55, III.

Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. Schubertstr. 19, II.

Vermietungen

Auf Bahnhof Bodelschwingh sind mehrere **Lagerplätze** v. 1. Oktober d. J. ab anderweit zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Station Bodelschwingh und Bahnmeisterei 88 in Huckarde.

Angebote sind unter Angabe des Mietpreises bis z. 1. September d. J. an das unterzeichnete Amt einzureichen.

Eisenbahn Betriebsamt 1, Dortmund.

Pferdestall

u. Wagenremise zu verm. **Otto Bader,** Richardstr. 18.

Auto-Garage

mit elektr. Licht, Wasser-Zu- u. Abfluß, per sof. zu verm. Näh. **Reinshagen,** Weiherstr. 6, II. 43993

Laden

u. 3 frdl. Zimmer sof. oder später an ordl. Familie zu vermieten. **Herolstr. 15.**

2 Manf. an kl. ruh. Fam. zum 1. August zu vermieten. Wittekindstraße 28.

Für Reisende

Mbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu vermiet. Münsterstr. 11.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Pens. in ruh. Hause an 1 od. 2 Herren zu verm. 1. Kampstr. 101.

Schön mbl. Zim., auch mit Kochgelegenheit, frei. Bissenkamp 5, Nähe Hauptbahnh.

Bess. möbl. Zimmer in bess. ruhig. Hause zu vermieten. Königswall 53, 2. Et.

Gr. frdl. möbl. Zim., vorzgl. Pens. zu v. Töllnerstr. 10, p.

Einf. m. Zim. z. Mitbewohn. Breitegasse 2, 2. Etage.

Möbl. Z., 2 B., frei. Kielstraße 23½, l., 1. Etage.

Möbl. Z. m. 2 B., Woche 3.50 à Pers. a. d. A. d. Berge 15.

Möbl. Z. m. Pens. z. vm. 1. Kampstr. 117, 2. Et.

Möbl. Zim., 1 u. 2 B., Kochgelegenh. a. d. Kielstr. 22.

Groß. Frontz. m. 2 Betten a. vm. Friedrichstr. 51, II.

Möbl. Z. m. Pens. z. vm. **Teimann,** Gutenbergstr. 4, II.

2 mbl. Z. an H. od. D. zu vm. Saarbrückerstr. 53, I.

Möbl. Zimmer zu verm. Hansastraße 101, 1. Et.

M. Z. Alter Mühlenw. 4, III. I.

Schlafst. m. 2 B., Woche 3 M. Westenhellweg 129, II.

Schlafst. frei evtl. mit Kost. Mühlenstraße 7, Laden.

Bessere Schlafstelle 1. Kampstraße 41, 3. Etg.

Saubere **Schlafstelle** frei. Westerbleichstr. 81, I.

P. Schlafst. Friedrichstr. 12 a, pt. r

Ordentl. Mann erh. **K. u. Logis.** Nordmarkt 23. Nähe Kaiserstuhl.

G. K. u. L. Kielstr. 36, p.

K. u. L. Sedanstr. 9 pt.

Priv.-Mittag- u. Abendtisch erb. b. H. 1. Kampstr. 101.

Miets-Gesuche

Zum 1. Januar oder spät. ein herrschaftliches

Einfamilienhaus oder große Etage

v. mindest. 10 Wohnräumen zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisang. u. **B. C. 4302** an Gen.-Anz. Dtm.

5-6 Zimmer-Wohnung

Zentralheiz. u. elektr. Licht, in ruhig. Wohnviertel zum 1. Oktob. zu miet. ges. Schr. Preisang. unt. **L. G. 9462** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohn. v. 4—6 R., zwischen Märkische- u. Ardeystr. z. Okt. ges. Off. m. Preisang. u. **L. G. 248** a. d. Fil.-Exp. Münsterstraße 44.

Zum 1. August **Wohnung von 2—3 Zimmern** m. Zub. in ruhig. Hause v. Beamten gesucht Nähe Bahnhof oder Straßenb. nach dort. Schr. Offert. unt. **O. K. 4729** an Gen.-Anzeiger in Dortmd.

Bess. Herr sucht zum 1. August (64050

fein mbl. Zimm.

am liebsten mit voller guter Pension.

Schr. Ang. u. **U. H. 4727** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Herr, viel auf Reisen, sucht elegantes, sauberes **Wohn- und Schlafzimmer** mit besond. Eing. zum 1. 8. Kinderl. Haushalt bevorzugt. Mögl. Nähe Hauptbahnhof. Norden ausgeschlossen. Schr. Off. m. Preisang. u. **F. O. 9465** an Gen.-Anz. Dortm.

Immobilienmarkt

In günstiger Geschäftslage von

Habinghorst

ein Baugrundstück mit 18 Meter Front billig zu verkaufen.

Schr. Ang. u. **F. A. 4309** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wirtschaften

in u. bei Dortmund, Lünen, Osterfeld u. Castrop zu vm. Erforderl. 2500 M. **Krämer,** Märkischestr. 66, Tel. 7964.

Lehrer sucht b. gut. Sicherh. **600—700 Mark** zu 7 Proz. u. 100 Mk. bes. Verz. für 1 Jahr v. Privatm. Schr. Angs u. **P. G. 9466** a. d. G.-A. Dortmd.

Nur noch 3 Tage

Montag Dienstag Mittwoch

dauert unser

Saison-Ausverkauf

mit seinen ganz aussergewöhnlich billigen Angeboten

Hettlage

Die zur Konkursmasse **Bamberger** gehörigen Grundbesitzungen:

1) **Gelsenkirchen, Bismarckstraße 148**
2) **Gelsenkirchen, Moritzstraße 12**
3) **Gelsenkirchen, Moritzstraße 14**
4) **Gelsenkirchen, Sellhorststraße 14**
5) **Gelsenkirchen, Ahstraße 61a**
6) **Rotthausen, Alsenstraße 12**

sollen freihändig verkauft werden. Die sämtlichen Besitzungen sind günstig verwertbare Mietshäuser.

Schriftl. Angebote sind zu richten an den Konkursverwalter

Rechtsanwalt Niemeyer Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 44.

Weiteren Arbeits-, Wohnungs- und Immobilien-Markt

siehe 1. Blatt

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma **B. Sommer u. Co., Wanne,** bei.

Für **Aplerbeck u. Umgeg.** liegt eine Beilage der Firma **Gebr. Kaufmann, Aplerbeck,** bei.

Mehrere gute Wirtschaften

zu vermieten u. verschiedene ländliche, sowie in Dortmd. zu verk. bei kl. Anzahlung. **F. A. Heyenbrock,** beeidigter Auktionator und Taxator, **Dortmund,** 1. Kampstr. 45, Fernsprecher 2519.

In Dortmund-Nord

Haus

von 15—20 Zimm. zu miet. gesucht. In dem Hause soll **Bäckerei** betrieben werden und muß daher vorhanden sein: Backstube, Ladenlokal u. Stallung. Schr. Off. u. **F. L. 4733** an Gen.-Anz. Dtm.

Einem Teile der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma **F. Wehling, Herne,** bei.

Für Langendreer u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma **S. Feiner, Werne u. Langendreer,** bei.

Für Lütgendortmund und Umgegend liegt eine Beilage der Firma **Sander u. Co., Lütgendortmund,** bei.

Erschienen ist:

Der illustrierte Familien-Kalender

: für das westfälisch-rheinische Industriegebiet :

für 1914

ein reichhaltiges Volksbuch für jedermann mit vielen Bildern und außerordentlich reichhaltigem Lesestoff, dazu die übliche Kalenderweisheit für Jedermann, Märkte, Messen usw.

Der Kalender enthält ein Preisrätsel

für das Preise im Gesamtwerte von 1200 Mk. in bar und in Büchern ausgesetzt sind, die im März 1914 unter die Löser verteilt werden.

Der Kalender ist zum Preise von 50 Pfg. zu beziehen durch die Haupt-Expedition dieses Blattes und seine sämtlichen Agenturen und Boten, sowie durch die :: **Buchhandlung C. L. Krüger,** Krüger-Passage. ::

Westdeutsche Verlags-Anstalt

Dortmund, Karlstrasse 5.